

Bachelorarbeit

Das Radio als Warnmedium bei Katastrophen

Crossmediale Kommunikation von Radioaktionen in NRW bei Naturkatastrophen und Extremwetterlagen

Alexander Becker

Matrikel-Nr.:

Abgabedatum: 12.08.2026

Lizenz: CC BY (4.0)

Betreuer: Prof. Dr. phil. Frank Lechtenberg

Zweitbetreuer: Prof. Dr.-Ing. Alexander Kutter

Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Fachbereich Medien und Kultur

Medienproduktion B.A.

Danksagung

Mein Dank richtet sich an die Interviewpartner:innen, die mit ihrer aufgewendeten Zeit und ihren Antworten maßgeblich an der Ermöglichung dieser Forschungsarbeit beigetragen haben. Des Weiteren danke ich Prof. Dr.-phil. Frank Lechtenberg, der mich bei der Erstellung dieser Arbeit jederzeit mit konstruktiven Hinweisen und Einschätzungen zur Thematik unterstützt hat.

Abstract

Die vorliegende Forschungsarbeit untersucht die Rolle und den Mehrwert des Radios als Warn- und Informationsmedium bei Naturkatastrophen und Extremwetterlagen im Vergleich mit anderen Warnmultiplikatoren. Dazu erfolgt eine Erklärung verschiedener theoretischer und rechtlicher Rahmenbedingungen sowie von weiteren Warnmultiplikatoren, wie Sirenen, Cell Broadcast, Warn-Apps und andere. Leitfadengestützte Interviews und eine explorative Onlinebefragung ermitteln primäre Daten aus Sicht von Hörfunkredakteur:innen und der Bevölkerung zu den Bereichen der Zuständigkeit, technische Übermittlungswege und Redundanzen sowie erwartetes Einschaltverhalten.

Anhand der erlangten Erkenntnisse lässt sich darstellen, dass das Radio zwar bei der ersten Warnung in einer Katastrophensituation lediglich einen kleineren Teil der Bevölkerung direkt erreicht, jedoch im weiteren Geschehen eine Übermittlung von aktuellen und eingeordneten Informationen erfolgen kann. Bei Ausfall des Stroms und anderer Kommunikationswege, können durch Hörfunkredaktionen weiterhin Informationen an die Bevölkerung vermittelt werden, sofern entsprechend ausfallsichere Empfangsgeräte vorhanden sind. Mit der Bespielung von Kanälen in den sozialen Medien tragen Redaktionen zur Verbreitung verifizierter Informationen im Internet bei und schaffen Einschaltfaktoren für das lineare Programm.

Die flächendeckende Verbreitung von stromnetzunabhängigen Empfangsgeräten trägt zu einer Informationsgrundversorgung der Bevölkerung durch Hörfunkredaktionen in Ausnahmesituationen und damit zum Katastrophenschutz bei.

Schlagwörter

Katastrophenkommunikation, Warnung, Hörfunk in Nordrhein-Westfalen, Crossmedialität, Publizistikwissenschaften

Inhalt

Danksagung.....	A
Abstract.....	C
Schlagwörter	C
Abkürzungsverzeichnis	F
Abbildungsverzeichnis	G
Tabellenverzeichnis	H
1 Einleitung	1
1.1 Motivation.....	1
1.2 Relevanter Stand der Forschung	1
1.3 Aufbau der Arbeit und Forschungsziel	2
2 Ausgangssituation und theoretischer Rahmen	3
2.1 Krisen und Katastrophen	3
2.2 Warnung	3
2.3 Warnmechanismen in Deutschland	4
2.3.1 Warnakteure in Deutschland	4
2.3.2 Modulares Warnsystem	4
2.3.3 Warnstufen	5
2.3.4 Warnmultiplikatoren	6
2.4 Gängige lineare Verbreitungswege des Radios	9
2.5 Radiosenderlandschaft in Nordrhein-Westfalen	10
2.6 Crossmedialität des Radios	11
2.7 Zusammenfassung: Warnung durch eine Radioredaktion	11
3 Methodik	13
3.1 Leitfadengestützte Interviews.....	13
3.1.1 Auswahl der Interviewpartner:innen.....	13
3.1.2 Konzeption und Ziel	14
3.1.3 Durchführung und Transkription	15
3.1.4 Kategorisierung und Auswertung	15
3.1.5 Erkenntnisse aus der Erhebung.....	16

3.2	Explorativer Onlinefragebogen.....	21
3.2.1	Konzeption und Ziel	21
3.2.2	Auswahl der Befragungsplattform	21
3.2.3	Erkenntnisse aus der Erhebung.....	22
4	Diskussion.....	27
4.1	Vergleich der Ergebnisse	27
4.1.1	Erste Warnung und weitere Informationsvermittlung	27
4.1.2	Lineare technische Vermittlungswege	28
4.1.3	Weitere crossmediale Vermittlungswege	29
4.2	Limitation dieser Forschungsarbeit.....	30
4.3	Forschungsaussicht	31
5	Fazit	32
	Literaturverzeichnis	33
	Anhang.....	I

Abkürzungsverzeichnis

ARD	-	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland
ASA	-	Automatic Safety Alert
BBK	-	Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
BHKG	-	Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz
BIWAPP	-	Bürger Info und Warn App
DAB	-	Digital Audio Broadcasting
DWD	-	Deutscher Wetterdienst
DWDG	-	Gesetz über den Deutschen Wetterdienst
LMG NRW	-	Landesmediengesetz Nordrhein-Westfalen
MDR	-	Mitteldeutscher Rundfunk
MoWaS	-	Modulares Warnsystem
NINA	-	Notfall-Informationen- und Nachrichten-App des Bundes
NPAD	-	Non-Program Associated Data
PAD	-	Program Associated Data
RDS	-	Radio Data System
SatWaS	-	Satellitengestütztes Warnsystem
THW	-	Technisches Hilfswerk
UKW	-	Ultrakurzwelle
WDR	-	Westdeutscher Rundfunk
WDRG	-	Gesetz über den „Westdeutschen Rundfunk Köln“
ZSKG	-	Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Warnstufen (eigene Darstellung in Anlehnung an das BBK und Stiller u. a. 2026)	6
Abbildung 2: Kommunikationsmodell (eigene Darstellung in Anlehnung an Shannon und Weaver 1969)	12
Abbildung 3: Altersverteilung der Teilnehmer:innen nach Onlineumfrage.....	22
Abbildung 4: Geschlechterverteilung der Teilnehmer:innen nach Onlineumfrage	23
Abbildung 5: Einschaltverhalten Rundfunk NRW nach Onlineumfrage.....	24
Abbildung 6: Informationsverhalten NRW nach Onlineumfrage.....	25
Abbildung 7: Technische Erreichbarkeit NRW nach Onlineumfrage	26

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht der Interviewpartner:innen.....	14
Tabelle 2: Übersicht zur Durchführung der Interviews.....	15
Tabelle 3: Kategorien für die qualitative Inhaltsanalyse der Interviews	16

1 Einleitung

1.1 Motivation

Naturkatastrophen sind für die Bevölkerung lebens- sowie gesundheitsbedrohend und ziehen ebenfalls einen großen wirtschaftlichen Schaden nach sich. Die World Meteorological Organization (2021: 54) fasst hierzu zusammen „In Europe, 1 672 recorded disasters cumulated 159 438 deaths and US\$ 476.5 billion in economic damages from 1970–2019“.

Ein naheliegendes Ereignis aus dem Jahr 2021, welches große mediale Aufmerksamkeit im gesamten Bundesgebiet auf sich zog, war die Flut im Ahrtal. Auch Nordrhein-Westfalen und weitere Bundesländer waren vielerorts parallel von Überflutungen, ausgelöst durch extreme Regenfälle in Westeuropa, betroffen. Dabei starben in Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Sachsen und Baden-Württemberg insgesamt 190 Personen. (vgl. Thieken u. a. 2023a, 2023b)

Neben diesen Überflutungen traten weitere Extremwetterereignisse auf, darunter Tornados im Jahr 2019 in Roetgen und 2022 in Lippstadt, Paderborn und dem Kreis Höxter oder das Tief „Tristan“ im Münsterland und Ostwestfalen im Jahr 2021, welches starke Auswirkungen nach sich zog (vgl. Schnitker 2025).

1.2 Relevanter Stand der Forschung

Im Bereich der journalistischen Katastrophenkommunikation sind bereits mehrere Studien veröffentlicht worden. Die Corona-Pandemie war beispielsweise der Auslöser mehrerer Studien zu der Arbeit von Journalist:innen während dieser Krisensituation. Andere Studien beschäftigen sich mit journalistischer Qualität in allgemeinen Krisensituationen. Einige relevante Studien werden hier aufgelistet.

Daube u. a. (vgl. 2023) untersuchen beispielsweise das Informationsverhalten in der Corona-Pandemie. Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung führten Broer u. a. (vgl. 2021) systematische Literaturrecherchen und Expert:innengespräche zur Krisenkommunikation während der Corona-Pandemie durch. Herrmann (vgl. 2023) untersucht in ihrer Masterarbeit die Unterschiede von ‚klassischem‘ und ‚konstruktivem‘ Journalismus in Krisensituationen. Auch Schäfer u. a. (vgl. 2024) untersuchen den konstruktiven Journalismus und seine Auswirkungen auf die Rezipient:innen in Österreich. Schätz (vgl. 2025) prüft in seiner Dissertation die Berichterstattung über die Covid-19-Pandemie auf journalistische Qualität.

Aufgrund der sich weiter entwickelnden technischen Warnmöglichkeiten und den sich damit auch verändernden Nutzungsgewohnheiten ist eine aktuelle Darstellung der Ausgangssituation der Warnkanäle angebracht. Diese Arbeit beschränkt sich dabei im

konkreten Untersuchungsgegenstand auf die Warnmöglichkeiten, die von Hörfunkredaktionen in Nordrhein-Westfalen ausgehen.

1.3 Aufbau der Arbeit und Forschungsziel

Diese Bachelorarbeit mit dem Titel „Das Radio als Warnmedium bei Katastrophen: Crossmediale Kommunikation von Radioredaktionen in Nordrhein-Westfalen bei Naturkatastrophen und Extremwetterlagen“ untersucht die linearen und nicht-linearen Verbreitungswege von Hörfunksendern. Dabei liegt der Fokus auf der redaktionellen Nutzung bei Naturkatastrophen und Extremwetterlagen als Warn- und Informationskanäle.

Forschungsziel ist die Herausarbeitung der Rolle des Hörfunks in dem Warn-Mix aus den verschiedenen Warnmultiplikatoren, wie Apps, Fernsehanstalten, Informationsanbietern im Internet und weiteren. Ferner soll dargestellt werden, welchen Mehrwert das Radio im Vergleich mit den anderen genutzten Warnmultiplikatoren bietet.

Um das Forschungsziel zu erreichen steckt diese Forschungsarbeit zunächst die Ausgangssituation in Nordrhein-Westfalen ab und definiert den theoretischen und rechtlichen Rahmen. Primäre Erhebungen aus leitfadengestützten Interviews und Fragebögen liefern Erkenntnisse zu den unterschiedlichen Verbreitungswegen und der redaktionellen Sicht auf diese sowie das Mediennutzungsverhalten der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen bei Katastrophenlagen. Die Forschungsarbeit ordnet so Erfahrungen und Wahrnehmungen aus der journalistischen Praxis mit Statistiken, Nutzungserwartungen und sekundärer Literatur zur Warnung bei Katastrophenereignissen ein. Hat das Radio eine Daseinsberechtigung neben den anderen Warnkanälen und ist es ein sinnvolles Medium, um die Bevölkerung vor und während Katastrophenereignissen zu erreichen? Diese Ergebnisse werden anschließend miteinander verglichen und diskutiert, um diese Frage in einem Fazit zu beantworten.

2 Ausgangssituation und theoretischer Rahmen

2.1 Krisen und Katastrophen

Die Begriffe „Krise“ und „Katastrophe“ werden in der Bevölkerung meist synonym verwendet. Hier ist jedoch eine kurze Einordnung notwendig. Das Bundesministerium des Innern (2014: 4) beschreibt den Begriff Katastrophe wie folgt:

„Gemäß den entsprechenden Gesetzen der Bundesländer wird in der Regel die Katastrophe anhand zweier Begriffselemente definiert: Erstens, es liegt ein Geschehen vor, das Leben oder Gesundheit zahlreicher Menschen oder Tiere, die Umwelt, erhebliche Sachwerte oder die lebensnotwendige Versorgung der Bevölkerung gefährdet oder schädigt. Zweitens, die Abwehr und Bekämpfung dieses Geschehens erfordert die einheitliche Leitung durch die zuständige (Katastrophenschutz)Behörde.“

Somit definiert das Ministerium zwei Kriterien, anhand derer der Begriff der Katastrophe einem Ereignis ermittelt beziehungsweise zugewiesen werden kann. Der Begriff Krise wird im staatlichen Krisenmanagement wie folgt definiert:

„Vom Normalzustand abweichende Situation mit dem Potenzial für oder mit bereits eingetretenen Schäden an Schutzgütern, die mit der normalen Aufbau- und Ablauforganisation nicht mehr bewältigt werden kann so dass eine Besondere Aufbauorganisation (BAO) erforderlich ist“ (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe o. J.c)

Extremwetterlagen, wie Stürme, Starkniederschläge, Hochwasser oder Hitzewellen, können laut Bundesministerium des Innern (vgl. 2014: 4) neben anderen Naturereignissen, wie Waldbränden, Erdbeben oder Epidemien, Krisensituationen auslösen.

2.2 Warnung

Stiller u. a. (vgl. 2026: 22–24) definieren für Warnungen sechs Leitgedanken. So sollen Warnungen die Aufmerksamkeit wecken und Informationen über Gefahr und Handlungsempfehlungen übermitteln, damit die Bevölkerung Schutzmaßnahmen ergreifen kann. Dabei wird die Warnung über diverse Kommunikationskanäle schnell und umfassend gestreut. Die Bevölkerung hat bei Warnungen einen Dialogbedarf, der von den Behörden durch Rückkanäle gestillt werden soll. Damit Warnungen effektiv sind, muss seitens der Bevölkerung Vertrauen in die Behörden bestehen. Bei Misstrauen, welches durch Fehlalarme und intransparente Kommunikation verstärkt werden kann, ist das Befolgen von Handlungsempfehlungen durch die Bevölkerung unwahrscheinlicher. Misstrauen kann auch durch widersprüchliche Warnmeldungen verursacht werden – eine enge Zusammenarbeit zwischen den Behörden soll eine widersprüchliche Informationsverbreitung vermeiden. Außerdem ist nach jeder Warnung eine Reflexion durchzuführen. (ebd)

Der Gesetzgeber sieht im §1 Abs. 1 des Gesetzes über den Zivilschutz und die Katastrophenhilfe des Bundes (ZSKG) die Warnung als eine Aufgabe des Zivilschutzes vor. Maßnahmen zum Selbstschutz der Bevölkerung sind von den Gemeinden zu treffen (§5 ZSKG).

2.3 Warnmechanismen in Deutschland

2.3.1 Warnakteure in Deutschland

Akteure, von denen in Deutschland Warnungen abgesetzt werden, sind unterschiedliche Behörden. In Nordrhein-Westfalen sind das laut Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) die Kreise und Gemeinden gemeinsam (§3 Abs. 1; §4 Abs. 1 BHKG). Die kreisfreien Städte und Kreise leiten und koordinieren die Abwehrmaßnahmen bei Katastrophen und richten Krisenstäbe und Einsatzleitungen ein (§35 Abs. 1 BHKG).

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) ist nach §4 Abs. 1 des Gesetzes über den Deutschen Wetterdienst (DWDG) unter anderem dazu verpflichtet amtliche Warnungen bei Wettererscheinungen, die die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährden oder die ein hohes Schadenpotenzial aufweisen, zu erstellen und herauszugeben sowie Frühwarnungen, Lage- und Vorsorgeinformationen über Naturgefahren herauszugeben, die über die zuvor genannten Gefahren hinausgehen. Außerdem soll der DWD im Rahmen seiner Aufgaben den Bund, die Länder und die Gemeinden und Gemeindeverbände bei der Durchführung ihrer Aufgaben im Katastrophen-, Umwelt- und Bevölkerungsschutz, insbesondere bei Wetter- und Klimaereignissen, unterstützen (§4 Abs. 4 DWDG).

2.3.2 Modulares Warnsystem

Um die Bevölkerung bei Katastrophen zu warnen nutzen die Behörden die Kommunikation über einen Warn-Mix aus mehreren Akteuren, zu dem auch das Radio gehört (vgl. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe o. J.a; Stiller u. a. 2026: 20, 31f., 38f., 49–52).

Eine Warnmeldung wird über das sogenannte Modulare Warnsystem (MoWaS) abgesetzt. Diese Plattform wird durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) betrieben und kommt in Deutschland seit 2013 zur Warnung der Bevölkerung zum Einsatz. Das MoWaS erweitert das zuvor genutzte satellitengestützte Warnsystem (SatWaS), welches ab 2001 in Betrieb war. Über das MoWaS werden unter anderem auch Warnungen zu Wetterereignissen redundant kabelgebunden und per Satellit verschickt. Das MoWaS übermittelt die Warnung nicht nur an die Hörfunksender, sondern ebenfalls an weitere Warnkanäle und -multiplikatoren, um einen möglichst großen Teil der Bevölkerung zu erreichen. (vgl. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe o. J.a; Stiller u. a. 2026: 49–52)

Eine Umfrage des BBK zum bundesweiten Warntag 2025 hat ergeben, dass rund 97% der Befragten an diesem Tag über mindestens einen Warnkanal gewarnt wurden. Dabei war 85% der Befragten vorab bewusst, dass eine Probewarnung erfolgen wird, da sie zuvor bereits durch Radio, Fernsehen oder in sozialen Medien darüber informiert wurden. (vgl. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe 2026)

2.3.3 Warnstufen

Laut Stiller u. a. (vgl. 2026: 55–57) ergeben sich bei der Einstufung der Warnmeldungen für die Warnmultiplikatoren bestimmte Pflichten bezüglich der Verbreitung der Meldung, wobei sich die drei Warnstufen nach der akuten Bedrohungslage für die Bevölkerung und die Auswirkungen auf den Alltag richten.

Diese hier aufgelisteten MoWaS-Warnstufen werden nicht in jedem Bundesland einheitlich gehandhabt – der DWD hat für Unwetterwarnungen ein eigenes Einstufungsmodell (ebd.), welches hier nicht weiter aufgeführt wird.

Warnstufe 1

„Diese höchste Stufe warnt vor akuten, lebensbedrohlichen Gefahren. Sie wird bei unmittelbar drohenden oder bereits eingetretenen Katastrophen wie extremen Naturereignissen (z. B. schwere Sturmfluten), Raketenangriffen oder dem Einsatz von ABC-Kampfstoffen ausgelöst.“ (Stiller u. a. 2026: 55)

Diese Warnstufe stellt eine amtliche Gefahrendurchsage dar und veranlasst eine sofortige Unterbrechung der Hör- und Rundfunkprogramme, um die Warnmeldung wortwörtlich zu verlesen, über Cell Broadcast wird eine nicht deaktivierbare Prioritätsnachricht verschickt und MoWaS steuert, sofern möglich und vorhanden, direkt die Sirenen an. Bei Warnmeldungen dieser Warnstufe sind unmissverständliche Handlungsanweisungen für die Bevölkerung enthalten. (vgl. Stiller u. a. 2026: 55f.)

Warnstufe 2

„Diese Stufe steht für ernste Gefahren, die die Sicherheit der Bevölkerung bedrohen oder erhebliche Schäden verursachen können, jedoch weniger akut oder flächendeckend sind als bei Stufe 1. Beispiele sind große Schadstoffbrände, Bombenfunde mit hoher Gefahr oder moderates Hochwasser.“ (Stiller u. a. 2026: 56)

Hör- und Rundfunkanstalten dürfen diese Warnmeldung, die als amtliche Gefahrenmitteilung eingestuft wird, im Text redaktionell anpassen und sollen diesen dann zeitnah, mit Vorrang vor dem regulären Programm, und vollständig senden. Die Empfangsbereitschaft der Cell Broadcast-Meldung kann von den Nutzern individuell konfiguriert werden. Die Mitteilung der Stufe 2 ruft die Bevölkerung zur Vorsicht und zu bestimmten Handlungen auf. (vgl. Stiller u. a. 2026: 56)

Warnstufe 3

„Die niedrigste Stufe dient der Vorsorge oder Information bei Ereignissen ohne akute Gefahr, die aber Unruhe oder Beeinträchtigungen auslösen können. Beispiele sind Geruchsbelästigungen, Rauch, kleinere Stromausfälle, Bombenfunde mit geringer Gefahr oder Hinweise wie ‚Betreten von dünnem Eis vermeiden‘“ (Stiller u. a. 2026: 56f.)

Warnmeldungen dieser Stufe sind amtliche Gefahreninformationen und enthalten den Hinweis, dass keine unmittelbare Gefahr bestehe. Medien sind nicht dazu verpflichtet, diese Hinweise zu verbreiten, über Warn-Apps werden diese Informationen sofort angezeigt. (vgl. Stiller u. a. 2026: 56f.)

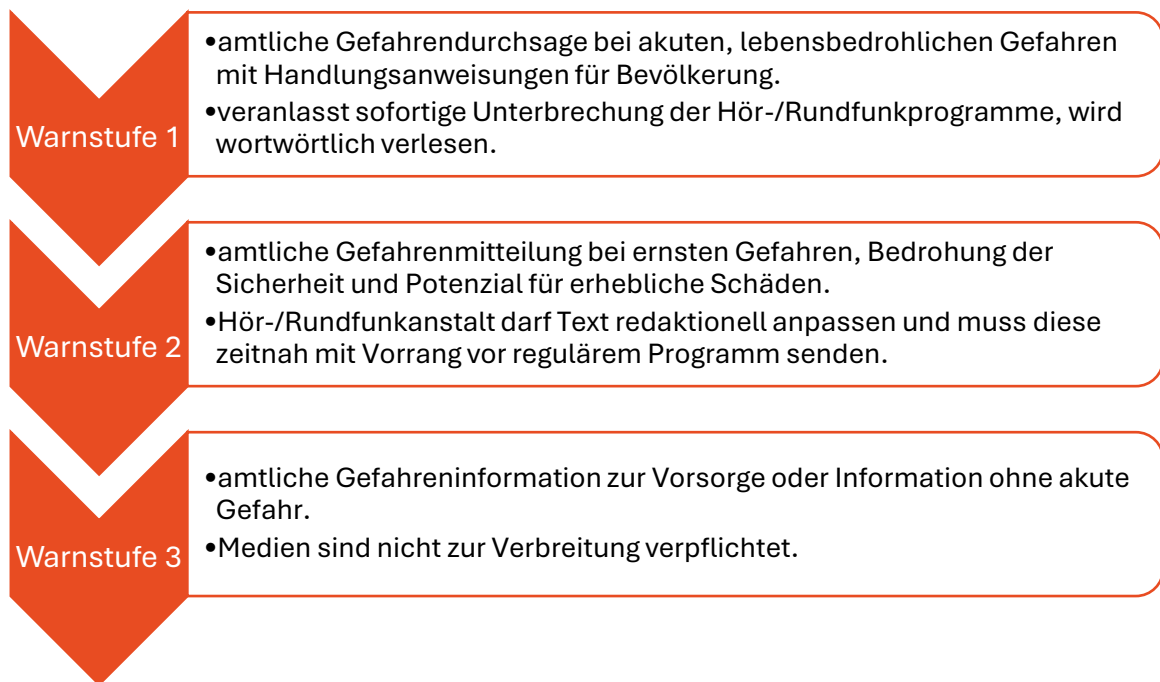


Abbildung 1: Warnstufen (eigene Darstellung in Anlehnung an das BBK und Stiller u. a. 2026)

2.3.4 Warnmultiplikatoren

Um das Radio von den anderen Warnkanälen abzugrenzen, werden im Folgenden die unterschiedlichen Warnmultiplikatoren, die über das MoWaS bespielt werden, vorgestellt.

Sirenen

Sirenen werden in Deutschland genutzt, da ihnen der sogenannte „Weckeffekt“ zugeschrieben wird. Das bedeutet, dass sie die Bevölkerung zu jeder Tages- und Nachtzeit erreichen, auch wenn Fernsehen und Radio ausgeschaltet sind, beziehungsweise die Person nicht anderweitig aktiv Informationen zum Geschehen bezieht. Die Sirenen sollen die Bevölkerung dazu animieren, den Hörfunk einzuschalten, um weitere Informationen und Handlungsempfehlungen zu erhalten. (vgl. Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen o. J.a)

In einem entsprechenden Runderlass zum Sirenenförderprogramm NRW heißt es „Die Sirenenwarnung nimmt einen wichtigen Platz im Warnmittelmix des Landes ein. Sie informiert als Primärwarnmedium über das Vorhandensein einer konkreten Gefahr und stellt damit einen ersten Weckruf an die Bevölkerung dar.“ (Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen 2023: 2)

Die Onlineumfrage zum bundesweiten Warntag 2025 ergab, dass der Anteil der Befragten, die über Sirenen gewarnt wurden, von 59% im Jahr 2024 auf 65% anstieg. Eine repräsentative Umfrage im gleichen Kontext ergab, dass über Sirenensignale 56% der Befragten erreicht wurden. (vgl. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe 2026)

Warn-Apps

Zu den gängigen Warn-Apps für Mobilgeräte zählen die Notfall-Informations- und Nachrichten-App des Bundes (NINA), die Bürger Info und Warn App (BIWAPP), KATWARN und weitere regionale Warn-Apps (vgl. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe o. J.a, o. J.d).

NINA empfängt die Warnmeldungen direkt über das MoWaS. Weitere Meldungen sind Warnmeldungen der Polizei, Wetterwarnungen des Deutschen Wetterdienstes und Hochwasserwarnungen der zuständigen Landesbehörden. In den Apps lassen sich von den Nutzer:innen Regionen anwählen, für die sie standortbezogene Warnmeldungen erhalten möchten. Teilweise bieten die Apps mehrsprachige Ausgaben an. (vgl. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe o. J.d; Stiller u. a. 2026: 68f.)

Aktuelle Nutzungszahlen von den Apps lassen sich schwer ermitteln. NINA wurde bis November 2024 etwa 12 Millionen Mal installiert (vgl. Stiller u. a. 2026: 68f.). Die Onlineumfrage zum bundesweiten Warntag 2025 ergab, dass 67% der Teilnehmer:innen durch Warn-Apps erreicht wurden. 82% der Nutzer:innen einer Warn-App erhielten auch durch diese eine Warnung, wobei 61% am Warntag durch NINA und 15% durch KATWARN gewarnt wurden. In der repräsentativen Umfrage gaben 20% der Teilnehmer:innen an, dass sie eine Warnung über NINA wahrgenommen haben, 8% gaben an, die Warnung über KATWARN erhalten zu haben. (vgl. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe 2026)

Cell Broadcast

Die Einführung von Cell Broadcast erfolgte im Februar 2025. Diese Technik verschickt Warnmeldungen automatisch über das Mobilfunknetz an alle in einer Funkzelle registrierten Mobiltelefone. Die Warninformationen werden so ausschließlich in Textform anonym regional für einen bestimmten Umkreis verschickt. Die Verbreitung ist betriebssystemabhängig und erfolgt ohne eine App. Ältere Geräte oder Geräte mit einem

nicht unterstützten Betriebssystem erhalten die Cell Broadcast-Meldungen dadurch jedoch nicht. (vgl. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe o. J.b; Stiller u. a. 2026: 66–68)

73% der online vom BBK befragten Personen gaben an, dass sie am bundesweiten Warntag 2025 durch Cell Broadcast gewarnt wurden. Die repräsentative Umfrage des BBK ergab, dass 41% der Befragten eine Warnung über Cell Broadcast wahrgenommen haben. (vgl. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe 2026)

Fernsehen

Fernsehsender blenden bei einer Warnmeldung einen Lauftext ein oder unterbrechen gegebenenfalls das Programm. Beteiligte Warnmultiplikatoren können bundesweite private und öffentlich-rechtliche Programme sein. (vgl. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe o. J.a; Stiller u. a. 2026: 69f.)

Die Onlineumfrage zum bundesweiten Warntag 2025 ergab, dass 4% der befragten Personen eine Warnung über das Fernsehen wahrgenommen haben – in der repräsentativen Umfrage waren es 9% (vgl. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe 2026).

Online

Im Internet werden Warnmeldungen über Warnwebseiten, wie warnung.bund.de, Onlinezeitungen, Nachrichtenportale und über Kanäle in den sozialen Medien verbreitet. In den sozialen Medien können gerade jüngere Menschen erreicht, die selten das lineare Angebot von Hörfunk oder Fernseher rezipieren. Während Webseiten und Kanäle in den sozialen Medien aktiv aufgerufen werden müssen, bieten einige Portale Eilmeldungen per Push-Benachrichtigungen an. Webseiten und soziale Medien können, anders als die Warnkanäle Radio und Cell Broadcast, auch Karten oder andere visuelle Elemente einbinden. Außerdem bieten sie eine Möglichkeit, mit der Bevölkerung in den Dialog zu treten. (vgl. Stiller u. a. 2026: 69–71)

Radio

Das in NRW für Inneres zuständige Landesministerium weist im Internet darauf hin, dass die Bevölkerung im Ernstfall einen Lokalfunkradiosender oder WDR2 einschalten soll (vgl. Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen o. J.b).

Allgemein rechtlich betrachtet ist der lokale Hörfunk nach §53 Abs. 1 des Landesmediengesetzes Nordrhein-Westfalen (LMG NRW) dem Gemeinwohl verpflichtet. Der öffentlich-rechtliche Westdeutsche Rundfunk (WDR), der der Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland (ARD) angehört, ist nach §4 Abs. 1 des WDR-Gesetzes (WDRG) dazu verpflichtet, seine Angebote als Sache der Allgemeinheit zu veranstalten und zu verbreiten.

Ein Warnerlass, der auf Grundlage des §54 Abs. 2 und 3 BHKG durch das Ministerium des Innern des Landes NRW herausgegeben wurde, beschreibt, dass auch Hörfunksender, die nicht über das MoWaS angesteuert werden, als Warnmittel zur Verfügung stehen, worunter auch Lokalhörfunksender fallen. Leitstellen können Warntexte direkt als Durchsage im Lokalhörfunksender vornehmen. Da die Sirensignale die Aufforderung an die Bevölkerung vermitteln, den Hörfunk einzuschalten, muss durch die Aufgabenträger sichergestellt werden, dass beim Auslösen der Sirenen die entsprechenden Hörfunksender einen Warntext zum Verlesen im Sendebetrieb erhalten haben. (vgl. Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen 2020)¹

Anders als bei der Onlineumfrage des BBK zum bundesweiten Warntag 2025 mit dort 8%, gaben bei der repräsentativen Befragung 18% der Befragten an, eine Warnung durch das Radio wahrgenommen zu haben (vgl. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe 2026).

Weitere Warnkanäle

Stiller u. a. (vgl. 2026: 71–77) nennen als weitere Warnkanäle Lautsprecherwagen, mobile Sirenen, Flugblätter, Fahrgastinformationssysteme, digitale Stadtinformationssysteme, Navigationssysteme, smarte Laternen und Warntelefone. Außerdem machen sie gesondert auf die Rolle der Bevölkerung aufmerksam, da auch hier durch Mund-zu-Mund-Propaganda Warnungen in der Familie, dem Freundeskreis, der Nachbarschaft und dem Kollegium weitergegeben werden (vgl. ebd).

2.4 Gängige lineare Verbreitungswege des Radios

Die wohl bekanntesten und verbreitetsten linearen Verbreitungswege für Hörfunkprogramme sind die Übertragung über den technischen Weg der Ultrakurzwelle (UKW), über Digital Audio Broadcasting (DAB) und per Internetstream.

Das per UKW übertragende Hörfunkprogramm liegt im Frequenzbereich zwischen 87,5 Megahertz (MHz) und 108 MHz. UKW zeichnet sich durch eine geringe Reichweite der Sender, eine hohe Übertragungsqualität in Stereo und der Mitübertragung von zusätzlichen Informationen neben dem Audiosignal mit dem Radio Data System (RDS) aus. UKW wird seit den 1940er Jahren genutzt und soll durch DAB+ ersetzt werden. (vgl. Altmeppen u. a. 2004: 595; Fischer 2016: 871–905)

Anders als bei UKW wird bei DAB beziehungsweise DAB+ das Datensignal digital in CD-Qualität übertragen. Zusätzlich zum Audiosignal werden programmbegleitende Daten (Program Associated Data: PAD) und Datenrundfunkdienste (Non-Program Associated

¹ Der hier genannte Warnerlass wäre am 31. Dezember 2025 außer Kraft getreten, behält jedoch zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Forschungsarbeit weiterhin Gültigkeit, da eine inhaltliche Anpassung erst nach Novellierung des BHKG vorgesehen ist (vgl. Kommunen.NRW 2026)

Data: NPAD) übermittelt. Seit den 1990er Jahren wurden DAB-Netze in Deutschland in Betrieb genommen, ab 2011 wurden die Netze auf DAB+ umgestellt und weiter ausgebaut. Neben der terrestrischen Übertragung von DAB ist auch eine Übertragung per Satellit möglich, dies erfolgte jedoch bis 2016 noch nicht. (vgl. Altmeppen u. a. 2004: 113f.; Fischer 2016: 601–646)

DAB+ ist 2026 in NRW nahezu flächendeckend verfügbar. Die Digitalradio Deutschland e. V. (vgl. o. J.b) führt im Bundesland NRW zurzeit 51 Senderstandorte für DAB+ auf. Zugang zu mindestens einem DAB+-Empfangsgerät hatten 2025 35% der Personen ab 14 Jahren und 37% der Haushalte in Nordrhein-Westfalen. Deutschlandweit hatten zum Vergleich im gleichen Jahr 39% der Personen ab 14 Jahren und 40% der Haushalte Zugang zu mindestens einem DAB+-Empfangsgerät. (vgl. die medienanstalten 2025)

Eine Besonderheit in Bezug auf den Katastrophenschutz weisen einige DAB-Empfangsgeräte auf: damit die Besitzer:innen eines DAB-Empfängers auch erreicht werden, wenn sich die Geräte im Standby befinden, wurde der Automatic Safety Alert (ASA) eingeführt. ASA ist im Hintergrund immer aktiv und aktiviert das Radio bei einer Warnmeldung für einen bestimmten lokalen Bereich. (vgl. Digitalradio Deutschland e. V. o. J.a)

Hörfunk wird nicht nur über Sendemasten ausgestrahlt. Auch der Empfang per Satellit, Kabel oder über das Internet ist bei einigen Anbietern möglich (vgl. Wirtz 2023: 509f.). Den Grund, dass Hörfunkprogramme weiterhin vor allem terrestrisch übertragen und abgerufen werden, sieht Wirtz (vgl. Wirtz 2023: 520) in der mobilen und standortunabhängigen Rezeptionsweise des Mediums und der dadurch bedingten überwiegenden Nutzung über terrestrische Empfangswege.

Aber auch die Rezeption über Internetstreams nimmt zu. Im weitesten Hörerkreis gaben 49% der Personen ab 14 Jahren in NRW an, mindestens ein DAB+ oder WLAN-Radiogerät zu haben. 78% der Personen ab 14 Jahren in NRW im weitesten Hörer:innenkreis gaben an Zugang zu einem DAB+-Gerät zu haben oder bereits einmal Webradio gehört zu haben. (vgl. die medienanstalten 2025)

2.5 Radiosenderlandschaft in Nordrhein-Westfalen

Die Angebotsvielfalt an terrestrisch empfangbaren Hörfunksendern ist über die unterschiedlichen Empfangswege UKW, DAB+ und über das Internetradio (vgl. Kapitel 2.4) in NRW sehr hoch.

Der Westdeutsche Rundfunk (vgl. 2025) weist in NRW für UKW 26 Senderstandorte aus, die die WDR-Programme auf 101 Frequenzen übertragen. Für DAB+ weist der Westdeutsche Rundfunk (vgl. o. J.) 36 Senderstandorte aus, die die WDR-Programme zum Teil in den Kanälen 11D und 9A übertragen. Seit Dezember 2025 sind 40 der 45 privaten Lokalfunksender des Verbundes der Radio NRW GmbH neben UKW auch über DAB+ empfangbar (vgl. Media Broadcast GmbH 2025; Radio NRW GmbH 2025). Im

Laufe des Jahres 2026 starteten die verbleibenden fünf privaten Lokalfunksender ebenfalls mit der Ausstrahlung über DAB+ (vgl. ANTENNE MÜNSTER 2026; Radio Kiepenkerl 2026; RADIO RST 2026; Radio WAF o. J.; RADIO WMW 2026).

Neben dem Angebot des WDR und dem Verbund der Radio NRW GmbH sind gerade über DAB+ noch zahlreiche weitere Hörfunksender vertreten, wie ENERGY, RADIO BOB! und die ABSOLUT-Radiosender (vgl. Digitalradio Deutschland e. V. o. J.b). Diese werden in dieser Forschungsarbeit jedoch nicht weiter berücksichtigt, da die Hörer:innenzahlen in NRW bei den WDR-Programmen und bei den Lokalfunksendern aus dem Verbund der Radio NRW GmbH am höchsten sind. So erreichen laut ma 2026 Audio II (vgl. Media-Micro-Census GmbH 2026) die Angebote von Radio NRW etwa 6,1 Millionen Hörer:innen pro Tag – WDR2 erreicht im gleichen Zeitraum 4,6 Millionen und 1LIVE 4,3 Millionen Hörer:innen.

2.6 Crossmedialität des Radios

„Unter Crossmedialität versteht man ein mediales Gesamtangebot, das über mehrere Medien verteilt ist, und dessen Teile durch eine gemeinsame Markenidentität miteinander verbunden sind“ (Neuberger 2003 zitiert nach Kretzschmar 2010: 37). Das crossmediale Angebot journalistischer Inhalte erstreckt sich so quer über verschiedene Plattformen und Kanäle (vgl. Kretzschmar 2010: 37).

Ein Beispiel dafür ist die redaktionelle Nutzung von der Webseite des entsprechenden Hörfunksenders. Hier können Nachrichten und andere Programminhalte platziert und zum Abruf durch die Rezipient:innen angeboten werden. Aber auch Kanäle in den sozialen Medien durch die Redaktionen der Hörfunksender spielen eine wichtige Rolle. In einer YouGov-Umfrage (vgl. GESIS 2025) gaben 46% der Befragten ab 18 Jahren an, dass sie traditionellen Nachrichtenmedien und Journalisten in den sozialen Medien als Nachrichtenquellen am meisten Beachtung schenken.

2.7 Zusammenfassung: Warnung durch eine Radioredaktion

Generell als auch im Katastrophenfall erreichen Redaktionen der Hörfunksender die Bevölkerung über unterschiedliche Kanäle und Wege. Die klassischen linearen Distributionswege verbreiten das Hörfunkprogramm über die UKW- und DAB+-Technik sowie über das Internetradio (vgl. Kapitel 2.4). Über das Internet verbreiten Redaktionen die Informationen crossmedial und nutzen dort auch die sozialen Medien und Ihre eigene Webseite zur Vermittlung von Informationen (vgl. Kapitel 2.6). Dieses Wissen lässt sich zur Veranschaulichung in das Kommunikationsmodell nach Shannon und Weaver (vgl. 1969) übertragen. Hierbei stammen die Informationen von der Redaktion im Hörfunk. Diese Informationen werden in ein UKW, DAB+-Signal oder in ein Signal für den Internetstream beziehungsweise in einen Post oder eine schriftliche Information auf der Webseite umgewandelt. Nach der Übermittlung werden sie direkt vom

Radioempfangsgerät in auditive Information umgewandelt beziehungsweise auf dem Handy, Computer oder einem anderen Empfangsgerät angezeigt und erreichen so ihr Ziel, die Bevölkerung.

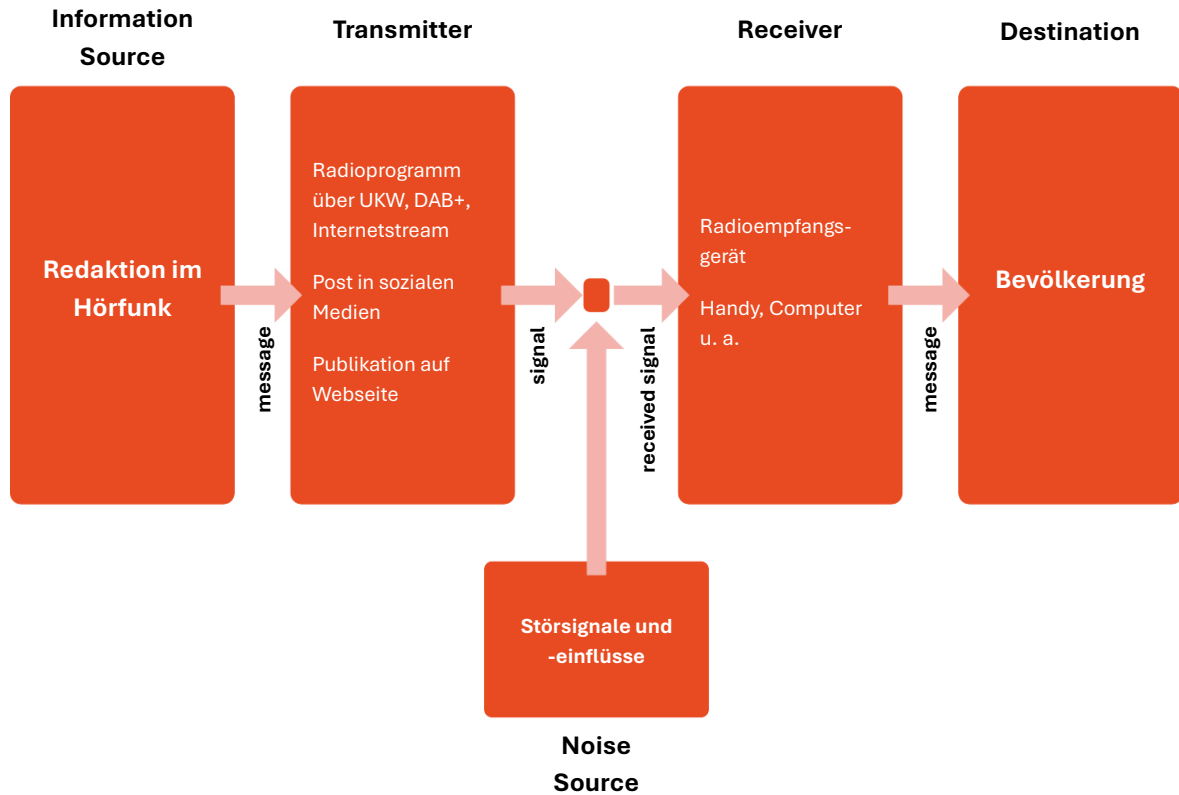


Abbildung 2: Kommunikationsmodell (eigene Darstellung in Anlehnung an Shannon und Weaver 1969)

3 Methodik

Zur genauen Identifikation der Rolle des Radios beziehungsweise der Arbeit durch die Hörfunkredaktionen, im Vergleich mit den anderen genannten Warnmultiplikatoren (vgl. Kapitel 2.3.4) und damit verbunden dessen Mehrwert, wurden für diese Forschungsarbeit leitfadengestützte Interviews mit Hörfunkredakteur:innen durchgeführt. Um auch die Erwartungen von Nutzer:innen in den Vergleich mit einzubeziehen, erfolgte eine explorative Onlinebefragung mit Personen aus der Bevölkerung.

Durch die unterschiedlichen Perspektiven aus der Sicht von Hörfunkredakteur:innen und der Sicht der Bevölkerung auf das Thema der Mediennutzung bei Katastrophenereignissen, setzt die vorliegende Forschungsarbeit auf die zuvor genannten qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden, die in einer Methodentriangulation Erkenntnisse auf diesen unterschiedlichen Ebenen ermitteln (vgl. Denzin 1970: 308–310; Flick 2011: 12–17).

3.1 Leitfadengestützte Interviews

3.1.1 Auswahl der Interviewpartner:innen

Um auf Erfahrungen aus der praktischen Arbeit in einer Hörfunkredaktion zurückgreifen zu können, wurden die folgenden Kriterien für die Auswahl möglicher Interviewpartner:innen festgelegt:

- Der/die Interviewpartner:in hat eine leitende Funktion in der Redaktion, zum Beispiel Chefredakteur:innen, Chef:innen vom Dienst oder Studioleiter:innen
- Der/die Interviewpartner:in hat bereits während einer Katastrophe redaktionell gearbeitet

Aus diesen Kriterien sind Interviewtermine mit einem Chefredakteur eines privaten Lokalfunksenders in NRW, einem Hörfunkredakteur und einer ehemaligen Hörfunkredakteurin von zwei unterschiedlichen privaten Lokalfunksendern in NRW und einem Studioleiter eines WDR-Landesstudios organisiert worden. Die Redakteur:innen der privaten Lokalfunksender haben angegeben, bereits während großer Naturkatastrophenereignisse in der Redaktion gearbeitet zu haben. Alle Interviewpartner:innen erhielten während der Erklärung ihres Einverständnisses die Möglichkeit, nur der anonymisierten Verwertung ihrer Daten zuzustimmen. Alle Interviewpartner:innen haben der wissenschaftlichen Verwertung der erhobenen Daten zugestimmt. Die Daten wurden anonymisiert, sodass sie nicht mehr auf die Interviewpartner:innen zurückführbar sind.

Aufgrund des niedrigen Rücklaufs auf die gestellten Interviewanfragen, erfolgte die Auswahl der Interviewpartner:innen unabhängig von Alter, Geschlecht und weiteren demografischen Faktoren.

Code	Geschlecht	Position	Arbeitgeber
I01	M	Hörfunkredakteur	Privater Lokalfunksender NRW
I02	M	Chefredakteur	Privater Lokalfunksender NRW
I03	M	Studioleiter	WDR
I04	W	ehem. Hörfunkredakteurin	Privater Lokalfunksender NRW

Tabelle 1: Übersicht der Interviewpartner:innen

3.1.2 Konzeption und Ziel

Das leitfadengestützte Interview ist möglichst offen strukturiert. Zum Aufbau des Leitfadens wurden zunächst in einem offenem Prozess Fragen gesammelt. In diesem Prozess wurde das S²PS²-Verfahren nach Kruse (vgl. 2015: 227–236) angewendet, welches auf den vier Schritten „Sammeln“, „Prüfen“, „Sortieren“ und „Subsummieren“ des SPSS-Verfahrens von Helfferich (vgl. 2011: 182–189) aufbaut. Das S²PS²-Verfahren von Kruse enthält die Schritte „Sammeln“, „Sortieren“, „Prüfen“, „Streichen“ und „Subsummieren“ (vgl. Kruse 2015: 227–236).

Die im offenen Brainstorming gesammelten und anschließend in Themenblöcke sortierten Punkte wurden durch diese, an den Leitfaden gestellte, konkreten Fragestellungen überprüft:

- Welche Rolle spielt in dem Warn-Mix aus den unterschiedlichen Warnmultiplikatoren das Radio in Katastrophensituationen?
- Welchen Mehrwert bietet das Radio?
- Hat das Radio eine Daseinsberechtigung neben den anderen Warnkanälen?
- Ist das Radio ein sinnvolles Medium, um die Bevölkerung vor und während Katastrophenereignissen zu erreichen?

Aus der Subsummierung haben sich die Themenblöcke „Warm-up“, „Redaktionsorganisation“, „Lineare Verbreitungswege / Social Media“, „Sonderfälle / Herausforderungen“, „Allgemeiner Ausstieg“ und „Sondersendung“. Der Block Sondersendung ist im weiteren Prozess entfallen; Fragen aus diesem Block wurden nur gestellt, wenn der/die Interviewpartner:in von sich aus auf das Themenfeld eingegangen ist. Innerhalb dieser Themenblöcke ist eine Leitfrage festgelegt worden. Die restlichen Fragen sind Aufrechterhaltungsfragen und konkrete Nachfragen, aus denen sich eine Liste mit inhaltlichen Aspekten als Checkliste ergeben hat. Als Vorlage bei der Erstellung des Leitfadens diente Kruse (vgl. 2015: 209–214).

Für ein Interview mit dem Studioleiter eines WDR-Landesstudios mit kürzerem Zeitrahmen ist ein verkürzter Leitfaden mit den Themenblöcken „Warm-up“, „Redaktionsorganisation / Ausspielwege“, „Sonderfälle / Herausforderungen“ und „Allgemeiner Ausstieg“ erstellt worden.

3.1.3 Durchführung und Transkription

Die Interviews wurden zum Teil persönlich vor Ort, per Videotelefonat oder per Telefon durchgeführt und auditiv aufgezeichnet. Die Interviews mit den Redakteuren der privaten Lokalfunksender NRW fanden jeweils vor Ort in den Redaktionsräumen, jedoch lediglich zwischen den Interviewpartnern und dem Interviewer in zu anderen Personen abgetrennten Räumlichkeiten, statt. Das Interview mit dem Studioleiter des WDR wurde telefonisch durchgeführt. Das Interview mit der ehemaligen Redakteurin eines privaten Lokalfunksenders fand über ein Videokonferenztool statt. Über die örtliche Situation der Interviewpartner, deren Befragungen nicht persönlich vor Ort stattfanden, wurde keine Auskunft erhoben.

Code	Durchführung des Interviews
I01	Vor Ort, persönlich
I02	Vor Ort, persönlich
I03	Per Telefon
I04	Per Videokonferenz

Tabelle 2: Übersicht zur Durchführung der Interviews

Zwecks Transkription kam die Software noScribe in der Version 0.7.2 zum Einsatz. Diese Software hat die Audioaufzeichnungen KI-gestützt für die weitere Verwertung verschriftlicht. Diese Transkripte wurden jeweils manuell überprüft und mittels des Regelsystems für die inhaltlich-semantische Transkription (vgl. Dresing und Pehl 2024: 21–23) überarbeitet. Diese Richtlinien sehen vor, dass das Transkript wortwörtlich geschrieben, unverständliche Antworten mit (*unv.*) gekennzeichnet, Verstehensäußerungen bei der Transkription nicht berücksichtigt, Pausen durch (.) für eine Sekunde, (..) für zwei Sekunden, (...) für drei Sekunden und (X) – wobei das X entsprechend für die Anzahl der Sekunden steht – für längere Pausen eingesetzt, Wort und Satzabbrüche mit einem / gekennzeichnet, gleichzeitiges Sprechen durch /// gekennzeichnet, Zögerungslaute immer als *ähm* aufgeführt, Einheiten und Abkürzungen, sofern so gesprochen, als Wort ausgeschrieben, wörtliche Rede in Anführungszeichen „“ gesetzt und Wortverkürzungen übertragen werden. Bei der Äußerung *hm* wird in Klammern angemerkt, ob dieser Laut bejahend oder verneinend ist. (vgl. ebd.)

Die zwei Leitfäden sowie die Transkripte aus den Interviews befinden sich im Anhang (vgl. Anhang B; Anhang C).

3.1.4 Kategorisierung und Auswertung

Um das Material nach Mayring in einer zusammenfassenden Inhaltsanalyse (vgl. 2022: 64–68) zu untersuchen und zu interpretieren wurden zunächst Kategorien gebildet, in die die einzelnen Textbestandteile eingeordnet wurden. Die Bildung der Kategorien erfolgte induktiv anhand der Transkripte aus den leitfadengestützten Interviews. Aus den Transkripten ergaben sich mehrere Kategorien, die deduktiv mit dem Forschungsziel

abgeglichen und auf diese, im Folgenden aufgelisteten, Kategorien reduziert wurden. Die den Kategorien zugeordneten Textstellen aus den Transkripten sind im Anhang (vgl. Anhang A) aufgeführt.

Abkürzung	Bedeutung
ARAA	Abgrenzung Radio von anderen Akteur:innen
RAAN	Redaktionelle Abläufe und Aufgaben (Normalfall)
RAAK	Redaktionelle Abläufe und Aufgaben (Katastrophen-/ Ausnahmefall)
ZUKA	Zuständigkeit in Katastrophenlagen
IGTW	Informationsgeber:innen und technische Wege
CMTW	Crossmedialität und technische Wege
TERE	Technische Redundanzen
MREZ	Messung Rezipient:innenzahlen
WARV	Wahrnehmung Rezipient:innenverhalten
WAVM	Wahrnehmung Vertrauen in Marke
FINA	Finanzielle Situation

Tabelle 3: Kategorien für die qualitative Inhaltsanalyse der Interviews

3.1.5 Erkenntnisse aus der Erhebung

Entsprechend der Kategorien sind hier die Interpretationen aus den Antworten der Interviewpartner:innen aufgeführt, die die Erkenntnisse aus dieser Erhebungsmethode darstellen. Die für die Diskussion wichtigsten Kategorien werden hier entsprechend zuerst aufgeführt.

Abgrenzung des Radios von anderen Akteur:innen

Generell nennen die Interviewpartner:innen zur Abgrenzung des Radios von anderen Akteur:innen und Medien die Faktoren der Aktualität, der Richtigkeit der vermittelten Informationen, die hohe Interaktionsaktivität mit den Rezipient:innen, die orts- und tätigkeitsunabhängige Konsumierbarkeit der Informationen durch die Rezipient:innen und bei den Lokal- und Regionalanbietern die spezifische Ortskenntnis, Lokalität, Nahbarkeit der Redaktion und die Persönliche Beziehungsebene mit den Rezipient:innen.

„die lokalen Radiosender sind diejenigen, die am besten warnen können, weil sie vor Ort wissen, wies aussieht“ (I02: Zeilen 215-216)

Speziell im Katastrophenfall nennen die Interviewpartner:innen die Faktoren des vergleichsweise geringen Stromaufwands für den Betrieb, der stromunabhängigen Nutzbarkeit durch bestimmte Rezeptionsgeräte (zum Beispiel kurbelbetriebenes Radio), die nach eigener Einschätzung in Kombination mit staatlichen Warn-Apps mögliche beinahe Komplettabdeckung, die Aktualität in der Berichterstattung und die Stärken bei der Warnung durch die gegebene Ortskenntnis der Redaktionen.

Zuständigkeit des Radios in Katastrophenlagen

I01, I02 und I03 sprechen an, dass sie in Katastrophenlagen Orientierungshilfen und Informationen für die Bevölkerung zur Verfügung stellen. I01 spricht ebenfalls von einer Aussendung eines Sicherheitsgefühls und die Ermöglichung von Austausch und Kommunikation der Rezipient:innen. I04 nennt das Vorhandensein von Verträgen mit Stadt oder Feuerwehr mit dem jeweiligen Sender, darüber hinaus benennen I01, I02 und I04 ihren Lokalfunksender als lokales „Warn-“ bzw. „Katastrophenradio“. Durch den Status des „offiziellen Warnradios“ ergeben sich durch den Sender Verpflichtungen gegenüber der Stadt, der Feuerwehr, der Polizei und dem örtlichen Krisenstab. I04 sieht aufgrund des Vertrags Verpflichtungen Warnmeldungen regelmäßig durchzusagen und benennt ebenfalls die Zugehörigkeit des Senders in das MoWaS.

„wir sind aber verpflichtet dazu, ähm Warnmeldungen, die die Feuerwehr uns gibt, regelmäßig durchzusagen“ (I04: Zeilen 64-65)

I03 benennt das Radio auf Grundlagen von Krisenplänen als Kommunikations- und Informationsvermittlungsweg. Der WDR als Krisenversorger stelle eine Not- und Grundversorgung durch das Radio zur Verfügung – alle weiteren Kommunikationswege ordnen sich in diesen Plänen dahinter.

Crossmedialität und technische Wege

I01, I02 und I04 nennen als Ausspielweg die Übertragung des Hörfunkprogramms über die UKW-Technik. Ebenfalls vorhanden, jedoch nicht so weit verbreitet wie UKW sei laut I01 und I04 die DAB+-Technik. Über soziale Medien und oder Eilmeldungen sollen laut I01 und I04 für die Rezipient:innen Einschaltimpulse für das lineare Hörfunkprogramm oder für das Aufrufen der Webseite geschaffen werden.

„‘Hey, wir sind auch gerade ähm im Radio mit allen wichtigen Infos, hört ihr bei uns‘. Also, dass man irgendwie eher son Einschaltimpuls gibt [...] in so nem in so nem Katastrophenfall“ (I04: Zeilen 235-247)

Digitale Kanäle zur Distribution von nicht-linearen Inhalten, wie soziale Medien und die Webseite beziehungsweise die App, nennen alle Interviewpartner:innen. I03 spricht zusätzlich das Fernsehen an, das im Vergleich mit den Medienhäusern der anderen Interviewpartner:innen nur beim WDR zur Informationsvermittlung genutzt wird. Im Thema Distributionsreihenfolge widersprechen sich die Angaben von I03 und I04. I04 gibt an, dass alle Informationen zunächst für das lineare Hörfunkprogramm aufbereitet und dort vermittelt werden. Danach folge die Aussendung über die Webseite oder die sozialen Medien.

„on-air first sagt sagt man, glaube ich, im Radio immer noch [...] Es kann auch sein, dass sich das irgendwie jetzt ändert, aber bei uns galt immer noch, zuerst

ist das Wichtigste, dass es on-air geht, also über die UKW-Wellen.“ (I04: Zeilen 202-206)

I03 nennt als erste Distribution WDR.de beziehungsweise die App und direkt im Anschluss das lineare Hörfunkprogramm. Dann folgen das Fernsehen und danach die sozialen Medien.

„Da ähm haben Sie an Platz 1 WDR.de, beziehungsweise die App und an Platz 2, beziehungsweise 1,5 das Radio. So ähm ähm dann ähm haben Sie ähm lange Zeit gar nichts ähm und dann haben Sie das Fernsehen. (...) Und dann haben Sie wieder zu lange Zeit gar nichts und dann haben Sie Social Media“ (I03: Zeilen 201-205)

Technische Redundanzen beim Radio

Alle Interviewpartner:innen nennen die Verfügbarkeit einer autarken Stromversorgung (Notstromaggregate) der (zentralen) Studios für einen bestimmten Zeitraum. Dieser Zeitraum weicht stark untereinander ab. I01 nennt einen Zeitraum von zwei Stunden, bei I02 liegt dieser Zeitraum bei etwa sieben Stunden beziehungsweise mittels eines durch die örtliche Feuerwehr gestellten mobilen Notstromaggregat bei dann 72 Stunden mit der Möglichkeit zum Nachtanken. I02 und I03 nennen außerdem eine autarke Stromversorgung des Sendemastes. Die Leitungen zum Sendemast sind laut I01 nicht redundant, laut I02 kann neben Bodenleitungen auch via Internet zum Sendemast geschaltet werden. I03 nennt eine Schaltzentrale als programmverbreitende Einheit, die nicht sehr ausfallanfällig sei. I01, I02 und I04 haben die Möglichkeit genannt, sich von Distanz mit dem Mobiltelefon in das lineare Hörfunkprogramm einwählen zu können und dann mit nur leichtem Zeitverzug eine Information in das laufende Programm sprechen zu können.

„Wir haben außerdem mittlerweile die Möglichkeit, uns von überall her mobil ins Programm reinzuhacken. Also, ich kann über mein Mobiltelefon, über ne bestimmte Rufnummer plus einer (.) einer einer Code-Kombination, kann ich mich jederzeit innerhalb von Sekunden ins Programm reinwählen und kann Durchsagen machen“ (I02: Zeilen 130-139)

Außerdem könne laut I01, I02 und I04 das Programm auch über eine Cloud oder Smart Radio mit Programmelementen und Informationen bestückt werden.

Wahrnehmung Mediennutzungsverhalten der Rezipient:innen

I01, I02 und I04 sagen übereinstimmend, dass viele Rezipient:innen im Katastrophenfall den Hörfunk einschalten.

„wir haben eben auch die Erfahrung gemacht, dass Menschen in entsprechenden Katastrophensituationen quasi reflexartig insbesondere ihr Lokalradio einschalten“ (I02: Zeilen 14-16)

I01 gibt darüber hinaus an, dass sich in seiner Wahrnehmung auch viel Angebot der Redaktion in das Internet verlegt, welches dann von Rezipient:innen abgerufen wird, bei denen zu dem Zeitpunkt keine Möglichkeit zum Radiohören besteht.

Wahrnehmung Vertrauen der Rezipient:innen in Marke

Die Interviewpartner:innen I01 und I04 thematisierten die eigene Wahrnehmung des durch die Rezipient:innen entgegengebrachten Vertrauens der Marke des entsprechenden privaten Lokalfunksenders. Den jeweiligen Sendern wird demnach grundlegend vertraut, teilweise auch großes Vertrauen entgegengebracht. I04 schließt das auf die Nahbarkeit und den örtlichen Bezug der Redaktion zurück.

„diese Nahbarkeit ähm führt auch zu nem großen Vertrauen, was Leute uns entgegenbringen.“ (I04: Zeilen 21-25)

I01 erwähnt im Zusammenhang, dass Rezipient:innen jedoch auch sensibler für Formulierungen und Zusammenhänge der Informationen durch die Lokalfunksender sind.

Informationsgeber:innen und technische Wege

Alle Interviewpartner:innen nennen als Informationsquellen die Feuerwehr und Polizei sowie die Stadt. I02 und I04 nennen als Informationsquellen des Weiteren auch den lokalen Krisenstab. I01 und I03 nennen als weitere Informationsquelle das Technische Hilfswerk (THW). I01 nennt Hörer:innen, I03 nennt Personen vor Ort, die Informationen über Reporter:innen an die Redaktion geben. Weitere von I03 erwähnte Quellen sind Katastrophenschutzbehörden, Kommunen, Kreisämter, Expert:innen und das Innenministerium. I02 nennt außerdem die Bezirksregierung als Quelle für weitere Informationen. I01 sagt, dass eine Kommandostruktur die Informationsbeschaffung über die Polizei und Feuerwehr vorschreibt.

„die Kommandostruktur, sie sieht eigentlich vor, dass das über Polizei und Feuerwehr geht.“ (I01: Zeilen 337-341)

I02 spricht ebenfalls von lokal ausgearbeiteten klaren Informationsstrukturen mit den Behörden. I03 nennt ebenfalls ein Protokoll beziehungsweise ein Verfahren, über das die Behörden den WDR über Katastrophenlagen informiert. Erste Informationen kommen laut I01 und I04 per E-Mail oder per Telefon. I02 nennt die Übermittlung von Notfallnachrichten an die Redakteur:innen durch die Feuerwehr. I01 nennt mit Divera-Meldungen, die von der Feuerwehr an die Redakteur:innen verschickt werden können, ein ähnliches Verfahren. I03 nennt einen automatisierten technischen Weg, über den Meldungen von den jeweiligen staatlichen Stellen verschickt werden. Informationen von Rezipient:innen kommen laut I01 vor allem über den Messenger Dienst WhatsApp, aber auch per Telefon.

Redaktionelle Abläufe und Aufgaben im Katastrophen- und Ausnahmefall

I01, I02 und I04 sprechen beim Auftreten von Katastrophensituationen von einer spontanen Reaktion der Redaktion und von einer nicht vorhandenen Bereitschaft.

„es gibt jetzt im eigentlichen Sinne bei uns keine Bereitschaft“ (I01: Zeilen 261-265)

I2 und I4 sagen, dass die Aufgaben in gemeinsamer Absprache nach Verfügbarkeit der Redakteur:innen verteilt werden, wobei I02 von der Aufgabenverteilung ausgehend vom Chefredakteur und der stellvertretenden Person spricht. Laut I03 ist der WDR durchgehend reaktionsfähig, durch eine zentrale Koordination von Reporter:innen in NRW.

„wir sind innerhalb des/ ähm im Land ähm auch zu Randzeiten, nachts, Wochenende, Feiertag, also wirklich Twenty-four-Seven, 365 Tage im Jahr, sind wir reaktionsfähig.“ (I03: Zeilen 250-254)

Außerdem sei eine Absprache über Zuständigkeiten einzelner Personen in bestimmten Lagen vorhanden. Ein Raster für konkrete Szenarien und der daraus resultierenden Arbeit gebe es nicht. Die Entscheidung für das Ausmaß der Berichterstattung von Katastrophenereignissen erfolgt in der Leitungsstruktur.

Redaktionelle Abläufe und Aufgaben im Normalfall

I01 und I04 nennen ähnliche zeitliche Abläufe im Redaktionsalltag bezüglich der Frühmoderator:innen und Abläufe und Inhalte der Redaktionskonferenz. I02 und I04 nennen eine ähnliche Hierarchiestruktur mit einem Chefredakteur, einer stellvertretenden Chefredakteurin, einigen Redakteur:innen und Freelancer:innen bzw. freien Mitarbeiter:innen. Diese Angaben beziehen sich auf private Lokalfunksender in NRW. Laut I03 sind die Redaktionsstrukturen des WDR groß, die Redaktionen sind einzeln organisiert. Die regionale Berichterstattung des entsprechenden Landesstudios stammt von zwölf Personen in der Redaktion und zusätzlich weiteren Autor:innen und Reporter:innen.

Finanzielle Situation

I02 sprach aus eigener Motivation heraus die Bedeutung der finanziellen Lage der privat finanzierten lokalen Hörfunksender in NRW an. Der Interviewpartner verbindet eine nicht mehr flächendeckend passierende Abdeckung in NRW durch lokale Hörfunksender mit einer Einschränkung in der Warnung der Bevölkerung.

„es geht im Zweifel wirklich darum, dass die Redaktionen nicht mehr finanzierbar sind. (...) Und wenn keiner mehr da, als er es machen kann, dann ist keiner mehr da, als er es machen kann.“ (I02: Zeilen 255-257)

Messung Rezipient:innenzahlen

I01 und I04 geben an, dass die Messung der Rezipient:innenzahlen durch Umfragen erhoben wird, dadurch jedoch die Zugriffszahlen bei besonderen Ereignissen kaum messbar sind. Zugriffszahlen auf Nachrichten im Internet kann die Redaktion laut I01 direkt messen.

3.2 Explorativer Onlinefragebogen

3.2.1 Konzeption und Ziel

Bei der Erstellung des nicht-repräsentativen und explorativen Onlinefragebogens diente das Verfahren von Steiner und Benesch (vgl. 2021: 43–65) als Unterstützung. So wurde zunächst die Fragestellung an den Fragebogen auf diese Punkte konkretisiert:

- Welche Warnkanäle werden genutzt?
- Wo informiert man sich im Katastrophenfall zusätzlich?

Für diese konkreten Ansätze wurden anschließend in einem offenen Brainstorming Fragen gesammelt. Die Fragen operationalisierten sich in geschlossene Fragen mit dichotomen Antwortformat, eine Mischform durch eine geschlossene Frage mit offener Antwortkategorie und gebundenem Antwortformat sowie mit Ratingskalen und in offene Fragen. Zunächst sollten anonym demografische Daten erhoben werden. Dann folgte die Abfrage der Empfangsbereitschaft für die unterschiedlichen Warnmultiplikatoren und anschließend der vorhandenen technischen Empfangsgeräte.

Zur Überprüfung der Verständlichkeit der Fragestellungen und der Auswahlmöglichkeiten des Fragebogens sind im weiteren Prozess zwei Testdurchläufe in ausgedruckter Form unter Beobachtung durchgeführt worden. Diese Testdurchläufe sind nicht in die spätere Auswertung eingeflossen.

3.2.2 Auswahl der Befragungsplattform

Der Fragebogen sollte an möglichst viele Personen unterschiedlichen Alters und Geschlechts, vorzugsweise mit primärem Wohnort in ganz NRW übermittelt und durch diese ausgefüllt werden. Dadurch fiel die Wahl auf die Art der Onlineumfrage. Als Tool fungierte dabei empirio². Die Übersetzung des im Vorbereitungsprozesses angelegten Druckfragebogen in dieses Online-Tool erfolgte nach Abschluss der oben genannten Testphase und nach der Überarbeitung des Fragebogens. Die Erhebung fand im Zeitraum vom 22. Juni 2026 bis zum 1. August 2026 statt.

Aufgrund der geringen Rücklaufzahl und der nicht repräsentativen Alters- und Geschlechterverteilung stellt dieser Fragebogen eine explorative Erhebung dar. Der

² abrufbar unter <https://www.empirio.ai/> (zuletzt abgerufen am 26. Juli 2026)

Aufbau des Fragebogens ist im Anhang (vgl. Anhang D) abgebildet. Zusätzlich vermerkt ist das Fragen- und Antwortformat.

3.2.3 Erkenntnisse aus der Erhebung

Da sich diese Forschungsarbeit auf die Radiolandschaft in NRW bezieht, lassen sich die Daten des Fragebogens auch nach Antworten filtern, die durch in NRW lebende Personen gegeben wurden.

Insgesamt haben 87 Personen an der Onlineumfrage teilgenommen ($n_{\text{bundesweit}}$), 79 davon haben angegeben, dass sie aktuell in NRW leben (n_{NRW}). 40 (51%) Teilnehmer:innen aus NRW waren dabei zwischen 18 und 29, 24 (30%) waren zwischen 30 und 44 und 14 (18%) waren zwischen 45 und 65 Jahre alt. Eine Person (1%) war älter als 66 Jahre.

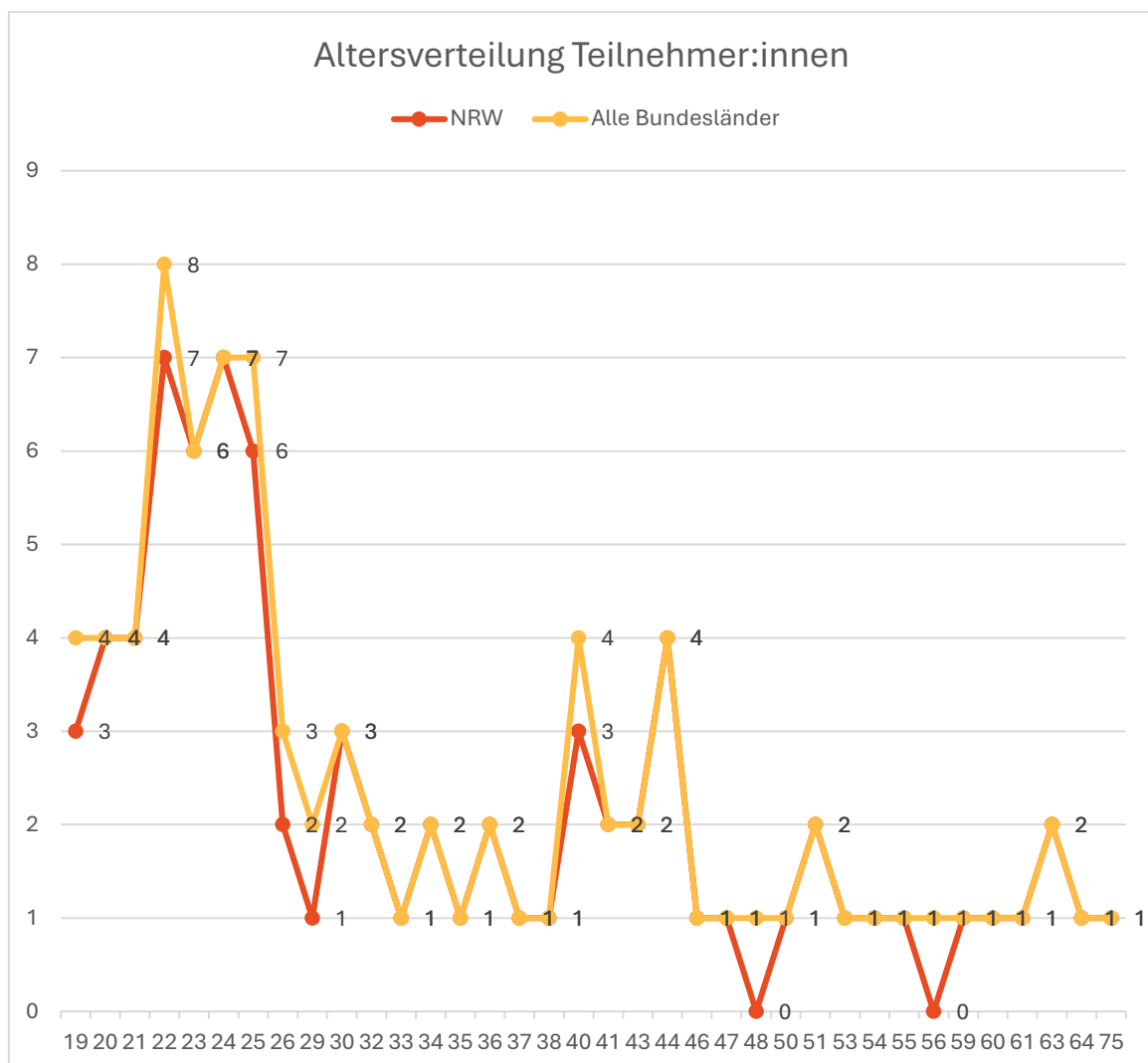


Abbildung 3: Altersverteilung der Teilnehmer:innen nach Onlineumfrage ($n_{\text{bundesweit}}=87$)

Teilnehmer:innen, die nach eigenen Angaben in NRW leben, sind zu 47% männlich, 51% weiblich und 3% divers.

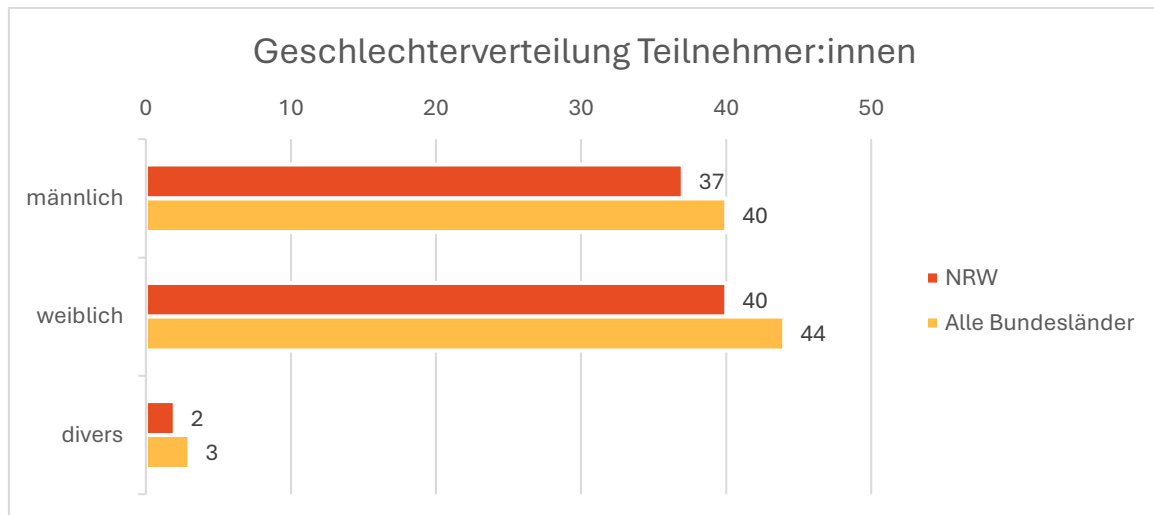


Abbildung 4: Geschlechterverteilung der Teilnehmer:innen nach Onlineumfrage ($n_{\text{bundesweit}}=87$)

Für die weitere Auswertung werden hier nur Ergebnisse der Teilnehmer:innen aus NRW berücksichtigt. Zunächst wurde erhoben, wie das selbst eingeschätzte Mediennutzungsverhalten im Bezug auf verschiedene Rundfunkangebote im Katastrophenfall ist.

Die Teilnehmer:innen hatten die Möglichkeit eine freie Antwort anzugeben. In der Auswertung wurde bei diesen Antworten überprüft, ob diese einer der zuvor abgefragten Kategorien zugeordnet werden konnte. War dies der Fall, wurde die Antwortmöglichkeit der entsprechenden Kategorie auf „ziemlich wahrscheinlich“ geändert, sollte sie vorher „vielleicht“, „wahrscheinlich nicht“ oder „keinesfalls“ betragen haben.

Auf die Frage, ob die Teilnehmer:innen nach eigener Einschätzung im Ernstfall bei Sirenenalarm oder einer Warnung über Cell Broadcast einen lokalen Hörfunksender einschalten würden, wählten sechs Personen, dass dies „ganz sicher“ der Fall sei, 14 Personen wählten „ziemlich wahrscheinlich“, 19 Personen wählten „vielleicht“, 27 Personen wählten „wahrscheinlich nicht“ und 13 Personen wählten „keinesfalls“.

Für das Einschalten eines öffentlich-rechtlichen Hörfunksenders entschieden sich 14 Personen für „ganz sicher“. Sowohl für „ziemlich wahrscheinlich“ als auch für „vielleicht“ entschieden sich jeweils 17 Teilnehmer:innen. 21 Personen entschieden sich für „wahrscheinlich nicht“ und zehn gaben an, dass sie „keinesfalls“ einen öffentlich-rechtlichen Hörfunksender in dieser Situation einschalten würden.

Bei dem privaten landesweiten Hörfunksender gaben drei Personen an, dass sie diesen im Ernstfall „ganz sicher“ einschalten würden, fünf Personen wählten „ziemlich wahrscheinlich“. Zehn Personen entschieden sich für „vielleicht“, 35 für „wahrscheinlich nicht“ und 26 für „keinesfalls“.

Dass man ein lineares Fernsehprogramm in so einem Fall „ganz sicher“ einschalten würde, gaben sieben Personen an. 14 wählten „ziemlich wahrscheinlich“ und 19 entschieden sich für „vielleicht“. 23 Teilnehmer:innen wählten „wahrscheinlich nicht“ und

16 gaben an, dass sie „keinesfalls“ ein lineares Fernsehprogramm im Katastrophenfall nach Warnung durch Sirenen oder Cell Broadcast einschalten würden.

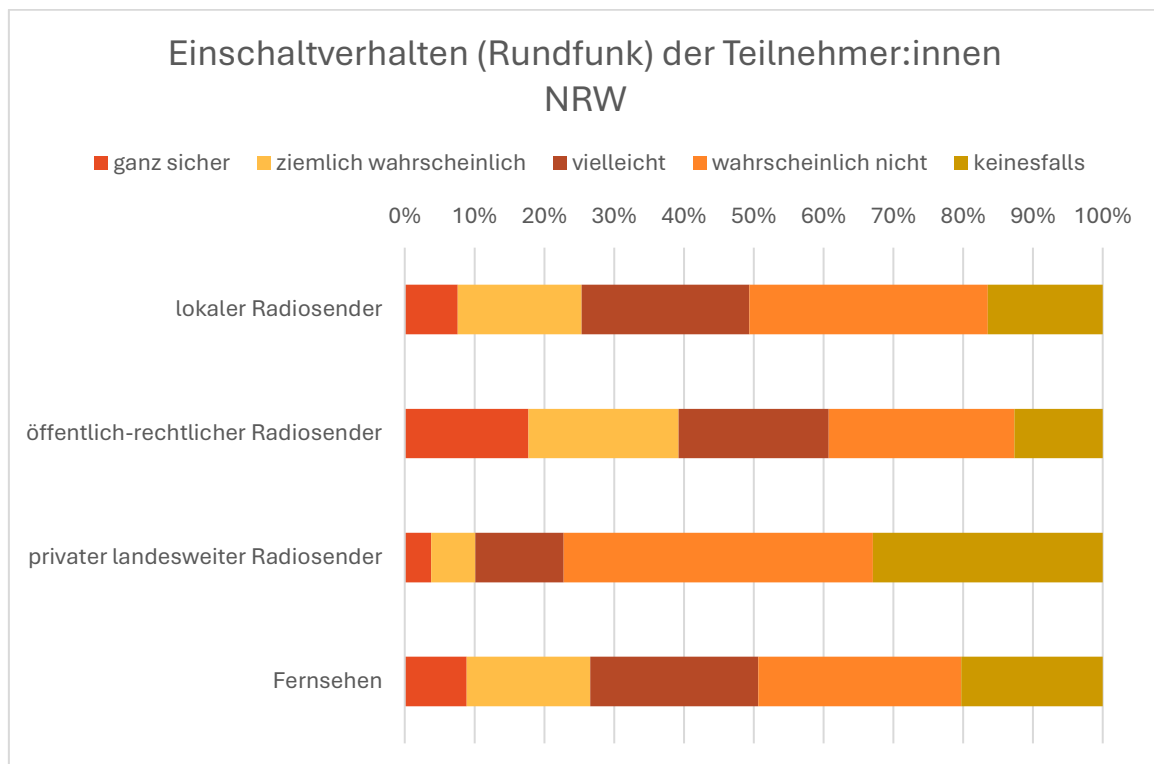


Abbildung 5: Einschaltverhalten Rundfunk NRW nach Onlineumfrage ($n_{NRW}=79$)

Neben dem genannten Rundfunkangebot wurden auch weitere Informationsquellen durch Anbieter im Internet, in den sozialen Medien sowie die Informationsbeschaffung bei Bekannten abgefragt.

Bei einer Warnung über Sirenen oder Cell Broadcast gaben 41 Teilnehmer:innen an, dass sie „ganz sicher“ nach Informationen in Internetsuchmaschinen suchen. 21 Personen wählten „ziemlich wahrscheinlich“, jeweils sechs wählten „vielleicht“ und „wahrscheinlich nicht“ und fünf Teilnehmer:innen gaben an, dass sie dies „keinesfalls“ machen würden.

Für das gezielte Aufrufen journalistischer Angebote eines Hörfunksenders im Internet in einer solchen Situation, entschied sich eine Person für „ganz sicher“. Elf Teilnehmer:innen entschieden sich für „ziemlich wahrscheinlich“, 19 wählten „vielleicht“ und 23 wählten „wahrscheinlich nicht“. 25 Teilnehmer:innen gaben an, dass sie „keinesfalls“ gezielt journalistische Angebote von Hörfunksendern im Internet in Katastrophenlagen aufrufen würden.

Bei der gezielten Informationsbeschaffung über andere journalistische Angebote im Internet entschieden sich 18 Teilnehmer:innen für „ganz sicher“, 22 wählten „ziemlich wahrscheinlich“ und 15 wählten „vielleicht“. Jeweils zwölf entschieden sich für „wahrscheinlich nicht“ und „keinesfalls“.

Das Informationsangebot durch örtliche Polizei, Feuerwehr, den Kreis oder die Stadt über Kanäle in den sozialen Medien wurde in eine Kategorie zusammengefasst. In der eigenen Einschätzung des Informationsbeschaffungsverhaltens im Katastrophenfall gaben 19 Teilnehmer:innen an, dass sie „ganz sicher“ auf diesen Kanälen in den sozialen Medien nach Informationen suchen. 15 Personen wählten „ziemlich wahrscheinlich“, 14 wählten „vielleicht“ und 18 wählten „wahrscheinlich nicht“. „Keinesfalls“ gaben 13 der Befragten an.

Bei der Informationsbeschaffung über Kanäle eines lokalen Hörfunksenders in den sozialen Medien gaben sieben Personen an, dass sie „ganz sicher“ dort nach Informationen suchen. Sechs Personen wählten „ziemlich wahrscheinlich“, 14 wählten „vielleicht“ und 25 entschieden sich für „wahrscheinlich nicht“. 27 Teilnehmer:innen wählten „keinesfalls“.

Um auch die Informationsbeschaffung über Mund-zu-Mund-Propaganda zu erfassen, wurde ebenfalls abgefragt, ob die Teilnehmer:innen, nach einer Warnung im Katastrophenfall, bei Freunden, Verwandten oder Nachbarn nach Informationen fragen. Dabei gaben 29 Personen an, dass sie dies „ganz sicher“ machen. Zehn Teilnehmer:innen wählten „ziemlich wahrscheinlich“ und 18 wählten „vielleicht“. Für „wahrscheinlich nicht“ entschieden sich 14 Personen und acht Teilnehmer:innen gaben an, dass sie sich so „keinesfalls“ Informationen einholen würden.

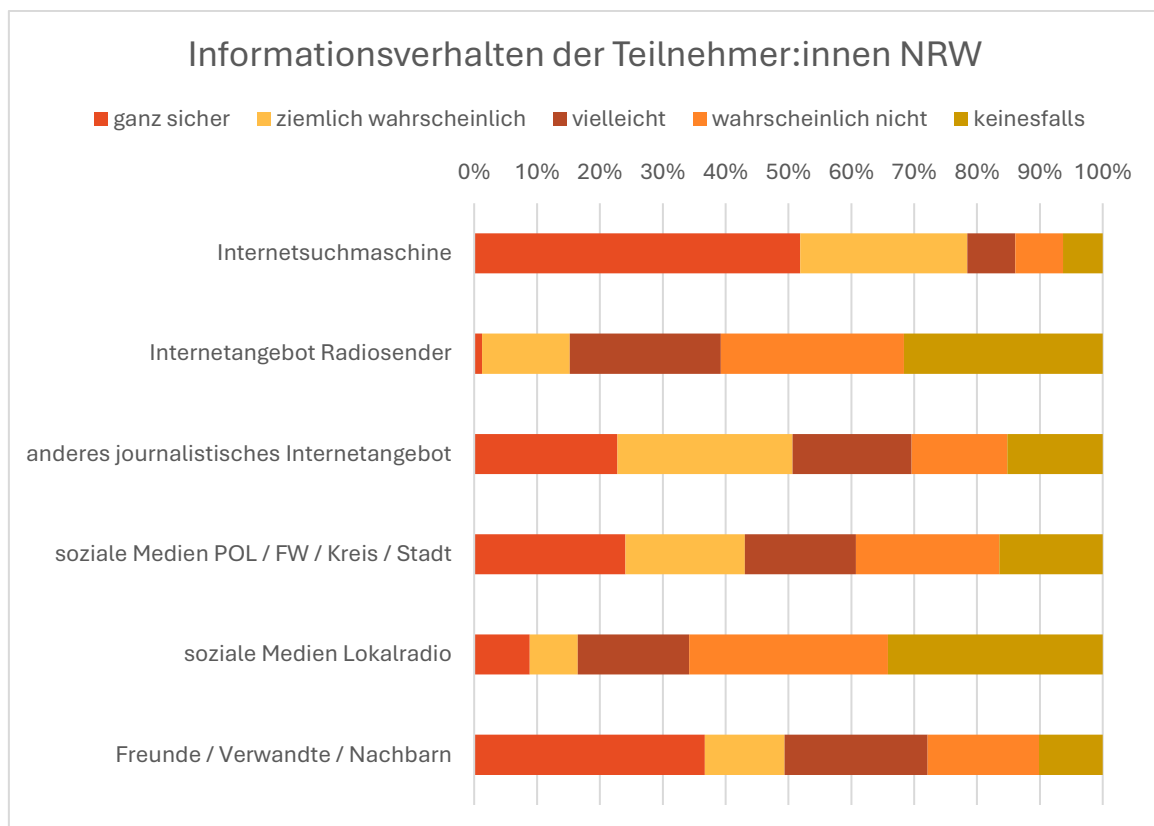


Abbildung 6: Informationsverhalten NRW nach Onlineumfrage ($n_{NRW}=79$)

Neben diesen Antwortmöglichkeiten nannten zwei Teilnehmer:innen, dass sie sich Informationen über Warn-Apps einholen. Diese Antwortmöglichkeit war nicht vorgesehen, da Warnungen über Warn-Apps keine tiefergehenden und ständig aktualisierten Informationen enthalten. Eine weitere Person nannte Pressemitteilungen der zuständigen Kreispolizeibehörde als Informationsquelle bei der Warnung durch Sirenen oder Cell Broadcast im Katastrophenfall.

Zuletzt erhob die Onlineumfrage, wie die technische Erreichbarkeit der Teilnehmer:innen aus NRW ist, sprich, über welche Kanäle die grundsätzliche technische Empfangbarkeit von Warnmeldungen gegeben ist.

Ein per Netzteil betriebenes Radio haben 44 Teilnehmer:innen. Über ein akku- oder batteriebetriebenes beziehungsweise ein per Kurbel angetriebenes und damit (zunächst) vom Stromnetz autarkes Radio verfügen 22 Teilnehmer:innen. Über ein im Auto nutzbares Autoradio verfügen 67 Personen.

Die Möglichkeit, lineare Fernsehprogramme zu empfangen, bejahten 64 Personen. Einen nutzbaren Internetanschluss haben 76 Teilnehmer:innen.

37 Teilnehmer:innen gaben an, dass sie eine Warn-App installiert haben. 78 Personen empfangen nach eigenen Angaben Cell Broadcast-Meldungen auf ihrem Mobiltelefon.

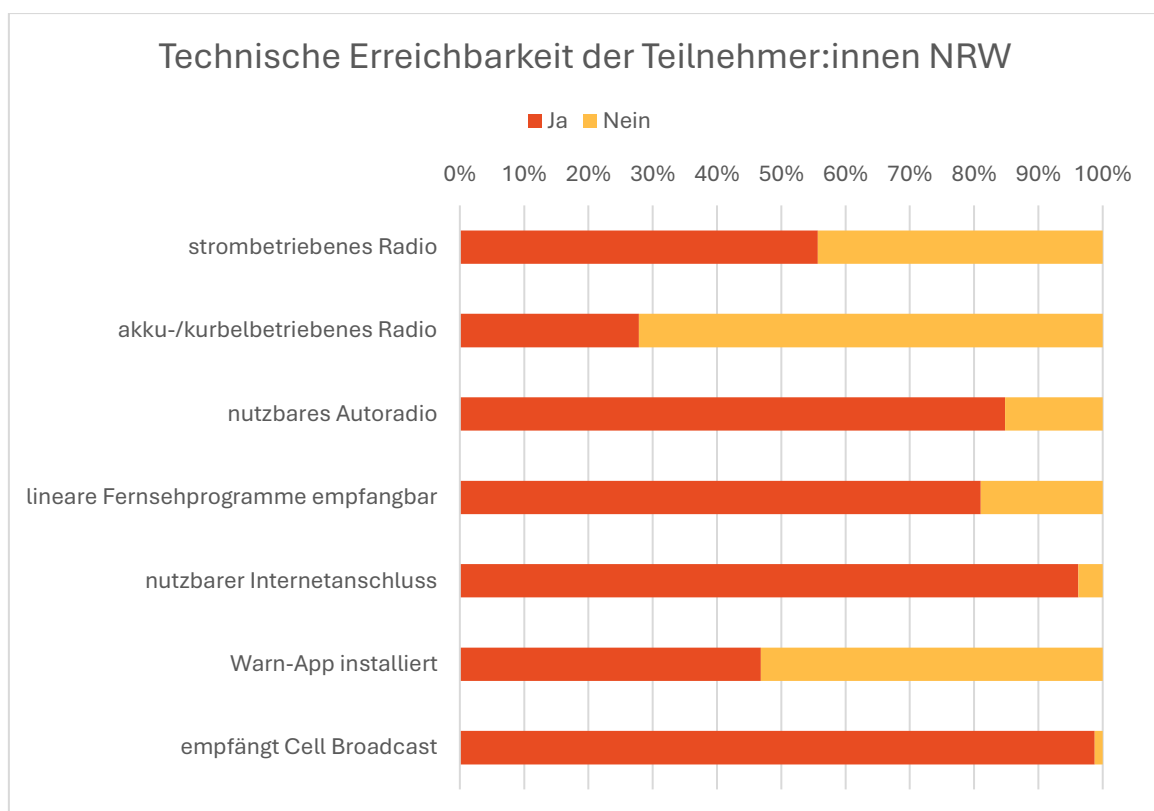


Abbildung 7: Technische Erreichbarkeit NRW nach Onlineumfrage ($n_{NRW}=79$)

4 Diskussion

4.1 Vergleich der Ergebnisse

4.1.1 Erste Warnung und weitere Informationsvermittlung

Anders als bei den Warnmultiplikatoren Cell Broadcast oder Sirenen fiel der tatsächlich mit der Warnung erreichte Anteil der Bevölkerung durch das Radio beim bundesweiten Warntag 2025 relativ gering aus (vgl. Kapitel 2.3.4). Dass die Bevölkerung die erste Warnung also durch das Medium Radio wahrnimmt, ist, verglichen mit der Sirenenwarnung und der Warnung per Cell Broadcast, eher unwahrscheinlich. Jedoch vermittelt die Sirenenwarnung lediglich die Information, dass eine Gefahr für die Bevölkerung besteht und verweist zwecks weiterer Informationsbeschaffung auf das Medium Radio (vgl. Kapitel 2.3.4). Andere Warnmultiplikatoren, wie Cell Broadcast, Warn-Apps oder der Lauftext im Fernsehen können bereits erste Informationen zum Umfang der Warnung übermitteln. Entscheidend ist folglich viel mehr, wie viele Personen anschließend an die Wahrnehmung einer Sirenenwarnung oder eines anderen Warnmultiplikators das Radio einschalten, denn die Zuständigkeit des Radios endet nicht mit der Übermittlung der Warnmeldung. Laut Hörfunkredakteur:innen und Führungskräften im redaktionellen Kontext ist das Radio in Katastrophensituationen dafür zuständig, Orientierungshilfen für die Bevölkerung zu geben, als Kommunikations- und Informationsvermittlungsweg zu fungieren und eine Not- und Grundversorgung zu stellen – daneben können durch das laufende Hörfunkprogramm auch bereits nach der ersten, über alle Warnmultiplikatoren übermittelten, Warnmeldung weiterhin Personen erreicht werden, da Warnmeldungen im Radio je nach Warnstufe regelmäßig wiedergegeben werden müssen (vgl. Kapitel 3.1.5).

Die Informationsstrukturen zu den Hörfunkredaktionen sind teilweise verschieden. Laut Interviewpartner:innen kommen die primären Warninformationen direkt von den Leitstellen der Polizei und Feuerwehr (vgl. Kapitel 3.1.5). Dies deckt sich auch mit der vorliegenden rechtlichen Situation durch das BHKG, das eine Katastrophenabwicklung und -koordination durch die Kreise, Städte und Gemeinden vorsieht (vgl. Kapitel 2.3.1). Die Warnungen erreichen die Redaktionen teils automatisch über dafür vorgesehene Systeme, zum Teil erfolgt die Übermittlung der Warnmeldung auch per Mail, Telefon oder per Warn-Apps (vgl. Kapitel 3.1.5). Die technische Ausfallsicherheit dieser Systeme wurde im Rahmen dieser Forschungsarbeit nicht erhoben.

Die Hörfunkredakteur:innen äußerten in den leitfadengestützten Interviews zum Teil die Wahrnehmung, dass viele Personen im Katastrophenfall reflexartig das lokale Hörfunkprogramm einschalten (vgl. Kapitel 3.1.5). Im explorativen Onlinefragebogen haben jedoch nur etwa ein Viertel der Befragten angegeben, das entsprechende lineare Angebot eines privaten Lokalfunksenders im Katastrophenfall bei einer Warnung durch

Cell Broadcast oder Sirenen ziemlich wahrscheinlich oder ganz sicher einzuschalten – für einen öffentlich-rechtlichen Sender waren diese Werte höher (vgl. Kapitel 3.2.3). In der Onlineumfrage wurde allerdings nicht überprüft, ob die betroffenen Personen bereits ein Katastrophenereignis miterlebt haben und aus diesem Grund aus Erfahrung und Selbstreflexion antworten. Dadurch bieten die Ergebnisse aus der Umfrage lediglich einen Orientierungswert. Unklar ist auch, ob sich die Personen nach der Informationsbeschaffung aus dem Internet oder durch Bekannte über das Angebot von (Hörfunk-)Redaktionen weitere tiefergehende aktuelle Informationen einholen würden. Dies kann beispielsweise eintreten, wenn dort gezielt auf das Angebot dieser Redaktionen verwiesen beziehungsweise diese Quellen für den weiteren Verlauf der Katastrophenlage empfohlen werden. Der Anteil der Personen, die laut Onlinefragebogen weitere Informationen im Internet oder bei Bekannten beschaffen, fällt deutlich höher aus, als beim Radio (vgl. Kapitel 3.2.3).

4.1.2 Lineare technische Vermittlungswege

Der Lokalfunk in NRW und der WDR setzen zur Verbreitung ihrer linearen Hörfunkprogramminhalte vor allem auf UKW, DAB+ und Internetstreaming (vgl. Kapitel 2.4; Kapitel 2.5; Kapitel 3.1.5). Hier ist sicherzustellen, dass diese Informationsvermittlungswege möglichst ausfallsicher in Katastrophenlagen sind.

Eine autarke Stromversorgung der Sendestudios ist dabei laut leitfadengestützten Interviews größtenteils durch Notstromaggregate gegeben, wobei die einzelnen Studios unterschiedlich lang versorgt werden können. Die Übertragung zum Sendemast ist zum Teil redundant möglich. Außerdem existieren an einigen Standorten technische Wege, um das lineare Programm auch von außerhalb des Sendestudios durch autorisierte Personenkreise zu beeinflussen und mit Informationen zu bestücken. (vgl. Kapitel 3.1.5)

Auch im Falle eines flächendeckenden Stromausfalls und Ausfalls des Mobilfunknetzes kann Radio durch die angeführten technischen Redundanzen durchaus weiterhin als Informationsvermittler dienen. In der erhobenen explorativen Onlineumfrage gaben allerdings nur fast 30% der befragten Personen in NRW an, über ein akku- oder kurbelbetriebenes Radio zu verfügen – Zugriff auf ein Autoradio, das mit Laufen des Motors ebenfalls ohne funktionierendes Stromnetz nutzbar ist, haben immerhin etwa 85% (vgl. Kapitel 3.2.3). Solange das Auto erreichbar ist, ist so durchaus eine gute Informationsversorgung bei Ausfall aller anderen Kommunikationswege möglich. Sollten aufgrund von Überschwemmungen kein Zugriff mehr auf das Autoradio bestehen und durch den Ausfall von Mobilfunk- und Stromnetz auch andere Warnmultiplikatoren wegfallen, kann gegebenenfalls ein großer Teil der Bevölkerung nicht mehr mit Informationen und Warnungen versorgt werden.

Grundsätzlich müssen die Informationen im Katastrophenfall auch die Bevölkerung erreichen. Dazu sollte sichergestellt sein, dass dementsprechend das lineare Programm über die richtigen technischen Wege übermittelt wird. DAB+ wird aktuell im normalen Rezeptionsverhalten in einem überwiegenden Teil der Haushalte noch nicht flächendeckend abgerufen, auch wenn die reine Aussendung von Hörfunkprogrammen über DAB+ in NRW nahezu flächendeckend erfolgt (vgl. Kapitel 2.4).

Der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) hat sich grundlegend mit dem Thema der Krisenkommunikation beschäftigt und vor diesem Hintergrund die DAB- und UKW-Technik verglichen. Im Vergleich ist die DAB+-Technik kosteneffizienter, stromsparender und ermöglicht mehr Sender auf weniger Frequenzen als die UKW-Technik. Jedoch hat UKW die Eigenschaft, dass bei schwächerem Empfang weiterhin Informationsfetzen im Rauschen empfangen werden können, während das DAB+-Signal dann abbricht. (vgl. Spyropoulos 2026)

4.1.3 Weitere crossmediale Vermittlungswege

In den sozialen Medien besteht die Gefahr, dass Falschinformationen weitergegeben werden könnten, was bei den redaktionell überprüften und verifizierten Informationen und Warnmeldungen in Radio und Fernsehen so nicht direkt gegeben ist (vgl. Stiller u. a. 2026: 69–71). Diese redaktionell verarbeiteten Informationen auch für die sozialen Medien zu nutzen, trägt zur Bereitstellung und Verbreitung von verifizierten Informationen auf diesen Plattformen bei. Ob diese im Katastrophenfall abgerufen werden, ist jedoch fraglich. Nur 16% der, in der für diese Forschungsarbeit durchgeführten Onlineumfrage, befragten Personen gaben an, ziemlich wahrscheinlich oder ganz sicher nach Informationen auf dem Kanal des Lokalfunksenders in den sozialen Medien zu suchen. Deutlich höher lag die Zahl mit etwa 43% für die Informationsbeschaffung auf den Kanälen der örtlichen Polizeibehörde, Feuerwehr, dem Kreis oder der Stadt. (vgl. Kapitel 3.2.3)

Durch die Informationsvermittlung über Kanäle in den sozialen Medien können auch Personen erreicht werden, die im Normalfall nicht Rezipient:innen des linearen Angebots der Hörfunksender sind. Die Aufbereitung von Inhalten für die sozialen Medien ist weit verbreitete Praxis. Die den leitfadengestützten Interviews zugehörigen Lokalfunksender sowie der WDR bieten Informationen über eine eigene Webseite, über Kanäle in den sozialen Medien und über eigene Apps an. Durch Apps mit Eilmeldungsfunktion sollen die Rezipient:innen auf die Webseite geführt werden. Auf der Webseite sollen Einschaltfaktoren für das lineare Programm geschaffen werden. (vgl. Kapitel 3.1.5)

Dass Angebote im Internet im Katastrophenfall eine erste Anlaufstelle darstellen, zeigt die durchgeführte Onlineumfrage. Bei dieser gaben etwa 78% der befragten Personen aus NRW an, dass sie nach der Warnung durch Cell Broadcast oder einer Sirene mit Hilfe einer Internetsuchmaschine nach weiteren Informationen suchen. Dieses

Informationsbeschaffungsverhalten ist naheliegend – 96% der Befragten gaben in der Umfrage an, über einen nutzbaren Internetanschluss zu verfügen. (vgl. Kapitel 3.2.3)

Der WDR handelt diesen Erkenntnissen bereits entsprechend. Laut leitfadengestütztem Interview ist die Bespielung der Webseite und der App im Katastrophenfall am wichtigsten gewichtet. Direkt im Anschluss folge das Radio. Der private Lokalfunk betreut diese Ausspielwege nach entsprechenden Aussagen in den durchgeführten Interviews parallel. (vgl. Kapitel 3.1.5)

Im normalen redaktionellen Ablauf, ist die hohe Gewichtung des Internets durchaus vorteilhaft. Generell ist die Zahl der Personen ab 18 Jahren mit nahezu 50% relativ hoch, die traditionellen Nachrichtenmedien und Journalisten in den sozialen Medien als Nachrichtenquellen am meisten Beachtung schenken (vgl. Kapitel 2.6). Aus Sicht der Medienhäuser ist ein crossmediales Angebot also durchaus wichtig. Das Beharren auf der Informationsvermittlung über beispielsweise nur einen linearen Kanal, kann Potenzial einbüßen. Ralf Hohlfeld (2018: 17) schreibt dazu „ein nicht crossmedialer Journalismus oder die Abwesenheit von Crossmedialität im Journalismus ist durch den Siegeszug der Digitalisierung kaum mehr vorstellbar“. Die Bereitstellung von Informationen und Warnungen während Katastrophenlagen über das Internet ist allerdings nur sinnvoll, solange es im betroffenen Gebiet durch ein intaktes Strom- und Mobilfunknetz abrufbar ist. Mehrwert kann durch die Möglichkeit der Einbindung von visuellen Elementen, wie Karten oder Bilder (vgl. Kapitel 2.3.4), entstehen, die im linearen Hörfunkprogramm nicht in der Form übermittelt werden können. Auch das Kommunikationsbedürfnis der Bevölkerung (vgl. Kapitel 2.2) kann durch den Austausch von Informationen über die sozialen Medien gestillt werden.

4.2 Limitation dieser Forschungsarbeit

Dadurch, dass aufgrund der geringen Rücklaufzahlen und der unausgewogenen Geschlechter- und Altersverteilung sowie weiterer nicht berücksichtigter Faktoren keine repräsentative Onlineumfrage vorliegt, sind die in Kapitel 4.1 auf dieser Grundlage getroffenen Aussagen nur bedingt belastbar. Gleiches trifft auf die leitfadengestützten Interviews zu. Aufgrund der engen Zeitvorgaben, denen diese Forschungsarbeit unterliegt, war keine ausgewogene primäre Datengewinnung möglich. Die getroffenen Aussagen geben jedoch bereits einen Ausblick auf und eine Orientierung für die vorliegende Situation.

Die für die vorliegende Forschungsarbeit eingesetzte Methodik birgt grundlegend Limitationen. Bei den leitfadengestützten Interviews ist den Interviewpartner:innen die Möglichkeit zur persönlichen Relevanzsetzung einzuräumen, sprich der/die Interviewpartner:in führt thematisch durch das Interview (vgl. Kruse 2015: 209–236), wodurch sich die inhaltliche Struktur bei jedem Interview unterscheidet, was die Auswertung erschweren und die Interpretation der Daten beeinflussen kann.

Schriftliche Fragebögen sind allgemein eine „schwer zu kontrollierende Erhebungssituation“ (Steiner und Benesch 2021: 45). In einer solchen Erhebung können durch die befragten Personen negative Antworttendenzen auftreten, wie eine absichtliche Verstellung, einer Antworttendenz nach sozialer Erwünschtheit, einer Akquieszenz, einer Bevorzugung von extremen, unbestimmten oder besonders platzierten Antwortkategorien sowie die Bevorzugung von Antwortmöglichkeiten mit bestimmter Länge, Wortfolge oder serialer Position, die Tendenz zum Raten oder einer zu raschen Bearbeitung, die Beeinflussung durch motivationale Faktoren und die Tendenz zum „Mustermalen“ (vgl. Kallus 2016: 55f.; Steiner und Benesch 2021: 60–63).

4.3 Forschungsaussicht

Grundsätzlich lässt sich dieses Forschungsfeld auf Grundlage der vorgeschlagenen Methodik und durch weitere Datengewinnung noch tiefergehend erschließen. Durch die aufgeführten Limitationen (vgl. Kapitel 4.2) stellt diese Forschungsarbeit einen Einblick in das genannte Forschungsfeld dar. Zur weiteren Datenauswertung wird geraten, die Situation der Katastrophenwarnung durch das Medium Radio und auch durch die crossmediale Arbeit von Hörfunkredaktionen in Deutschland mit weiterer Datengewinnung zu untersuchen und dadurch mit belastbaren repräsentativen Zahlen zu belegen.

Außerdem ist eine Untersuchung anderer Warnmultiplikatoren und derer technischen Vermittlungswege zur Bevölkerung denkbar. Auch ein europäischer oder weltweiter Vergleich wäre nach Datengewinnung aus anderen Ländern möglich. Dadurch können die lokalen Gegebenheiten gegebenenfalls ausgebaut und verbessert werden.

Harmsen und Goersch (vgl. 2026: 25f.) stellen heraus, dass Warnungen Aufmerksamkeit erzeugen und Verhaltensänderungen anstoßen können, jedoch nicht automatisch eine Reaktion auslösen und das Verständnis durch „Faktoren wie Alter, Sprache, Bildung, persönliche Risikowahrnehmung oder der Zugang zu Informationen“ beeinflusst sein kann (ebd). Diese Forschungsarbeit berücksichtigt nur Personen, die körperlich und sprachlich in der Lage sind, die auditiven, visuellen oder audiovisuellen Informationen, die durch Hörfunkredaktionen generiert werden, aufzunehmen und zu verstehen. Die Warnung von Personen mit Sprachbarrieren oder körperlichen Einschränkungen der Hör- oder Sehorgane, ist davon gesondert zu betrachten und zu erforschen.

Wie auch zu behördlichen Institutionen (vgl. Kapitel 2.2), muss zur effektiven Warnung der Bevölkerung durch Redaktionen Vertrauen in diese Institutionen bestehen. Das Vertrauen in Medienhäuser, gerade bei der Krisen- oder Katastrophenberichterstattung, kann fortlaufend ermittelt und genauer untersucht werden.

Die weitere Erschließung dieses Forschungsfeldes dient mit seinen Erkenntnissen der direkten Verbesserung des Bevölkerungsschutzes in Katastrophenlagen.

5 Fazit

Diese Forschungsarbeit hat herausgearbeitet, dass das Radio eine wichtige Rolle im Warn-Mix der unterschiedlichen Warnmultiplikatoren einnimmt. Gerade beim Zusammenbruch von Strom- und oder Mobilfunknetzen kann das Radio ein redundant betriebenes Kommunikationsmittel sein, um Informationen durch die Katastrophenschutzbehörden an die Bevölkerung weiterzuleiten.

Wichtig dafür ist, dass sowohl Hörfunksender als auch die Bevölkerung über entsprechende ausfallsichere Technik verfügen. Bei den in dieser Forschungsarbeit untersuchten Hörfunksendern liegen bereits technische Redundanzsysteme vor, bei der Bevölkerung sind stromnetzunabhängige Empfangsgeräte nicht flächendeckend vorhanden. Auch die Informationsbeschaffung in Katastrophenlagen erfolgt, trotz gegensätzlicher Einschätzungen der befragten Hörfunkredakteur:innen, nach eigener Wahrnehmung der Bevölkerung nicht über von Hörfunkredaktionen generierte Inhalte.

Die Bereitstellung von Informationen über die Kanäle in den sozialen Medien kann dazu beitragen, dass im Internet redaktionell überprüfte und verifizierte Inhalte verbreitet werden. Dadurch sind diese Informationen auch durch Rezipient:innen abrufbar, die nicht regelmäßig die linearen Angebote von Hörfunkredaktionen beziehen. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeit sind Indizien dafür, dass die Bevölkerung nach eigener Einschätzung Informationen aus dem Internet, jedoch nicht von (Hörfunk-)Redaktionen bereitgestellte Inhalte, beziehen würde.

Eine stärkere Inszenierung des Radios in der Öffentlichkeit, als vor Ausfällen geschütztes und von äußeren Faktoren unabhängiges Warnmedium, durch die Katastrophenschutzbehörden und die Hörfunksender kann die Bevölkerung dazu anregen ein stromnetzunabhängiges Radioempfangsgerät anzuschaffen. Dadurch kann die Informationsvermittlung zu einem möglichst großen Teil der Bevölkerung in Zeiten mit eingeschränkter Infrastruktur ermöglicht werden.

Literaturverzeichnis

- Altmeppen, Klaus-Dieter; Aschmoneit, Tim; Barton, Dirk-M.; u. a.; Insa Sjurts (Hrsg.) (2004): *Gabler Lexikon Medien Wirtschaft*, Wiesbaden: Gabler Verlag, doi: 10.1007/978-3-322-94588-4.
- ANTENNE MÜNSTER (2026): Super Klang im Auto und zuhause, [online] <https://www.antennemuenster.de/artikel/super-klang-im-auto-und-zuhause-2682035> [06.08.2026].
- Broer, Irene; Hasebrink, Uwe; Lampert, Claudia; u. a.; Leibniz-Institut Für Medienforschung, Hans-Bredow-Institut (HBI) (Hrsg.) (2021): Kommunikation in Krisen, in: *Arbeitspapiere des Hans-Bredow-Instituts*, SSOAR - GESIS Leibniz Institute for the Social Sciences, Jg. 59, S. 50 S., doi: 10.21241/SSOAR.74139.
- Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (o. J.a): BBK MoWaS, [online] <https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warnung-in-Deutschland/MoWaS/mowas.html> [27.05.2026].
- Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (o. J.b): Cell Broadcast - BBK, [online] https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warnung-in-Deutschland/So-werden-Sie-gewarnt/Cell-Broadcast/cell-broadcast_node.html [08.07.2026].
- Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (2026): Ergebnisse der Umfrage zum Bundesweiten Warntag 2025, [online] https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Bundesweiter-Warntag/Umfrageergebnisse-buwata/umfrageergebnisse-buwata_node.html [10.07.2026].
- Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (o. J.c): Glossar, *BBK - Glossar* „K“, [online] https://www.bbk.bund.de/DE/Infothek/Glossar/_functions/glossar.html?lv2=19756 [08.07.2026].
- Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (o. J.d): Warn-App NINA - BBK, [online] https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA/warn-app-nina_node.html [27.05.2026].
- Bundesministerium des Innern (2014): Leitfaden Krisenkommunikation, [online] <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/bevoelkerungsschutz/BMI08313-leitfaden-krisenkommunikation.html> [27.05.2026].
- Daube, Dominik; Ruhrmann, Georg; Wehrstedt, Carolin; Doreen Reifegerste, Petra Kolip, Anna Wagner, u. a. (Hrsg.) (2023): Die Rolle journalistischer Medieninformationen in einer Krise am Beispiel der COVID-19-Pandemie: Eine repräsentative Online-Befragung, in: *Jahrbuch der Deutschen Gesellschaft für*

Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, SSOAR - GESIS Leibniz Institute for the Social Sciences, S. S. 113, doi: 10.21241/SSOAR.87337.

Denzin, Norman K. (1970): *The research act: a theoretical introduction to sociological methods*, 2. printing., Chicago: Aldine (Methodological perspectives).

die medienanstalten (2025): Audio Trends 2025: Sonderbericht zur ma 2025 Audio II, [online] https://www.die-medienanstalten.de/fileadmin/user_upload/die_medienanstalten/Forschung/Audiotrends/2025/Audio_Trends_2025_Chartreport.pdf [06.07.2026].

Digitalradio Deutschland e. V. (o. J.a): ASA | DAB+ Mehr Radio, [online] <https://www.dabplus.de/asa/> [06.07.2026].

Digitalradio Deutschland e. V. (o. J.b): Individuelle Empfangsprognose / DAB+ Mehr Radio, [online] <https://www.dabplus.de/empfang/> [06.08.2026].

Dresing, Thorsten; Pehl, Thorsten (2024): *Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse: Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende*, 9. Auflage., Marburg: Eigenverlag.

Fischer, Walter (2016): *Digitale Fernseh- und Hörfunktechnik in Theorie und Praxis*, Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg, doi: 10.1007/978-3-642-53896-4.

Flick, Uwe (2011): *Triangulation: Eine Einführung*, 3. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (GWV).

GESIS (2025): Welchen Nachrichtenquellen schenken Sie in den sozialen Medien am meisten Beachtung?, *Statista*, Statista GmbH, [online] <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1616826/umfrage/nachrichtenquellen-auf-social-media-in-deutschland/> [08.08.2026].

Harmsen, Tjorven; Goersch, Henning (2026): Warnung im Bevölkerungsschutz: Grundlagen und Herausforderungen, in: *Warnung der Bevölkerung*, 1. Auflage, Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH, S. 25–26.

Helfferrich, Cornelia (2011): *Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews*, 4. Auflage., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (SpringerLink Bücher), doi: 10.1007/978-3-531-92076-4.

Herrmann, Lucie (2023): Krisenberichterstattung 2.0 : Konstruktiver Journalismus und sein Mehrwert für die künftige Berichterstattung in Krisensituationen ; Crisis reporting 2.0 : Constructive Journalism and its added value for future reporting in crisis situations, (thesis), Hochschule Mittweida.

Hohlfeld, Ralf (2018): Crossmedialität im Journalismus, in: Kim Otto und Andreas Köhler (Hrsg.), *Crossmedialität im Journalismus und in der*

Unternehmenskommunikation, Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 17–42.

Kallus, Konrad Wolfgang (2016): *Erstellung von Fragebogen*, 2., aktualisierte und überarbeitete Auflage., Wien: facultas (UTB Schlüsselkompetenzen), doi: 10.36198/9783838544656.

Kommunen.NRW (2026): Bisheriger Warnerlass des Landes gilt vorerst weiter | Kommunen.NRW, [online] <https://kommunen.nrw/themen/sicherheit/bisheriger-warnerlass-des-landes-gilt-vorerst-weiter/> [25.06.2026].

Kretzschmar, Sonja (2010): Crossmediale Ausbildung: Verlierer und Gewinner, in: Ralf Hohlfeld (Hrsg.), *Crossmedia: wer bleibt auf der Strecke?; Beiträge aus Wissenschaft und Praxis*, Berlin Münster: LIT (Passauer Schriften zur Kommunikationswissenschaft).

Kruse, Jan (2015): *Qualitative Interviewforschung*, 2. Auflage, Weinheim: Beltz Juventa.

Mayring, Philipp (2022): *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*, 13. Neuausgabe., Weinheim: Julius Beltz GmbH & Co. KG.

Media Broadcast GmbH (2025): Start der regionalisierten DAB+ Verbreitung in Nordrhein-Westfalen, [online] <https://www.media-broadcast.com/presse/blog-post-title-one-rm4r2-y86ls-jf2sn-nsmatl-zz8rz-56rlz-c8s4x-hsl86>.

Media-Micro-Census GmbH (2026): ma 2026 Audio II: Die Konvergenzwährung für Radio und Online-Audio, [online] <https://www.radioszene.de/wp-content/uploads/2026/07/ma-2026-Audio-II-Presstetabellen.pdf> [08.08.2026].

Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen (2023): Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen des Landes Nordrhein-Westfalen zur Verbesserung der Warninfrastruktur in den Kommunen (Sirenenförderprogramm NRW), in: *MBL. NRW. 2023 Nr. 17*, S. 436.

Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen (o. J.a): Sirenen | IM, [online] <https://www.im.nrw/themen/ Gefahrenabwehr/warnung/sirenen> [23.06.2026].

Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen (2020): Warnung und Information der Bevölkerung im Brand- und Katastrophenschutz (Warnerlass), in: *MBL. NRW. 2020 Nr. 12*, S. 283.

Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen (o. J.b): Wie soll ich mich im Ernstfall verhalten? | IM, [online] <https://www.im.nrw/themen/ Gefahrenabwehr/warnung/wie-soll-ich-mich-im-ernstfall-verhalten> [23.06.2026].

- Radio Kiepenkerl (2026): NEU: Radio Kiepenkerl jetzt auch auf DAB+, [online] <https://www.radiokiepenkerl.de/artikel/neu-radio-kiepenkerl-jetzt-auch-auf-dab-2661033> [06.08.2026].
- Radio NRW GmbH (2025): NRW-Lokalradios feiern erfolgreichen Start auf DAB+, *Lokalfunk in Nordrhein-Westfalen stärkt seine Marktposition*, [online] <https://radionrw.de/ueber-uns/presse/pm251219-02/> [06.08.2026].
- RADIO RST (2026): Endlich: RADIO RST kommt auf DAB+, [online] <https://www.radiorst.de/artikel/endlich-radio-rst-kommt-auf-dab-2692940> [06.08.2026].
- Radio WAF (o. J.): Radio WAF - jetzt auch über DAB+, [online] <https://www.radiowaf.de/ueber-uns/dab.html> [06.08.2026].
- RADIO WMW (2026): RADIO WMW jetzt auch über DAB+ empfangbar, [online] <https://www.radiowmw.de/artikel/radio-wmw-jetzt-auch-ueber-dab-empfangbar-2689581> [06.08.2026].
- Schäfer, Svenja; Greber, Hannah; Sülflow, Michael; u. a. (2024): A Matter of Perspective: An Experimental Study on Potentials of Constructive Journalism for Communicating a Crisis, in: *Journalism & Mass Communication Quarterly*, Jg. 101, Nr. 3, S. 774–796, doi: 10.1177/10776990221095751.
- Schätz, Konstantin (2025): *Krisensensitiver Journalismus zu Zeiten einer Pandemie: Theorie und Praxis verschiedener Berichterstattungsmodelle über Krisen*, Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, doi: 10.1007/978-3-658-48461-3.
- Schnitker, Joline (2025): Sturm, Schnee, Starkregen: Diese Wetterereignisse hielten NRW in Atem - Heimatliebe - Lokalzeit, [online] <https://www1.wdr.de/lokalzeit/heimatliebe/unwetter-orkan-flut-extremwetter-in-nrw-100.html> [27.05.2026].
- Shannon, Claude Elwood; Weaver, Warren (1969): *The mathematical theory of communication*, 4. print., Urbana, Ill.: Univ. of Ill. Pr.
- Spyropoulos, Sophia (2026): UKW abschalten trotz Krisengefahr? Experten setzen trotzdem auf Digitalradio | MDR.DE, *MDR.de*, [online] <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/krise-ernstfall-kommunikation-ukw-vs-dab-digitalradio-102.html> [28.05.2026].
- Steiner, Elisabeth; Benesch, Michael (2021): *Der Fragebogen: von der Forschungs idee zur SPSS-Auswertung*, 6., aktualisierte und überarbeitete Auflage., Wien: Facultas (utb-studi-e-book), doi: 10.36198/9783838587882.
- Stiller, Jannik; Budde, Jana; Baum, Sebastian (2026): *Warnung der Bevölkerung*, 1. Auflage, Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH, doi: 10.17433/978-3-17-046722-4.

- Thieken, Annegret H.; Bubeck, Philip; Heidenreich, Anna; u. a. (2023a): Performance of the flood warning system in Germany in July 2021 – insights from affected residents, in: *Natural Hazards and Earth System Sciences*, Jg. 23, Nr. 2, S. 973–990, doi: 10.5194/nhess-23-973-2023.
- Thieken, Annegret H; Zenker, Marie-Luise; Bubeck, Philip (2023b): Flood-related fatalities during the flood of July 2021 in North Rhine-Westphalia, Germany: what can be learnt for future flood risk management?, in: *Journal of Coastal and Riverine Flood Risk*, Nr. 5, doi: 10.59490/jcrfr.2023.0005.
- Westdeutscher Rundfunk (o. J.): DAB+ – das digitale Radio: Senderstandorte, Frequenzen und Programme, [online] <https://www1.wdr.de/unternehmen/der-wdr/empfang-technik/dab-plus-128.html> [12.07.2026].
- Westdeutscher Rundfunk (2025): UKW - das analoge Radio: Senderstandorte, Frequenzen und Programme, [online] <https://www1.wdr.de/unternehmen/der-wdr/empfang-technik/ukw-senderstandorte-100.html> [12.07.2026].
- Wirtz, Bernd W. (2023): *Medien- und Internetmanagement*, Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, doi: 10.1007/978-3-658-39832-3.
- World Meteorological Organization (2021): *WMO ATLAS OF MORTALITY AND ECONOMIC LOSSES FROM WEATHER, CLIMATE AND WATER EXTREMES (1970–2019)*, (Nr. WMO-No. 1267), doi: 10.1163/9789004322714_ccllc_2023-0268-1218.

Anhang

Anhang A:	Qualitative Inhaltsanalyse	J
Anhang B:	Leitfäden	BB
	Leitfaden I (Privater Lokalfunk)	BB
	Leitfaden II (WDR)	EE
Anhang C:	Transkripte der Interviews	GG
	Interviewpartner I01	GG
	Interviewpartner I02	SS
	Interviewpartner I03	ZZ
	Interviewpartnerin I04	GGG
Anhang D:	Onlinefragebogen	PPP
	KI-Nutzungserklärung	SSS
	Selbstständigkeitserklärung	SSS

Anhang A: Qualitative Inhaltsanalyse

Abgrenzung Radio von anderen Akteur:innen (ARAA)

IV	Timecode	Zeile	Inhalt
I01	00:03:18	44-50	Also, das aktu/ das aktuellste Medium, ähm was es gibt, also wenn wir jetzt/ wenn jetzt was passiert, kann ich jetzt auf die Antenne, [...] Du schaffst es, in keinem anderen Medium so aktuell zu sein
I01	00:03:18	58-59	das schafft Zeitung nicht, weil das ist auch die emotional/ emotionalste Art des Mediums manchmal.
I01	00:04:47	63-64	Also ganz generell, [...] muss es erstmal wahr sein, also das, was wir erzählen im Radio, muss richtig sein
I01	00:06:32	94-95	diese Interaktion mit dem Hörer/ ich kann mir nicht vorstellen, dass es bei anderen Medien ähm so intensiv läuft, wie bei uns
I02	00:00:10	4-7	Ganz generell hat das Radio natürlich den Vorteil, dass man es jederzeit immer und überall nutzen kann und gleichzeitig nicht gezwungen ist, die ganze Zeit völlig konzentriert zuzuhören. Das heißt, man kanns eben auch beim Wohnung putzen, beim Arbeiten, beim Autofahren nutzen. Da geht kein Zeitung lesen oder Internet oder sonst irgendwas in der Regel
I02	00:16:52	215-216	die lokalen Radiosender sind diejenigen, die am besten warnen können, weil sie vor Ort wissen, wies aussieht
I03	00:00:49	13-17	Also wenn Sie sich anschauen, Sie/ Fernsehen können Sie vergessen, wenn Ihr eigener Fernseher nicht mehr läuft, geschweige denn der Aufwand, ein Fernsehstudio zu ähm zu betreiben ohne Strom ähm wird das n bisschen schwierig. Ähm wenn Sie/ ähm mit Zeitungen wirds eh ein bisschen schwierig und Internet braucht auch irgendwie ne Menge Strom. Das ist bei Radio natürlich nicht so
I03	00:02:37	42-44	das muss man ja irgendwie, irgendwem sagen. Und das funktioniert am schnellsten über Radio und über die Warn-Apps, die ähm der Staat betreibt.
I03	00:04:01	51-54	mit ner Kurbel können Sie aber ein UKW-Radio betreiben. [...] Ähm ich glaube, dass im Alltäglichen ähm ähm Warn-Apps und Radio ähm (.) wirklich ne, fast ne Komplettabdeckung hinbekommen
I04	00:01:26	16-17	die Stärke gerade beim Lokalradio ist die Lokalität, die Nahbarkeit, ähm das Persönliche
I04	00:01:26	26-28	Wir kommen zu den Leuten morgens mit ins Bad. Die werden geweckt mit uns. Also man ist so ne ganz bekannte Stimme, ähm genau. Und das das ist so ne Nähe, die, glaube ich, kein anderes Medium so vermitteln kann
I04	00:03:01	42-48	das war bei diesem Hochwasserereignis [Jahr] ganz ganz stark so, ähm weil natürlich die Zeitungen noch nichts darüber geschrieben hatten, wie auch [...] es waren viele Redaktionen auch schon ähm zu. Also auch ähm da gabs keine aktuelle Berichterstattung. Es gab bei den sozialen

			Medien noch keine so starken Player, dass man sagen könnte, "Okay, irgendwie da gucken jetzt die Leute". Zudem ist dann das Internet ausgefallen durch diverse Stromausfälle und ähm da ist ja das Radio ja das Einzige, was man noch hören kann
--	--	--	--

Redaktionelle Abläufe und Aufgaben (Normalfall) (RAAN)

IV	Timecode	Zeile	Inhalt
I01	00:00:05	5-19	10.30 Uhr ist unsere Tageskonferenz, dann kommen alle zusammen, die die im Dienstplan ähm stehen und keinen Urlaub haben, da besprechen wir die Themen des Morgens, also wie ist die Morgensendung gelaufen, [...] was hatten wir in den Nachrichten, wo können wir vielleicht nochmal nen Weiterdreh machen, [...]und dann planen wir in der Redaktionskonferenz aber auch den/ ähm die kommenden 24 Stunden quasi bis zur nächsten Tageskonferenz und dann gucken wir, ähm was haben wir für Presse-einladungen, was ist vielleicht gerade so Talk-of-[Ortsbezeichnung] [...] das alles diskutieren wir, dann stimmen wir ab, ob wir das Thema machen und wenns ne Mehrheit gibt, dann gucken wir, wie wir es machen
I01	00:00:05	19-25	als Reporter heißt dann das immer, das ist überhaupt nicht vorhersehbar/ der Tag, [...] manchmal gibts so Tage, da bin ich acht Stunden im Büro, sitze hier und schreibe Nachrichten und arbeite zu und recherchiere, dann kanns aber auch sein, dass wir (.) irgendne Lage haben, schwerer Unfall oder was auch immer, dann muss ich halt raus, Auto nehmen, losfahren und mich auf ne Situation, die mir vorher gar nicht bewusst war, neu einlassen, ja, und dann, wenns gut läuft, bin ich nach acht Stunden fertig und gehe nach Hause.
I01	00:00:05	25-31	Wenn ich Nachrichten mache, [...] das ist ne feste Nachrichtenschicht, die geht von 10.30 Uhr bis 18:00 Uhr/ 18.30 Uhr und dann präsentiere ich halt Nachrichten, jede Stunde unsere Lokalnachrichten, [...] dann schreibe ich die Nachrichten nochmal um, recherchiere eigene Nachrichten, korrigiere vielleicht oder gucke mir Nachrichten an, die andere Kollegen für mich geschrieben haben, schreibe die son bisschen in meine Sprechere um
I01	00:00:05	33-39	Dann gibts aber auch noch andere Kollegen, die haben Frühdienst, also Moderatoren, die die Frühsendung moderieren, [...] Frühschicht geht bei uns um 4.30 Uhr los, Dann wird nochmal beratschlagt, nochmal ähm geguckt, was liegt gerade an in der Welt, [...] was ist lokal, was steht in den Zeitungen, [...] man würfelt sich das Programm dann so zusammen und guckt mal, wo ist so ne richtige Mischung

I02	00:03:27	45-47	Wir haben keine große Hierarchie, ähm Chefredakteur, stellvertretende Chefredakteurin, ähm einige Redakteure und dann ne Reihe von ähm Freelancern noch dazu
I03	00:06:20	85-87	es gibt jetzt nicht eine Standardorganisation beim WDR, sondern jede Redaktion ähm arbeitet gemäß den jeweiligen Aufgaben, die sie hat, nach ner eigenen Organisationsform
I03	00:07:01	90-104	die Landesstudios sind redaktionell ähm vor Ort besetzt, ähm in den Redaktionsräumen von morgens fünf bis abends 21.30 Uhr. Ähm in diesen Zeiten [...] ist das n Mehrschichtsystem [...] es sind zwölf feste Schichten am Tag ähm die sozusagen/ die nur die Redaktion bilden. Da drin sind Chefs vom Dienst ähm ähm abnehmende Redakteure, Senderedaktion Fernsehen, da drin ist/ ähm sind Planungsredakteure, da drin sind ähm Radio/ ähm ähm Presenter, ähm Kollegen/ recherchierende Kollegen, die vom Tisch aus ähm Sachen organisieren, da drin sind Producer, die unsere Webseite aktuell halten, ecetera pe pe ähm das ist/ also insofern gehen sie mal davon aus, dass sie ungefähr zwölf Leute am Tag auf jeden Fall in der Redaktion haben, die ähm einfach fest einen jeweiligen Dienst machen und dazu eine große Anzahl von Autorinnen und Autoren/ Reporterinnen und Autoren, ungefähr, Pi mal Daumen, 50, 60 insgesamt, die in einem rotierenden System ähm ähm (..) Berichterstattung machen/ also, die/ sowohl aktuell als auch geplant
I03	00:08:50	109	der WDR betreibt keine Lokalredaktion
I03	00:08:56	111-112	es ist ne ne regionale Berichterstattung. Lokale Berichterstattung schließt ähm der ähm ähm schließt der der Medienstaatsvertrag aus
I03	00:14:34	181-191	wir haben mehrere zentrale Austauschtools, wir haben zwei große redaktionelle Plattformen, ähm in denen wir alle Informationen, die wir zu gewissen Dingen haben, sammeln, bündeln und allen Redaktionen, die dies für ihre jeweiligen Ausspielwege brauchen, zur Verfügung stellen [...] wir arbeiten ähm auch in der Aktualität sehr stark mit Microsoft Teams, in dem wir ne sehr sehr ausgearbeitete Struktur haben, wie ähm Informationen wo platziert werden, ähm dann ähm erreicht das alle Redaktionen, die daran Interesse haben
I04	00:00:03	2-13	ein normaler Arbeitstag ist sehr früh aufstehen, immer so gegen ähm halb vier vier ähm, damit wir pünktlich um halb fünf, kurz vor fünf auf der Arbeit sind, ähm die Sendung vorbereiten. Ähm wir/ ich habe die Sendung ähm mit meinem ähm [Beziehungsbezeichnung] dann zusammen gemacht ähm und Kollegen. Wir haben immer zu zweit moderiert, genau, und dann haben wir uns morgens auf die Sendung vorbereitet und dann sind wir um sechs gestartet. Die Nachrichten werden zugeliefert von Radio NRW, die ja alle NRW-Sender beliefern ähm und wir starten dann meistens

			so gegen drei Minuten nach sechs mit Wetter und Verkehr, ähm genau, dann melden wir uns mehrmals in der Stunde, ähm um halb gibts immer Nachrichten und um voll und das bis zehn Uhr, genau. Danach gibts ne Nachbesprechung, ne Konferenz, man bereitet schon Sachen für den nächsten Tag vor, ähm genau, da fallen so Büroarbeiten an. (.) Und dann gegen zwölf Uhr waren wir meistens ähm fertig
I04	00:14:28	163-170	die Lokalredaktion ist relativ klein, die besteht aus einem Chefredakteur, einer stellvertretenden Chefredakteurin, beziehungsweise die für die Contentplanung zuständig ist, ähm dann haben wir mehrere festangestellte Redakteure und viele freie Mitarbeiter, zu denen ich auch gehörte [...] und außerdem noch Volontäre [...] ich glaube so/ zu dem Zeitpunkt, wie viel hatten wir? Zehn Festangestellte und, ja, Freie sind immer viele [...] Davon hatten wir bestimmt auch nochmal so fünf
I04	00:22:47	252-253	das, was man liest [Nachrichten auf der Homepage], das schreibt ein Nachrichtenredakteur

Redaktionelle Abläufe und Aufgaben (Katastrophen-/ Ausnahmefall) (RAAK)

IV	Timecode	Zeile	Inhalt
I01	00:04:47	74	wir strahlen Sicherheit aus
I01	00:06:32	90-93	was auch immer wichtiger wird, ist die Hörerkommunikation, also, [...] zu sagen, "Der Tornado/ da ist gerade an der und der Stelle ein Baum aufs Auto gefallen, da könnt ihr grad nicht lang"
I01	00:14:54	182-185	wenn es wirklich eine Lage gäbe, wo drei, vier Tage Ausnahmezustand irgendwo wäre, dann wäre das nahezu monothematisch, würden wir darüber berichten, ähm würden dann ähm die Kollegen in wechselnden Schichten vor Ort ähm schicken als Reporter, um sich um n Bild zu machen und dann quasi von dort aus ähm Beiträge zu senden
I01	00:14:54	195-197	Die Kunst ist, glaube ich, dann den richtigen Zeitpunkt zu finden, zu sagen, "Okay, jetzt fahren wir wieder ein bisschen zurück, ähm machen noch mal n anderes Thema"
I01	00:20:32	248-257	die Meldung kam gegen 19 Uhr, da war keiner mehr im Sender. (.) Ähm da ists dann so, dass, wenn sowas passiert, der diensthabende Spätnachrichten-Mensch, in dem Fall der Kollege [Name], hat das auf seinem Handy gesehen, hat sich zu Hause an seinen Rechner gesetzt, daraus ne Nachricht geschrieben. [...] also, machen wir eigentlich alle gleich, rufen dann, ähm wenn wir noch Fragen haben, nochmal bei der Polizeileitstelle an, [...] und stellen das dann online. Machen ne Eilmeldung, da ist ne Eilmeldung sowieso super, weil uns hört ja keiner mehr so lokal, ähm genau. (.) Und, ähm sind dann im Internet quasi mit der aktuellen Meldung quasi präsent und dann bereitet der Kollege das in der Regel noch für den nächsten Morgen vor,

			schreibt noch Nachrichten, vielleicht auch n Programmstück
I01	00:20:32	261-265	es gibt jetzt im eigentlichen Sinne bei uns keine Bereitschaft, aber jeder, weil er einfach ähm das kann man, glaube ich, mit Fug und Recht sagen, Herzblutjournalist ist, kann, wenn er die Nachricht liest, nicht sagen, "ach komm, das machen wir morgen", das das funktioniert nicht, weil das/ wir wollen das ja wir wollen ja aktuell sein
I02	00:01:47	26-30	normalerweise ist es eben so, dass wir gucken müssen, dass wir als Radiosender in dem Moment, wo ne Sirene losgeht, schon selber informiert sind und an den Start gehen können. Weil wenn die Leute es dann einschalten und Musik hören, hilft das ja nicht, sondern die müssen dann ja die Infos kriegen
I02	00:05:09	65-68	im Prinzip heißt es in so einer Krisensituation, alle, die verfügbar sind, gehen an den Start. (.) Und ich oder meine Kollegin, wir organisieren das, wir verteilen die Aufgaben ähm und das wird in dem Moment dann live gemacht
I02	00:07:58	106-107	Automatisch würden wir das [die unterschiedlichen Kanäle einbinden] machen, ja ja also ähm das ähm (.) gehört dann zu den Notfallgeschichten dazu
I02	00:13:29	173-175	da [In Katastrophensituationen] gibts keine konkrete Strategie. Wir wissen ja, wie wir mit diesen verschiedenen Auspielwegen umgehen. Das machen wir, wie wir das immer machen. Und ähm da werden wir dann die richtigen Möglichkeiten und die richtigen Worte finden
I02	00:15:26	200-202	es würde erstmal diese Notfallmeldung der Feuerwehr kommen. (.) Daraufhin ähm schaltet sich unsere WhatsApp-Gruppe zusammen und wir verteilen die Aufgaben. Und dann geht's los. Also, das ist ne Sache von Minuten
I03	00:00:49	23-27	Also Stand der Dinge, wo finde ich was, wie verhält sich ähm Publikum oder ähm Bevölkerung am besten Fall jetzt, ähm wo wo kriege ich ähm ähm eine Notfallversorgung, wo ist der nächste Arzt, ähm wie lange dauert dieser Blackout eigentlich noch? Ähm all diese Dinge ähm können dort kommuniziert werden und halt eben vor allem nur dort
I03	00:02:37	36-42	wenn wir [...] beim Radio ähm zum Beispiel ähm bei/ ähm im Rahmen von Verkehrsnachrichten, die zur halben Stunde jeweils laufen, alle 30 Minuten, aber ab einer gewissen Größe auch innerhalb des Programms als Breaking News, ähm dass zum Beispiel bei/ die Feuerwehr in, was weiß ich, [Ortsbezeichnung] bittet, wegen eines Brands der Müllanlage Fenster und Türen geschlossen zu halten, weil die Feuerwehr nicht ausschließen kann, dass in dem Rauch ähm giftige Gase drin sind
I03	00:05:10	67-70	alle anderen Studios sind flächendeckend mit Satellitentelefonen ausgestattet, die in diesem Fall ähm unter Umgehung eines dann nicht mehr funktionierenden ähm GSM-Netzes ähm via Satellit ähm kommunizieren können

I03	00:08:56	113-117	die regionalen Abdeckungen der Lande/ durch die Landesstudios, [...] also sagen wir mal so, wir sind diejenigen, die am schnellsten mitbekommen, wenn etwas passiert. (.) Und wir sind wir sind ähm arbeitsteilig aufgestellt, dass wir ähm was Online-Berichterstattung angeht, in der ganz/ also in der Hochgeschwindigkeit mit den Kollegen aus der Zentrale zusammenarbeiten
I03	00:08:56	119-124	wir kommunizieren in den regionalen, also in den regionalen Nachrichten auf WDR 2 ähm natürlich auch Warnhinweise oder grundsätzliche ähm Berichterstattung über alles Aktuelle, das sind natürlich auch Krisen ähm in dem Moment, wo es eine gewisse übergeordnete Relevanz hat ähm oder außerhalb der Regionalnachrichten auf WDR 2 jeweils um/ zur halben Stunde ähm berichtet werden muss, geht das Ganze über die jeweilige ähm Wellenredaktion in Köln beziehungsweise Dortmund
I03	00:10:25	133-141	in solchen Momenten übernehmen wir die/ ähm also wir haben, wir haben mehrere/ n mehrstufiges Verfahren. Wir ähm können jederzeit die ähm Nachrichtenredaktion übernehmen. Das heißt also, wir berichten dann zur jeweils halben Stunde auf/ innerhalb des Programms, das uns die ARD Popnacht anbietet, ähm in unseren eigenen Radionachrichten. Also quasi/ wir verzichten auf die Übernahme der ähm Nachrichten vom SWR, sondern ähm machen die dann selber. Oder das ließe sich auch immer abhängig von der von der von der jeweiligen Dramatik der Lage/ können wir auch jederzeit aus dem Mantelprogramm aussteigen und eigenes Programm machen. Also dafür gibt's ne Infrastruktur
I03	00:11:41	145-154	das Entscheiden, ähm das Ganze liegt am Ende in der Leitungsstruktur ähm ähm des Programmbereichs ähm der Programmbereich, ähm also im Moment sind es noch zwei getrennte Programmbereiche, ähm die aber perspektivisch zum 1.1.27 in einen zusammengeführt werden. Von jetzt werden beide Programmbereiche von dem künftigen Leiter und jetzigen auch Chefredakteur ähm ähm Aktuelles geführt [...] Und am Ende gibt es darunter eine Leitungsstruktur. Die sind/ die setzt sich einerseits über sogenannte Head-CVDs ähm aus dem Leitungsteam und den jeweiligen Studioleitern zusammen, ähm sodass/ also im Zweifel ähm geht das Ganze über den Chefredakteur bzw. der delegiert und die können dann gemeinsam mit den Studioleitern entscheiden, so, wie groß sie die Nummer jetzt fahren. Das ist im Endeffekt ne Einzelfallentscheidung
I03	00:11:41	154-160	Also, dass wir jetzt hier so n Raster hätten, wo wir sagen, Kriterium A, B, C muss erfüllt sein, ähm das ähm das ähm das kann man mal versuchen ähm sie werden aber garantiert beim nächsten Mal in einer/ mit einer Lage konfrontiert sein, die genau da nicht reinpasst. Also, insofern/ ähm das ist journalistisches Kerngeschäft, das Einordnen der

			Relevanz von Informationen bzw. Situationen ähm und dann eben darauf angemessen, programmlich zu reagieren. Das ist ne kernjournalistische Entscheidung, die Sie auch jeweils nur im Einzelfall treffen können
I03	00:14:34	191-194	wir haben im Haus eine klare Absprache, wer für welche Plattform in welchem Fall zuständig ist und vor allem wann. Also, sozusagen, je je stärker die/ also, je größer dieses Lagenpotenzial ist und je ähm schneller die Information vermittelt werden muss, desto zentraler ist die Organisation
I03	00:17:59	238-239	sie werden durch den WDR schon mal ne gewisse Einordnung hören.
I03	00:19:49	250-254	wir sind innerhalb des/ ähm im Land ähm auch zu Randzeiten, nachts, Wochenende, Feiertag, also wirklich Twenty-four-Seven, 365 Tage im Jahr, sind wir reaktionsfähig. Das heißt, wir haben überall im Land ähm ähm Reporterinnen und Reporter, wir haben eine ähm ne Zentrale, die die koordiniert
I04	00:09:07	104-105	es kommt dieser Anruf und dann müssen wir uns intern abstimmen
I04	00:09:07	118-119	wir können auch in die Redaktion gehen und dann ähm eine ordentliche Sendung fahren
I04	00:10:38	123-132	das müssen wir dann absprechen, ne, also ähm entweder selbst einschätzen, aber meistens finden sich da noch andere Redakteure, die das zu der Zeit auch ähm auch mit einschätzen können. Und wir sit/ stehen ja auch im ähm im Austausch mit Radio NRW, ähm die das Rahmenprogramm ja stellen und wenn es jetzt zum Beispiel so was ist wie Türen und Fenster geschlossen halten und irgendwie, man soll das einmal in der Stunde durchsagen, dann ist es natürlich auch möglich, einfach denen zu sagen, "Bitte packt das in eure Nachrichten, dass es im Raum [Ortsbezeichnung] ähm noch eine Warnmeldung gibt" oder so [...] man erreicht immer irgendwen, also, wir sind ja auch über WhatsApp alle kurz zusammengeschlossen
I04	00:15:44	175-180	das ist immer Ab/ Absprache. Es ist ja in ner in ner kleinen Redaktion [...] während bei uns halt der Draht zur Chefredaktion halt relativ ähm einfach ist und ähm wir n bisschen direkteren Zugriff drauf hatten
I04	00:15:44	184-185	es gab jetzt nicht irgendwie nen Krisenplan oder so, der vorher vorgelegen hätte, den alle schon mal durchgelesen haben, das gibts nicht, ne, Absprache
I04	00:22:47	254-256	Natürlich in diesem Sonderfall, als wir ähm son Hochwasser oder das Hochwasser hatten, da war ähm kein extra Nachrichtenredakteur vor Ort, ähm das hat, glaube ich, jemand von zu Hause aus gemacht

Zuständigkeit in Katastrophenlagen (ZUKA)

IV	Timecode	Zeile	Inhalt
----	----------	-------	--------

I01	00:06:32	87-90	wir werben auch damit, dass wir in/ ähm wir sind auch offizielles, ähm ist jetzt der falsche Ausdruck, aber Katastrophenradio, das heißt, es wird gesagt, "Wenn (.) was passiert, schaltet uns doch ein, weil wir sind vor Ort, wir können das hier ähm einschätzen"
I02	00:00:48	12-14	Das Radio hat dann den Auftrag, da zu sein und Dienstleister zu sein für die Menschen im Sendegebiet, aber auch für die Behörden, die bestimmte Informationen natürlich in Notfallsituationen an die Menschen weiterleiten möchten
I02	00:00:48	17-20	Wir sind ähm offizielles Warnradio für unser Sendegebiet. Wir haben also auch einen Vertrag darüber mit der Stadt [Ortsbezeichnung] und ähm stehen also jederzeit ähm der Stadt, der Feuerwehr, der Polizei, dem Krisenstab zu Verfügung
I03	00:00:04	3-7	erstens einmal ist es in den Krisenplänen der Bundesrepublik Deutschland klar verankert, dass ähm das Radio ähm der Weg ist, über dem ähm kommuniziert werden kann, Informationen verbreitet werden können, einfach dadurch, dass man ähm über UKW n Kurbelradio ähm problemlos betreiben kann, selbst wenn zu Hause kein Strom mehr da ist
I03	00:00:04	8-10	alle ähm Pläne, ähm die den Westdeutschen Rundfunk als Krisenversorger in so nem Fall betreffen, ähm zielen am Ende des Tages auf eine Not- und Grundversorgung durch das Radio ab. Alles andere ordnet sich dahinter ein
I03	00:00:49	22-23	Das ist die einzige Möglichkeit für Behörden, sowas wie ähm Kriseninformationen zu vermitteln
I04	00:03:01	40-42	Also man hat einfach das Gefühl, okay, ähm dass dass die Leute, die da berichten, nicht irgendwie aus ner Distanz drauf gucken, sondern mit dabei sind
I04	00:03:01	49-51	wir waren eigentlich so der einzige (.) der einzige ähm Draht nach außen, wo man seriöse, aktuelle Informationen kriegen konnte, die einfach, ja, lebenswichtig und überlebenswichtig für Menschen in dem Moment waren
I04	00:05:15	57-59	wenns um den Auftrag geht, dann ist natürlich noch wichtig, dass wir als [Sendername] auch ähm ein Warnmedium sind, offizielles ähm Warnradio der Stadt [Ortsbezeichnung]
I04	00:05:15	64-65	wir sind aber verpflichtet dazu, ähm Warnmeldungen, die die Feuerwehr uns gibt, regelmäßig durchzusagen
I04	00:15:44	180-184	es gibt natürlich dadurch, dass wir irgendwie in diesem MOWAS und so ähm mitarbeiten und auch, ja, irgendwie n Vertrag mit der Feuerwehr da ähm haben, ähm gibts natürlich irgendwie hier, im im Fall dessen müsst ihr hier die Sachen durchgeben, also so/ solche solche Regeln gibt es schon

Informationsgeber:innen und technische Wege (IGTW)

IV	Timecode	Zeile	Inhalt
----	----------	-------	--------

I01	00:25:11	300-304	die Leitstellen von Polizei und und Feuerwehr, die haben (.) alle unsere Nummer und rufen jetzt speziell das Lokalradio auch ähm ähm (.) recht schnell an bei Verkehrsstörungen, was weiß ich, ne Straße gesperrt oder, ähm irgendein größerer Feuerwehreinsatz, ähm (.) da ist die Kooperation schon schon ähm sehr gut mit Polizei und Feuerwehr
I01	00:25:11	305-311	da haben wir mit der ähm Feuerwehr uns abgesprochen, bei welchen Lagen sie uns gerne ne Mail schicken können. Und jetzt/ es gibt eine/ Divera Divera-Meldungen ähm und da steht da nur kurz drin, "Einsatz an der und der Straße, Mann klemmt im Auto" [...] dann ist esn Einsatz, von dem die sagen, "Der ist jetzt so relevant und so groß, dass es die die ähm Presse interessieren könnte [...] bei Alarmierung wird das ausgelöst
I01	00:28:17	337-341	Bei so Extremlagen telefonieren wir ja auch mit dem THW mal, [...] die Kommandostruktur, sie sieht eigentlich vor, dass das über Polizei und Feuerwehr geht. Und wenn das THW dann ähm auch im Einsatz ist, dann rufen wir die eigentlich an und sagen, "Was macht ihr denn gerade" und so
I01	00:29:12	365-367	Hörer sind auf jeden Fall ne ne Quelle, die sehr gut funktionieren, bei jedem/ wie gesagt, bei jedem Blitzler, bei jedem Unfall kriegen wir/ nicht bei jedem, aber oft Höreranrufe, die dann sagen/ so kriegen wir oft auch erst mal mit, dass was ist
I01	00:31:24	382-384	es sind nicht immer Anrufe, ähm Whatsapps, ne, mittlerweile auch ganz viel Whatsapps nach dem Motto, (.) "Hier ist was passiert", ne, also viele rufen uns gar nicht mehr an
I01	00:33:50 00:34:39	404-417	Was es auch noch gibt, ist so diese Katwarn, [...]. Die Katwarn-App, da ist manchmal auch so, ähm dass da ne Warnung kommt vor vor irgendwas. Ähm die haben wir auch aufm Handy und wenns dann ähm ähm bei uns dann piept/ dann manchmal ist es auch so, dass wir da was erfahren und dann bei der Polizei anrufen. Aber das ist noch auch eine Informationsquelle, die wir auch haben, ähm und wenn sie dann auslöst auch nutzen [...] wir habens aufm Diensthandy und kriegen es auch auch so mit
I02	00:03:27 00:04:45	47-58	wir haben mit den Behörden hier in unserem Sendegebiet klare Informationsstrukturen ausgearbeitet. Ähm wir haben eine/ ähm (..) die die Feuerwehr, der [Ortsbezeichnung] Krisenstab ähm haben eine Möglichkeit, uns auf unseren privaten Handys Notfallnachrichten zu schicken, die dann bei jedem losgehen. Das heißt nicht, dass jeder sie sieht und hört, [...], aber ähm alle ständigen Teammitglieder bei [Sendername] haben eben ähm auf ihren privaten Handys im Notfall eine Nachricht der Feuerwehr. [...] das ist quasi ne SMS
I02	00:05:41	72-74	die Feuerwehr ist ja eine städtische Institution, aber neben der der Leitstelle gibts eben dann immer den Leiter des Krisenstabs, ähm der dann in so ner Situation natürlich auch

			zusammentrifft, mit dem wir in Kontakt sind und natürlich die Polizei
I02	00:06:05	78-81	zum Beispiel müssten wir dann gucken, je nach Thema, ob wir ähm bei der Bezirksregierung/ Die Nummern haben wir natürlich alle da, das ist das ist klar/ ähm aber in der Regel sind natürlich die lokalen Behörden involviert und ähm mit denen können wir dann reden
I03	00:02:37	34-46	es gibt ein ähm ein ein ein Protokoll, ein Verfahren, über den Behörden uns über (..) ähm ähm Gefahrenlagen/ Katastrophenlagen informieren [...] die Feuerwehr oder die die jeweilige zuständige staatliche Einheit gibt eine solche Katastrophenmeldung ab und die findet auf einem sehr automatisierten Weg ähm sein/ ähm ihr Ziel bei uns und wir verbreiten das
I03	00:17:02	212-217	das sind alle staatlichen Katastrophen/, also sozusagen Stellen, die für Katastrophenschutz zuständig sind. Das sind natürlich die Rettungs ähm ähm -Stellen, Feuerwehr, Polizei, Technisches Hilfswerk. Ähm das sind die ähm jeweiligen ähm Kreispolizei- bzw. Katastrophenschutzbehörden. Ähm das sind die jeweiligen ähm Kommunen beziehungsweise Kreisämter, ähm wo/ und natürlich ist es am Ende des Tages das Innenministerium
I03	00:17:59	228-230	die die informieren uns direkt, die haben ähm prioritäre Wege, auch technische Wege, uns zu erreichen. Ähm und ähm die Absprachen/ es gibt klare Workflow-Absprachen, dass wir dann ähm ähm da also sozusagen diese Informationen nehmen und verbreiten
I03	00:17:59	234-236	wir bekommen prioritär die Informationen von den jeweiligen Behörden und setzen die auf die Art und Weise um, wie wir das in diesem Fall für angemessen halten
I03	00:17:59	239-243	zumal wir ja Informationen von vielen Stellen bekommen. Also, das mag mit ner Information von der Feuerwehr anfangen, aber sie können sicher sein, dass wir danach mit Reportern vor Ort sind, mit Menschen, die dort sind, ähm mit anderen Behörden, mit anderen ähm ähm Experten, mit Menschen, die irgendwas gesehen haben, ein eigenes, journalistisch kuratiertes Programm anbieten, um Ihnen mehr Perspektiven zu bieten
I04	00:06:33	72-74	in so ner Großlage, ähm arbeiten wir/ also, was heißt/ ne, die Zusammenarbeit, die offizielle, besteht mit der Feuerwehr und mit der Stadt, glaube ich auch. Also, da bin ich mir nicht ganz sicher
I04	00:06:33	77-82	wir haben natürlich zusammengearbeitet mit ähm Polizei, mit Stadt, ähm wir hatten da den direkten Draht, den man ja einfach als Lokalredakteur sowieso hat. Und ähm dann hat sich ja auchn Krisenstab der Stadt gebildet und/ ähm von von dem/ von Beauftragten von denen/ mit denen haben wir die ganze Zeit telefoniert. Genau. Also, Stadt und Feuerwehr waren, glaube ich, da die Hauptakteure

I04	00:07:44	87-93	Das kommt als E-Mail [...] Und ähm die Feuerwehr ruft uns auch an [...] In bestimmten Gefahrenlagen hat die Feuerwehr Privatnummern von Redakteuren von uns beim Radio [...] die ersten Ansprechpartner sind natürlich der Chefredakteur und die stellvertretende Chefredakteurin
-----	----------	-------	---

Crossmedialität und technische Wege (CMTW)

IV	Timecode	Zeile	Inhalt
I01	00:08:11	100-102	UKW-Frequenzen, [...] ähm seit relativ neuer Zeit, DAB Plus, und was natürlich ganz stark ist, ist Internet ähm bei uns, ähm sowohl die sozialen Medien wie Instagram und Facebook
I01	00:08:44	107-110	also, DAB Plus, ganz einfach, ist der Empfang am am am am geilsten, [...]. Inhaltig ist es natürlich das Gleiche, logischerweise, ähm ähm UKW ist ja unsere Kernkompetenz
I01	00:08:44	111-116	Und das Internet hat natürlich noch die Stärken, dass du noch Zusatzinformationen da reinpacken kannst. [...] wenn wir zum Beispiel so Thementage haben, [...], da kannst du auch auf die Internetseite noch ganz viel Infos packen, die du im Programm gar nicht unterbringst. Und das ist bei Katastrophen auch so
I01	00:08:44	121-125	gerade auch was Nachrichten angeht, sehen wir, ähm sind die Zugriffszahlen sehr sehr ähm sehr sehr gut, ähm und bei Social Media ist es ähnlich, also, ähm auch da/ ähm ähm Eilmeldungen größeren Ausmaßes packen wir immer ähm packen wir immer ähm da auch rein, in/ auf beide Kanäle. (.) Dann führen wir die Leute dann auf die Internetseite und so erfahren sie darüber auch mehr.
I01	00:08:44	125-127	bei ganz großen Lagen haben wir auch Eilmeldungen und dann landet man über die Eilmeldung bei uns auf der Internetseite
I01	00:08:44	129	so Hauptthemen packen wir als Audio auch noch auf die Homepage
I01	00:10:49	133-134	mit anderen Ausspielwegen als Radio erreichen wir auch Leute, die uns nicht hören
I01	00:17:12	210-218	Eilmeldung, [...], ist, glaube ich, das das Tool, was bei so ner ähm bei so einer Lage sehr gut ähm funktioniert, jetzt mal aus journalistischer Sicht betrachtet, ähm weil wenn wirklich was schwerwiegendes passiert ist, dann klicken da alle drauf, landen ähm im Internet und im positiven Fall für uns jetzt, schalten sie sogar das Radio ein. [...] Also, ich glaube, das ist neben den Social-Media-Kanälen, die wir dann ähm ja auch immer bespielen, ähm das, genau, das Wichtigste. (.) Einschaltfaktor schaffen, ne?
I02	00:01:47	31-33	das Beibehalten der guten alten UKW-Technik, [...], ähm ist einfach extrem wichtig. Weil diese Technik ist (.) so krisenfest und unanfällig und ähm so gut und leicht verfügbar, ähm dass es wichtig ist, damit weiterarbeiten zu können

I02	00:03:10	41	Da [Im Vergleich zum Internet] ist UKW allemal deutlich [ausfall-]sicherer, ja, ja, klar
I02	00:06:35	84-86	wir sind natürlich auf allen Radioplattformen, ähm die es streamingtechnisch gibt, sind wir. Ähm wir haben eine App, über die man uns eben auch hören kann. Ja also also also im Prinzip, (.) wer uns finden will, findet uns
I02	00:07:02 00:07:28	90-96	über die App [können Informationen vermittelt werden] natürlich, ne, die haben ganz ganz viele Menschen runtergeladen und gucken da drauf [...] das [Push-Benachrichtigungen] können wir machen
I02	00:07:38	101-103	wir machen WhatsApp, das ist wichtig, wir haben ne riesen WhatsApp-Community, über die wir auch ganz viele Menschen erreichen können/ ähm da natürlich Insta und auch Facebook
I03	00:00:49	17-19	Sie brauchen nen Sender, das ist in unserm Fall der Sender Langenberg zum Beispiel, der in der Lage ist, ähm auf einer ähm speziellen Leitwelle ähm sozusagen (Bootinformationen?) zu ähm übermitteln
I03	00:00:49	19-22	mit einfachem technischem Aufwand, mit nem geringen Stromaufwand und einer relativ überschaubaren Infrastruktur/ ähm können wir trotzdem ganz Nordrhein-Westfalen mit WDR 2 und einem darüber laufenden ähm ähm dann speziellen Programmen, können wir die erreichen
I03	00:02:21	30-31	im absoluten Notfall/ läuft das über einen Sender ja über die Frequenzen von WDR 2 (.) in Nordrhein-Westfalen
I03	00:08:56	117-119	Die werden von uns informiert und gehen/ und schaffen es dann innerhalb von drei Minuten, da ne Webseite hinzustellen. Und da übernehmen wir die Berichterstattung
I03	00:13:41	170-174	auf allen Kanälen, die uns zur Verfügung stehen. Wir berichten ähm in so nem Fall natürlich vor allem ähm in ähm in in unsern digitalen Kanälen, das mag WDR.de sein, das mag die WDR-App sein, das sind die Social-Kanäle ähm ähm ähm des Westdeutschen Rundfunks, das ist ähm aber natürlich auch das Fernsehen, ähm das ist/ sind/ ist auf jeden Fall WDR 2 oder sogar mehr Wellen, hängt man ein bisschen davon ab, wie groß das ist
I03	00:16:09	201-205	das fängt an mit ähm mit Geschwindigkeit. Da ähm haben Sie an Platz 1 WDR.de, beziehungsweise die App und an Platz 2, beziehungsweise 1,5 das Radio. So ähm ähm dann ähm haben Sie ähm lange Zeit gar nichts ähm und dann haben Sie das Fernsehen. (...) Und dann haben Sie wieder zu lange Zeit gar nichts und dann haben Sie Social Media
I04	00:17:16	190-193	Internetradio gibts natürlich auch die Möglichkeit ähm und ähm über Instagram, Facebook sind die sehr aktiv. WhatsApp gibts auch, das ist allerdings kein Kanal, sondern eher so, dass Leute uns schreiben können, ähm aber da können die durchaus auch Fragen stellen und kriegen auch Antworten
I04	00:18:34	202-206	on-air first sagt sagt man, glaube ich, im Radio immer noch [...] Es kann auch sein, dass sich das irgendwie jetzt ändert,

			aber bei uns galt immer noch, zuerst ist das Wichtigste, dass es on-air geht, also über die UKW-Wellen. DAB Plus wird jetzt natürlich viel gehört, das kommt, aber ist halt noch nicht in allen Haushalten
I04	00:18:34	206-207	Internetradio wird auch viel gehört, aber Hauptauspielweg ist immer noch UKW
I04	00:19:39	215-217	ich glaube, nicht alles, was im Radio ähm gesagt wird, findet auch seine Umsetzung in Social Media, ähm aber vor allem bei bunten, lokalen Themen wird halt versucht, das quasi gleichzeitig laufen zu lassen
I04	00:21:17	235-247	deswegen muss man halt dann schauen, "Okay, was ist jetzt gerade wichtig?" Also ist dann wahrscheinlich eher, dass man irgendwie sagt so, "Hey, wir sind auch gerade ähm im Radio mit allen wichtigen Infos, hört ihr bei uns". Also, dass man irgendwie eher son Einschaltimpuls gibt [...] in so nem in so nem Katastrophenfall/ Genau, wir haben [Jahr] versucht, das parallel zu machen, ähm ich war ja auch nicht die ganze Zeit alleine im Studio, sondern ähm ein, zwei Stunden, nachdem ich angefangen habe, die Sendung zu zu starten, die Sondersendung, ist ähm [Name] dazu gekommen. Ne, mein Kollege und [Beziehungsbezeichnung], der mich auch morgens immer ähm begleitet und ähm dann konnten wir uns abwechseln, ähm in die Sendung stellen und wer dann gerade eben nicht am Mikro stand, der hat Social Media gemacht. Und da haben wir versucht, alle wichtigen Hinweise, alle Warnungen der Feuerwehr eben auch weiterzugeben an an ähm die Community da, Instagram und Facebook dann
I04	00:22:47	250-252	auch wichtig, genau, dass man über die Homepage alle wichtigen Infos bekommt, ähm die Nachrichten um voll und halb werden automatisch eingespielt zu bestimmten Zeiten
I04	00:22:47	256-258	auch da ist dann die Bespielung vielleicht nicht so krass aktuell und nicht so schnell, wie das eben on air ist. Das ist das Schnellste, mir sagt jemand was und ich sag's weiter

Technische Redundanzen (TERE)

IV	Timecode	Zeile	Inhalt
I01	00:11:46	143-150	jetzt für Stromausfall zum Beispiel, ähm haben wir ein ähm ähm Notstromaggregat. Was, [...] ich glaube, zwei Stunden, glaube ich, reicht. [...] wenn gar nichts mehr geht, dann können wir noch zwei Stunden senden. Ähm also im im Radio senden, ähm hatten wir tatsächlich schon mal, weil es einer ähm den Strom irgendwie bei Bauarbeiten abgedreht hat. Dann ist es auch automatisch angesprungen
I01	00:11:46	155-158	wir haben natürlich noch ne Cloud, aber das ist eigentlich, ne, ist ja eigentlich UKW. [...] man könnte dann quasi, wenn man im Studio keinen Strom mehr hat, könnte man auch

			nochn Audio über ne Cloud einspielen, ähm und die dann in die Cloud packen, wenn die dann noch funktioniert
I01	00:14:02	171-173	irgendwo geht die Leitung lang, irgendwo durch die Erde wird sie gehen und wenn da was passiert, dann sind wir drauf angewiesen, dass die einer heile macht
I01	00:14:54	186-188	Wir brauchen natürlich immer n Studio, um, was weiß ich, ähm zu moderieren, also, zu 90 Prozent, wie gesagt/ es geht auch in einer Cloud, aber, ähm wir müssen das Studio trotzdem anmachen
I01	00:20:32 00:24:09	274-291	was wir technisch anbieten und was ähm testweise auch schon ähm genutzt wird, also es funktioniert, dass die Feuerwehr sich in unser Programm, Neudeutsch würden wir "Hacken" sagen, ähm sagen, also, wenn jetzt, was weiß ich, irgendwas brennt, ähm ähm, hier die Kir/ der Dom brennt und ganz viel Rauchgase und Fenster und Türen geschlossen, dann kann die Feuerwehr sich bei uns aufs Pult legen ähm technisch, ähm und die Hörer so informieren, wenns nachts um drei ist, ne gute Möglichkeit [...] rein technisch können es alle, ob es alle/ also ich/ zumindest die Lokalradios, weil sie eigentlich die gleiche Technik haben, müssten sie das können, ob das alle machen, ähm das weiß ich nicht. [...] und ich prophezeie es können, weil technisch kann es nicht kompliziert sein, wenn wir es können, ähm müsstens theoretisch alle können, weil die Leitstellen sind alle aufm gleichen Stand ungefähr technisch und die Studios eigentlich auch
I02	00:08:31	115-119	Also, für uns ist entscheidend, ähm (.) dass [...] massiv investiert worden ist, ähm investiert worden ist zum einen in ein größeres ähm Notstromaggregat, ähm das hier bei uns in der Redaktion steht, damit wir erst einmal weiter senden können für ungefähr ähm sechs, sieben Stunden
I02	00:08:31	119-126	es gibt bei der [Ortsbezeichnung] Feuerwehr ein mobiles, großes Notstromaggregat, ein dieselbetriebenes, [...], ähm das die Feuerwehr ähm für uns reserviert hat und das sie uns in einer Krisensituation, sobald die, (.) die nennen das/ die Fachleute nennen das die Chaosphase, sobald diese Chaosphase vorbei ist, nach zwei drei Stunden nehmen die das Ding, klemmen das hinter n Feuerwehrwagen und bringen uns das hier vorbei. Das wird hier angedockt an vorhandene Leitungen und dann sind wir erst einmal 72 Stunden autark und man kann dann im Notfall auch nochmal wieder (.) nachtanken
I02	00:08:31	127-130	Wir haben außerdem jetzt eine Notstromversorgung an unserem Sendemast, die wir dazu buchen konnten [...] das ist leider noch längst nicht in allen Sendegebieten so
I02	00:08:31	130-139	Wir haben außerdem mittlerweile die Möglichkeit, uns von überall her mobil ins Programm reinzuhacken. Also, ich kann über mein Mobiltelefon, über ne bestimmte Rufnummer plus einer (.) einer einer Code-Kombination, kann ich mich jederzeit innerhalb von Sekunden ins Programm

			reinwählen und kann Durchsagen machen [...] Und wir haben es auch so eingerichtet, dass sowohl der Leiter des Krisenstabs der Stadt, als auch ähm ähm die Leitstelle der [Ortsbezeichnung] Berufsfeuerwehr diese Nummer kennt und eben auch jederzeit für den unwahrscheinlichen Fall, dass sie von uns gar niemanden erreicht, kann sie sofort sich ins Programm reinhacken und sagen, "Achtung, hier ist die Feuerwehr (.), bleibt zu Hause und macht die Tür zu", oder so
I02	00:11:12	143-145	es gibt ne Reihe von Stationen, wo in der Tat auch in diese Richtung investiert worden ist. Es gibt ne Reihe von Stationen, wo gar nichts passiert ist oder wo nur Teile solcher Sachen umgesetzt worden sind
I02	00:12:27	160-164	wir haben die Möglichkeit, via Internet ähm darüber [zum Sendemast] zu schalten. Das ist natürlich auch nicht ganz krisenfest. Ähm in der Tat ist das einer der Schwachpunkte. Im Prinzip müsste man eine Satellitenschaltung machen, ähm um bei Stromausfall ähm von der Redaktion aus noch rüberzukommen zum Sendemast. Ähm das ist bisher nicht passiert, weils einfach auch teure Angelegenheit ist
I02	00:14:35	189-190	wir können mittlerweile auch zu Hause produzieren, aber das kann ja dann auch wieder nur über Internet hierher geschickt werden
I03	00:04:53	61-63	die entscheidenden Sendeanlagen verfügen über eine autarke Stromversorgung. Das heißt also über diese Aggregate/ über diese Aggregate, die eine durchaus geraume Zeit den jeweiligen Sender mit Strom versorgen können
I03	00:05:10	66-67	es gibt halt zentrale Studios, die über eine unabhängige Stromversorgung verfügen
I03	00:05:42	73-76	es gibt jetzt keine direkte Leitung vom Studio zum Sendemast. Dazwischen hängt ne sogenannte Programmverbreitung, eine eine/ das heißt also ne Schaltzentrale/ und die ist (.)/ also ich bin jetzt kein Techniker, aber ich hab noch nie erlebt, dass die ausgefallen ist
I04	00:05:15	59-62	wir hängen mit der Feuerwehr zusammen. Jetzt danach hat sich diese Zusammenarbeit nochmal verstärkt. Also jetzt nach diesem Hochwasserereignis kann sich zum Beispiel die Feuerwehr selbst aufschalten über ne bestimmte Nummer, die die wählen. Und dann können die sich ins Radio ein/ ähm schalten
I04	00:09:07	105-106	natürlich jetzt eben zusätzlich diese Möglichkeit, dass sich die Feuerwehr selbst aufschaltet
I04	00:09:07	108-115	dann habe ich mich über diese Nummer eingewählt und dann wird es von zu Hause direkt aufgeschaltet. Also, das ist eins zu eins. Wenn ich dann höre einen Piepton, dann ähm fang ich an zu reden [...] wir können uns jederzeit eben aufschalten ähm und dann ähm wird egal, was gerade im Hauptprogramm oder in diesem Rahmenprogramm passiert ähm wird das unterbrochen
I04	00:11:48	137	wir haben ja auch ein Notstromaggregat

I04	00:11:48	139-142	außerdem gäbe es wahrscheinlich ähm, da bin ich nicht mehr ganz so aktuell drin, ähm noch weitere Möglichkeiten, ähm weil man inzwischen über Smart Radio Dinge auch von einer anderen Stelle einspielen kann ins ins System. Also, man muss nicht in einem fertigen Sendestudio sitzen
I04	00:11:48	144-149	das Schlimmste, was passieren könnte, wäre wahrscheinlich dann so, der Keller, in dem das Notstromaggregat ähm steht, ähm läuft mit Wasser voll und das Notstromaggregat geht jetzt auch noch kaputt, genau, aber da ja tatsächlich ähm für die Feuerwehr auch die Warnung der Bevölkerung Priorität hat, ähm sind die dann auch zur Stelle, uns als erstes mit zu helfen, also zum Beispiel son Keller leer zu pumpen
I04	00:27:05	304-307	Also, selbst wenn da jetzt irgendwie der wer/ der der Strom ausfallen würde, ähm dann müsste es theoretisch immer noch möglich sein, dass ich über diesen Anruf/ über dieses Anruftool mich, ja, quasi auf die UKW-Welle schalte. Das ist jetzt ne krass technische Frage, bin ich/ ne, müsste ein Techniker erklären
I04	00:27:42	311-321	Ich habe gerade an den Sendemasten gedacht. Der kann natürlich auch irgendwie umkippen, [...] Ich weiß nicht, ob man dann [...] irgendwie ne Notleitung oder irgendwie andere Möglichkeiten hat [...] sollte es jetzt son krasser Notfall sein, hätte man natürlich auch irgendwie mit Radio NRW/ Die haben dann ja nochmal andere Sendemasten [...] Da hätte man sich dann sicher auch zusammenschließen können irgendwie

Messung Rezipient:innenzahlen (MREZ)

IV	Timecode	Zeile	Inhalt
I01	00:18:30	225-227	die die Standardfrage ist ähm ähm immer noch ähm was/ ähm welchen Radiosender haben sie gestern gehört? Das ist einfach so n Befragungsmechanismus, der seitdem es das Lokalradio gibt, so ist
I01	00:18:30	229-230	was kaum messbar ist, ist so Fußballübertragung am Wochenende. (..) Das das können wir so nicht filtern
I01	00:18:30	232-241	wir können gucken, wie viele Zugriffe auf welche Nachrichten pro Tag warn [...] das ist son kleiner Indiz, dass sie sagen, "Okay, das Thema könnte die Leute interessiert haben"
I04	00:24:05	275-278	Man kann das nicht genau nachgucken, weil es gibt fürs Radio keine Quote wie fürs Fernsehen, sondern ähm das wird immer ähm monatlich/ ähm halbjährlich ermittelt über über Umfragen. (..) Ähm, deswegen hat man nur so ne statistische Hochrechnung und kann auch für so besondere Ereignisse das nicht genau nachgucken

Wahrnehmung Rezipient:innenverhalten (WARV)

IV	Timecode	Zeile	Inhalt
I01	00:06:32	82-87	gerade im Lokalen ähm schalten bei Katastrophen viele Menschen uns bewusst ein, [...] ich glaube, gerade in so so Katastrophensituationen ist der Hang, das Radio einzuschalten, auf jeden Fall ähm sehr hoch
I01	00:10:49	132-133	dass sich immer mehr auch schwerpunktmäßig auch noch mit wieder ins Internet verlagert, ist ja kein ähm ist ja kein Geheimnis
I01	00:10:49	136-138	Wir haben ganz viele Hörer, die hören uns morgens [...] und nachmittags, außer Arbeit können sie uns gar nicht hören. Dann ist ja schön, wenns noch ne Internetseite gibt, wo man eine Eilmeldung aufplopt
I02	00:00:48	14-16	wir haben eben auch die Erfahrung gemacht, dass Menschen in entsprechenden Katastrophensituationen quasi reflexartig insbesondere ihr Lokalradio einschalten
I04	00:24:05	265-266	in so ner Situation kriegen wir eigentlich ähm mit, dass die Leute von alleine einschalten. (.) Also, das ist son bisschen Mund-zu-Mund-Propaganda sicherlich auch

Wahrnehmung Vertrauen in Marke (WAVM)

IV	Timecode	Zeile	Inhalt
I01	00:37:30	430-431	das ist schon so, dass wir hier als Nachrichtenmarke schon ähm ähm (..) sehr sehr gefragt sind und die Leute uns dann auch Sachen auch anvertrauen
I01	00:37:30	443-459	es gibt halt auch immer mehr Menschen, die, was Nachrichten angeht, sensibler sind [...].Also Kommunikation mit dem Hörer, das hat schon zugenommen, dass die, dass die Hörer kritischer geworden sind. Und Dinge/ ähm sehr sensibel sind für Formulierungen, für Zusammenhänge, wo sie sagen, "Nee, so/ es kommt bei mir, es kommt bei mir so an"
I04	00:01:26	21-25	diese Nahbarkeit ähm führt auch zu nem großen Vertrauen, was Leute uns entgegenbringen. Also in die Seriosität der Nachrichten, denn man weiß irgendwie, "Okay, die, von der das kommt, die kenne ich, ähm die die habe ich schon mal gesehen. Ich weiß, wo die in der Stadt sind. Ich weiß, dass die immer wieder über Themen der Stadt berichten und denen vertraue ich"

Finanzielle Situation (FINA)

IV	Timecode	Zeile	Inhalt
I02	00:16:52	216-248	das sind ja bei uns in Nordrhein-Westfalen zumindest, aber auch bundesweit fast immer private Radios, die also nicht von den Gebühren, die man regelmäßig an die Öffentlich-Rechtlichen zahlen muss ähm, profitieren, sondern nur über Werbung finan/ ähm sich finanzieren. (.) Und ähm die gesamte Branche befindet sich durchaus in einer wirtschaftlich nicht ganz einfachen Lage. [...]. Ähm das liegt

			schlicht und ergreifend daran, dass inzwischen viele Werbegelder, die früher bei Tageszeitungen, bei ähm Radios und bei Fernsehsendern gelandet sind, bei Herrn Google und bei Herrn Meta landen. (.) Und ähm (...) das ist bei einigen Radiostationen mittlerweile existenzbedrohend und ähm das wird sicherlich über kurz oder lang in der gesamten Branche dazu führen, dass Programme eingestellt werden. (.) Und ähm von daher glaube ich, dass auf Dauer (...) möglichst bald auch schon geschaut werden muss, wie können lokale Radiostationen auch aus öffentlichen Geldern mitfinanziert werden. [...] ohne irgendeine Form der zusätzlichen Finanzierung kann es eben passieren, dass zum Beispiel lokales Radio in Nordrhein-Westfalen nicht mehr flächen/ flächendeckend passieren wird. Und dann (.) ist/ ähm also kannst du in ner Krisensituation nicht irgendwo in Kalifornien anrufen und sagen, mach doch maln paar Postings. Ja, geht ja nicht. Also ähm von daher, ähm wenn diese Dienstleistung, die wir gerne erbringen, weiter gewünscht ist, wovon ich ausgehe, muss man uns dabei auch unterstützen
I02	00:21:40	255-257	es geht im Zweifel wirklich darum, dass die Redaktionen nicht mehr finanzierbar sind. (.) Und wenn keiner mehr da, als er es machen kann, dann ist keiner mehr da, als er es machen kann. Das ist das ist der Punkt

Anhang B: Leitfäden

Leitfaden I (Privater Lokalfunk)

Block 1: Warm-up Wie sieht/sah ein normaler Arbeitstag für dich in der Radioredaktion aus?		
Inhaltliche Aspekte • Welche Ausspielwege • Generelle Stärken • Auftrag bei Katastrophen • Stärken bei Katastrophen	Aufrechterhaltungsfrage • Gibt es sonst noch etwas? • Und sonst? • Und weiter? / Und dann? • Kannst du das genauer beschreiben? • Hast du ein Beispiel dafür, damit ich mir das konkreter vorstellen kann? • Was meinst du damit? / Wie meinst du das?	Konkrete Nachfrage • Welche Stärken hat das Radio, deiner Meinung nach, generell in der Berichterstattung? • Wie erreicht der Sender, bei dem du beschäftigt bist/warst, seine Zielgruppe? • Welchen Auftrag hat das Radio bei Katastrophenereignissen deiner Meinung nach? • Wie wichtig ist die Arbeit von Radioredaktionen in Katastrophenlagen? • Welche Stärken hat das Radio im Vergleich mit anderen Kanälen/Akteuren bei Katastrophenereignissen?
Block 2: Redaktionsorganisation Wie ist die Redaktion bei euch im Sender organisiert?		
Inhaltliche Aspekte • Redaktionsorganisation • Notfallpläne • Informationsbeschaffung • Zusammenarbeit mit anderen Stellen / Behörden	Aufrechterhaltungsfrage • Gibt es sonst noch etwas? • Und sonst? • Und weiter? / Und dann? • Kannst du das genauer beschreiben? • Hast du ein Beispiel dafür, damit ich mir das konkreter vorstellen kann? • Was meinst du damit? / Wie meinst du das?	Konkrete Nachfrage • Gibt es Notfallpläne in der Redaktion für Naturkatastrophen und Extremwetterereignisse? • <i>Wenn ja, wie sehen diese aus?</i> • Mit welchen anderen Stellen arbeitet die Redaktion im Katastrophenfall eng zusammen? • Wie arbeitet die Redaktion mit Behörden zusammen?
Block 3: Lineare Verbreitungswege / Social Media Welche Ausspielwege nutzt die Redaktion für welche Inhalte?		
Inhaltliche Aspekte • Unterschiedliche Ausspielwege und Stärken	Aufrechterhaltungsfrage • Gibt es sonst noch etwas?	Konkrete Nachfrage • Wie würdest du die Stärken der

• Sicherstellung linearer Sendebetrieb • Ansprache möglichst vieler Menschen • Social Media Strategie bei Katastrophen	• Und sonst? • Und weiter? / Und dann? • Kannst du das genauer beschreiben? • Hast du ein Beispiel dafür, damit ich mir das konkreter vorstellen kann? • Was meinst du damit? / Wie meinst du das?	unterschiedlichen Auspielwege der Redaktion beschreiben? • Wie wird der lineare Sendebetrieb, sprich UKW, DAB und der Internetstream in Katastrophenlagen sichergestellt? • Wie versucht die Redaktion über die verschiedenen Kanäle, möglichst viele Personen zu erreichen? • Worauf sollte die Redaktion bei der Bespielung der unterschiedlichen Kanäle deiner Meinung nach achten? • Gibt es eine Art Social Media-Strategie für Katastrophenereignisse? • <i>Wenn ja, wie sieht diese aus?</i>
--	--	--

Block 4: Sonderfälle / Herausforderungen

Wie wird im Fall von technischen Ausfällen (bspw. einem Stromausfall) weitergearbeitet?

Inhaltliche Aspekte • Sicherstellung des Sendebetriebs • Reaktion auf Störungen • Redundanzen?	Aufrechterhaltungsfrage • Gibt es sonst noch etwas? • Und sonst? • Und weiter? / Und dann? • Kannst du das genauer beschreiben? • Hast du ein Beispiel dafür, damit ich mir das konkreter vorstellen kann? • Was meinst du damit? / Wie meinst du das?	Konkrete Nachfrage • Wie ausfallsicher ist der lineare Sendebetrieb, sprich UKW, DAB und der Internetstream? • Was passiert im Fall, dass die Redaktion lokal aktiv werden soll, sie aber gerade unbesetzt ist, z. B. in Randzeiten? • Wie arbeitet eine Redaktion, wenn einzelne Redakteure nicht mehr anreisen können? • <i>Ist dann HomeOffice möglich?</i>
---	--	--

Block 5: Allgemeiner Ausstieg

Wie, glaubst du, reagiert die Redaktion, wenn heute Nacht ein Fluss im Sendegebiet über die Ufer zu treten droht und ein großer Teil der Bevölkerung davon betroffen wäre?

Inhaltliche Aspekte • Relevanzsetzungen des Interview-Partners	Aufrechterhaltungsfrage • Was meinst du damit? / Wie meinst du das?	Konkrete Nachfrage • Jetzt haben wir einiges besprochen, gibt es von dir etwas, das bisher im Interview nicht zur
---	--	--

DD

		Sprache gekommen ist, was dir aber wichtig ist?
--	--	--

Leitfaden II (WDR)

Block 1: Warm-up Wie wichtig halten Sie die Arbeit von Radioredaktionen in Katastrophenlagen?		
Inhaltliche Aspekte • Auftrag bei Katastrophen • Stärken bei Katastrophen	Aufrechterhaltungsfrage • Gibt es sonst noch etwas? • Und sonst? • Und weiter? / Und dann? • Kannst du das genauer beschreiben? • Hast du ein Beispiel dafür, damit ich mir das konkreter vorstellen kann? • Was meinst du damit? / Wie meinst du das?	Konkrete Nachfrage • Welchen Auftrag hat das Radio bei Katastrophenereignissen Ihrer Meinung nach? • Welche Stärken hat das Radio im Vergleich mit anderen Kanälen/Akteuren bei Katastrophenereignissen?
Block 2: Redaktionsorganisation / Ausspielwege Wie ist die Redaktion bei Ihnen im Sender organisiert?		
Inhaltliche Aspekte • Redaktionsorganisation • Informationsbeschaffung • Zusammenarbeit mit anderen Stellen / Behörden • Unterschiedliche Ausspielwege und ihre Stärken	Aufrechterhaltungsfrage • Gibt es sonst noch etwas? • Und sonst? • Und weiter? / Und dann? • Kannst du das genauer beschreiben? • Hast du ein Beispiel dafür, damit ich mir das konkreter vorstellen kann? • Was meinst du damit? / Wie meinst du das?	Konkrete Nachfrage • Wie versucht die Redaktion über die verschiedenen Kanäle, möglichst viele Personen zu erreichen? • Wie würden Sie die Stärken der unterschiedlichen Ausspielwege der Redaktion beschreiben? • Wie arbeitet die Redaktion bei Katastrophenlagen und Extremwetterereignissen? • Mit welchen anderen Stellen arbeitet die Redaktion im Katastrophenfall eng zusammen? • Wie arbeitet die Redaktion mit Behörden zusammen?
Block 3: Sonderfälle / Herausforderungen Wie wird im Fall von technischen Ausfällen (bspw. einem Stromausfall) weitergearbeitet?		
Inhaltliche Aspekte • Sicherstellung des Sendebetriebs • Reaktion auf Störungen • Redundanzen?	Aufrechterhaltungsfrage • Gibt es sonst noch etwas? • Und sonst? • Und weiter? / Und dann? • Kannst du das genauer beschreiben?	Konkrete Nachfrage • Wie ausfallsicher ist der lineare Sendebetrieb, sprich UKW, DAB und der Internetstream? • Was passiert im Fall, dass die Redaktion lokal

	• Hast du ein Beispiel dafür, damit ich mir das konkreter vorstellen kann? • Was meinst du damit? / Wie meinst du das?	aktiv werden soll, sie aber gerade unbesetzt ist, z. B. in Randzeiten? • Wie wird das Radioprogramm bei einer Warnung lokal beeinflusst, sowohl tagsüber, als auch nachts?
Block 4: Allgemeiner Ausstieg Wie, glaubst du, reagiert die Redaktion, wenn heute Nacht ein Fluss im Sendegebiet über die Ufer zu treten droht und ein großer Teil der Bevölkerung davon betroffen wäre?		
Inhaltliche Aspekte • Relevanzsetzungen des Interview-Partners	Aufrechterhaltungsfrage • Was meinst du damit? / Wie meinst du das?	Konkrete Nachfrage • Jetzt haben wir einiges besprochen, gibt es von dir etwas, das bisher im Interview nicht zur Sprache gekommen ist, was dir aber wichtig ist?

Anhang C: Transkripte der Interviews

Interviewpartner I01

Transkribiert mit noScribe Vers. 0.7.2

(Sprache: Auto (auto) | Sprecher:in erkennen: auto | Überlappende Sprache: 1 | Zeitmarken: 1 | Füllworte: 1 | Pausen markieren: 1)

Anmerkung: Dieses Interview wurde persönlich geführt, auditiv aufgezeichnet, anschließend KI-gestützt mit Hilfe der Software noScribe Vers. 0.7.2 transkribiert und das Transkript manuell korrigiert.

S00 ist der Interviewer; **S01** ist I01

- 1 S00: [00:00:00] Ja, fangen wir doch einfach an mit der Frage, wie so ein normaler Arbeitstag für
2 dich aussieht, einfach mal um reinzukommen.
- 3 S01: [00:00:05] Ja, also für mich persönlich ist es so, ich mach nur noch Spätdienst ähm und
4 ich fange dann frühestens 9.30 Uhr an, ähm das kommt dann immer noch an welche Schicht
5 ich habe, also jetzt zum Beispiel bin ich Reporter, 9.30 Uhr fangen wir an, ähm 10.30 Uhr ist
6 unsere Tageskonferenz, dann kommen alle zusammen, die die im Dienstplan ähm stehen und
7 keinen Urlaub haben, da besprechen wir die Themen des Morgens, also wie ist die Morgensen-
8 dung gelaufen, weil das unsere wichtigste Sendung ist, ähm weil da halt/ weil wir am meisten
9 Hörer haben und/ ähm wie ist das gelaufen, was war vielleicht nicht so gut, was hatten wir in
10 den Nachrichten, wo können wir vielleicht nochmal nen Weiterdreh machen, also die Ge-
11 schichte nochmal n bisschen, ähm, ja, weitererzählen, genau, und dann planen wir in der Re-
12 daktionskonferenz aber auch den/ ähm die kommenden 24 Stunden quasi bis zur nächsten
13 Tageskonferenz und dann gucken wir, ähm was haben wir für Presseeinladungen, was ist viel-
14 leicht gerade so Talk-of-[Ortsbezeichnung], dass wir da ähm ähm reagieren müssen, was zu
15 machen müssen, Hitze jetzt aktuell hier bei gefühlt 32 Grad da draußen wäre jetzt so eine Ge-
16 schichte oder, was weiß ich, der Stadt [Ortsbezeichnung] gehts finanziell schlecht und so wei-
17 ter, dann haben uns Hörer geschrieben, haben gesagt, "Hier, da stimmt irgendwas nicht, geht
18 da doch mal hinterher", das alles diskutieren wir, dann stimmen wir ab, ob wir das Thema ma-
19 chen und wenns ne Mehrheit gibt, dann gucken wir, wie wir es machen, als Reporter heißt dann
20 das immer, das ist überhaupt nicht vorhersehbar/ der Tag, also du kannst immer sagen, ähm,
21 manchmal gibts so Tage, da bin ich acht Stunden im Büro, sitze hier und schreibe Nachrichten
22 und arbeite zu und recherchiere, dann kanns aber auch sein, dass wir (.) irgendeine Lage haben,
23 schwerer Unfall oder was auch immer, dann muss ich halt raus, Auto nehmen, losfahren und
24 mich auf ne Situation, die mir vorher gar nicht bewusst war, neu einlassen, ja, und dann, wenns
25 gut läuft, bin ich nach acht Stunden fertig und gehe nach Hause. Wenn ich Nachrichten mache,
26 was ich eigentlich zu 90% mache, das ist ne feste Nachrichtenschicht, die geht von 10.30 Uhr
27 bis 18:00 Uhr/ 18.30 Uhr und dann präsentiere ich halt Nachrichten, jede Stunde unsere Lo-
28 kalnachrichten, mein Papa fragt mich immer, "Was machst du denn dazwischen, du musst
29 dich ja langweilen", nein, dann schreibe ich die Nachrichten nochmal um, recherchiere eigene
30 Nachrichten, korrigiere vielleicht oder gucke mir Nachrichten an, die andere Kollegen für mich
31 geschrieben haben, schreibe die son bisschen in meine Sprechere um, weil jeder anders

32 Nachrichten spricht oder formuliert und ähm da muss man sich keine Mühe geben, da sind die
 33 acht Stunden schnell um, genau. Dann gibts aber auch noch andere Kollegen, die haben Früh-
 34 dienst, also Moderatoren, die die Frühsendung moderieren, da ist der Tagesablauf nochmal
 35 anders, Frühschicht geht bei uns um 4.30 Uhr los, Dann wird nochmal beratschlagt, nochmal
 36 ähm geguckt, was liegt gerade an in der Welt, was hat Trump wieder verbochen, was ähm was
 37 ist im/ ähm in der Ukraine los, was ist lokal, was steht in den Zeitungen, was hat einer vielleicht
 38 am Abend bei der Grillparty gehört, dann wurschtelt man, ne, wurschtelt klingt so negativ, man
 39 würfelt sich das Programm dann so zusammen und guckt mal, wo ist so ne richtige Mischung,
 40 du kannst auch nicht nur Fußball-WM machen, musst so ein bisschen eine Mischung finden,
 41 genau, und das klappt seit, glaube, über 30 Jahre gibt's den Sender jetzt, ganz gut.

42 S00: [00:03:13] Du hast dich für das Radio entschieden damals, wo siehst du die Stärken vom
 43 Medium Radio?

44 S01: [00:03:18] Also, das aktu/ das aktuellste Medium, ähm was es gibt, also wenn wir jetzt/
 45 wenn jetzt was passiert, kann ich jetzt auf die Antenne, ich muss eigentlich vorher nichts
 46 schreiben, also, wenn mans halbwegs gut kann, dann muss man vorher nichts schreiben, du
 47 kannst sofort/ ein klassisches Beispiel ist ein Blitzler, Hörer ruft an, da und da wird geblitzt, du
 48 drückst auf dein Mikro und sagst, "Übrigens, Horst hat sich gerade gemeldet, danke dafür,
 49 [Ortsbezeichnung], zwischen ist n Blitzler", zack, Nachricht raus. Du schaffst es, in keinem an-
 50 deren Medium so aktuell zu sein, das finde ich spannend, und dieses Zusammenspiel zwi-
 51 schen Stimme ähm Stimme und Nachrichten finde ich auch spannend, die häufigst gestellte/
 52 oder der häufigst gesprochene Satz, der mir immer passiert ist, "Ach, du bist [Name], dich habe
 53 ich mir ganz anders vorgestellt", weil du durch die Stimme ein Bild kriegst, was niemand ähm
 54 danach ähm visuell erfüllen kann, weil man immer eine andere Vorstellung/ geht mir genauso,
 55 wenn ich andere Kollegen im Radio höre, die ich nicht kenne, wenn ich mir n Bild angucke,
 56 wenn ich/ "ach, so sieht der aus, okay". Ähm das finde ich spannend und ehrlich gesagt auch
 57 spannend, die Leute morgens zu wecken und denen was Wichtiges zu erzählen, das finde ich
 58 finde ich gut, das schafft Zeitung nicht, weil das ist auch die emotional/ emotionalste Art des
 59 Mediums manchmal. (.)

60 S00: [00:04:36] Bleiben wir bei der Aktualität, ähm du hast ist eben angerissen, man kann direkt
 61 auf die Antenne, ähm welchen Auftrag hat das Radio bei Katastrophenereignissen deiner Mei-
 62 nung nach? (..)

63 S01: [00:04:47] Also ganz generell, das sollte für jedes journalistische Medium ähm gelten,
 64 muss es erstmal wahr sein, also das, was wir erzählen im Radio, muss richtig sein, und ähm
 65 der Auftrag bei so ner Katastrophensituation wäre, (.) ähm den Leuten erzählen, was passiert
 66 ist, wie schlimm es ist und was für sie daraus folgt, also was ist, jetzt ist/ hat es n Tornado
 67 gegeben, wo sind die Schäden, gibt es Tote, Verletzte, was muss ich beachten, darf ich jetzt in
 68 den Wald, darf ich überhaupt raus, soll ich lieber drinbleiben, und den ähm Leuten in der/ in
 69 einer sehr unsicheren Situation, weil die hören das, denken, "Ach, Tornado, schrecklich", ähm
 70 ist ja auch schrecklich, oder Hochwasser oder was auch immer, ähm die Kata/ ne Katastrophe
 71 ist passiert, und sie können natürlich damit gar nicht umgehen, weil sie mit der Katastrophe in
 72 den seltensten Fällen gerechnet haben, also müssen wir ihnen sagen, "Jetzt ist in der/ vielleicht
 73 alles gut", oder "Ihr müsst auf das und das noch achten", und wir machen das in einer seriösen,

souveränen Art und sind nicht selber irgendwie/ also wir strahlen Sicherheit aus, und ich glaube, das ist in so einer Lage das ähm ähm das Wichtigste, dass es stimmt, und dass wir den Leuten/ die Leute quasi in der Katastrophe bei der Hand nehmen und sagen, "So, hier geht's lang, das sagt die Polizei, das sagt die Stadt, das habt ihr zu tun, und das lasst bitte bleiben".

S00: [00:06:12] In solchen Situationen/ ähm du hattest es eben schon erwähnt, die Aktualität, aber gibt es da noch andere Stärken vom Radio an sich ähm bei jetzt Katastrophenereignissen, Extremwetterlagen, ähm Naturkatastrophen, die ähm sich von anderen Medien oder Akteuren in diesem Warnmix, sag ich mal, abzeichnen, oder oder herausstellen?

S01: [00:06:32] Also ich glaube, es hat (.) bei vielen/ gerade im Lokalen ähm schalten bei Katastrophen viele Menschen uns bewusst ein, weil sie sagen, "A, es ist einfach, B, im Fernsehen werde ichs so aktuell nicht erfahren, möglicherweise", also klar, jetzt beim Beispiel Tornado zu bleiben, der war auch so/ das haben auch ARD, ZDF und WDR sowieso auch berichtet, aber ich glaube, gerade in so so Katastrophensituationen ist der Hang, das Radio einzuschalten, auf jeden Fall ähm sehr hoch, ähm und was ich noch/ und ich glaube, das ist ein großer Vorteil, wir werben auch damit, dass wir in/ ähm wir sind auch offizielles, ähm ist jetzt der falsche Ausdruck, aber Katastrophenradio, das heißt, es wird gesagt, "Wenn (.) was passiert, schaltet uns doch ein, weil wir sind vor Ort, wir können das hier ähm einschätzen", und ich glaube, was auch immer wichtiger wird, ist die Hörerkommunikation, also, die Hörer können uns anrufen, nicht um Telefonseelsorge zu betreiben, sondern zu sagen, "Der Tornado/ da ist gerade an der und der Stelle ein Baum aufs Auto gefallen, da könnt ihr grad nicht lang", und das hilft wieder anderen, und diese Interaktion mit dem Hörer/ ich kann mir nicht vorstellen, dass es bei anderen Medien ähm so intensiv läuft, wie bei uns, (.) beim Tornado ist unsere Telefonleitung fast zusammengebrochen, weil die Anfragen einfach so so hoch waren, also, das ist noch ein großes Plus, glaube ich. (...)

S00: [00:08:04] Ähm welche ähm Ausspielwege nutzt diese Redaktion ähm für ihre Inhalte, um die Hörer zu erreichen? (.)

S01: [00:08:11] Also, UKW-Frequenzen, jetzt wir haben glaub ich drei, das weiß ich nicht genau, muss ich nachgucken, ähm seit relativ neuer Zeit, DAB Plus, und was natürlich ganz stark ist, ist Internet ähm bei uns, ähm sowohl die sozialen Medien wie Instagram und Facebook. Ähm alles andere bespielen wir nicht, ähm aus verschiedensten Gründen, aber das sind so die Ausspielwege, die wir die wir haben.

S00: [00:08:36] Aus redaktioneller Sicht, welche Stärken haben diese unterschiedlichen Kanäle? (4)

S01: [00:08:44] Ja, also, DAB Plus, ganz einfach, ist der Empfang am am am am geilsten, also, das hört man richtig, also, ich weiß nicht, wenn du das selbst schon mal verglichen hast. (.) Gerade im Auto, also hinter DAB Plus ist es richtig Wumms. Inhaltlich ist es natürlich das Gleiche, logischerweise, ähm ähm UKW ist ja unsere Kernkompetenz, ohne das gäbs uns ja auch gar nicht. Und das Internet hat natürlich noch die Stärken, dass du noch Zusatzinformationen da reinpacken kannst. Also, wir haben ja eine bestimmte/ wir haben ein Format, wir können ja jetzt nicht acht Minuten ähm über irgendwas reden, aber wenn wir zum Beispiel so Thementage haben, wie jetzt aktuell, ähm Thema [Thema], da kannst du auch auf die Internetseite

115 noch ganz viel Infos packen, die du im Programm gar nicht unterbringst. Und das ist bei Kata-
 116 strophen auch so. Wir können jetzt zum Beispiel sagen, welche Straßen durch eine Katastro-
 117 phe möglicherweise gesperrt sind. Das sind, um beim Tornado zu bleiben/ waren da so viele,
 118 dass wir dann dazu übergegangen sind, die Straßen ins Internet zu packen und sagen, "So, wir
 119 sagen euch jetzt, da und da und da geht's nicht weiter. Es gibt aber noch viel mehr Straßen,
 120 mehr erfahrt ihr auf [Internetseite des Senders]". Ähm deswegen ist das Internet unverzichtbar
 121 und ähm ähm gerade auch was Nachrichten angeht, sehen wir, ähm sind die Zugriffszahlen
 122 sehr sehr ähm sehr sehr gut, ähm und bei Social Media ist es ähnlich, also, ähm auch da/ ähm
 123 ähm Eilmeldungen größeren Ausmaßes packen wir immer ähm packen wir immer ähm da auch
 124 rein, in/ auf beide Kanäle. (.) Dann führen wir die Leute dann auf die Internetseite und so erfah-
 125 ren sie darüber auch mehr. Eilmeldungen haben wir auch noch, haben wir vergessen, also bei
 126 ganz großen Lagen haben wir auch Eilmeldungen und dann landet man über die Eilmeldung
 127 bei uns auf der Internetseite, genau. Und da kann man dann auch/ O-Töne, sind wir, ähm Pro-
 128 grammplätze, das machen wir eigentlich täglich, ähm ähm so Schwerpunktthemen oder un-
 129 ser/ unsere, so Hauptthemen packen wir als Audio auch noch auf die Homepage. Also da gibt's
 130 die, genau, was war die Frage? War die damit beantwortet? Ja, ich glaube, ja.

131 S00: [00:10:46] Genau, also welche Stärken die unterschiedlichen Ausspielwege haben.

132 S01: [00:10:49] Genau, also (.), ja, dass dass sich immer mehr auch schwerpunktmäßig auch
 133 noch mit wieder ins Internet verlagert, ist ja kein ähm ist ja kein Geheimnis. Ähm mit anderen
 134 Ausspielwegen als Radio erreichen wir auch Leute, die uns nicht hören. Das ist ja, ist einfach
 135 so, ähm genau. Das gehört aber dazu, weil ich glaube/ oder sagen wir mal so, die uns zu dem
 136 Zeitpunkt nicht hören/ Wir haben ganz viele Hörer, die hören uns morgens auf dem Weg zur
 137 Arbeit oder beim Zähneputzen und nachmittags, außer Arbeit können sie uns gar nicht hören.
 138 Dann ist ja schön, wenns noch ne Internetseite gibt, wo man eine Eilmeldung aufploppt, ähm
 139 genau. Und sie haben das Gefühl, dass sie von uns gut informiert werden. (..)

140 S00: [00:11:31] Ähm (..) gehen wir n bisschen technischer rein, ähm wie wird der lineare Sen-
 141 detrieb, also UKW und DAB ähm Plus, denn während großen Lagen, sage ich mal, sicherge-
 142 stellt? Also gibts da irgendwelche Fallbacks oder sowas?

143 S01: [00:11:46] Ähm also wir haben ein ein/ also jetzt für Stromausfall zum Beispiel, ähm ha-
 144 ben wir ein ähm ähm Notstromaggregat. Was, das müsste ich noch mal recherchieren, das
 145 weiß ich nicht ganz genau, ich glaube, zwei Stunden, glaube ich, reicht. Ähm dann macht der
 146 auch die Grätsche, genau, ähm da müsste ich/ da könnte ich ja mal nachfragen. Das weiß ich
 147 jetzt nicht ausm Kopf, aber das das ist so der/ das Ding, wenn wenn gar nichts mehr geht, dann
 148 können wir noch zwei Stunden senden. Ähm also im im Radio senden, ähm hatten wir tatsäch-
 149 lich schon mal, weil es einer ähm den Strom irgendwie bei Bauarbeiten abgedreht hat. Dann
 150 ist es auch automatisch angesprungen, hat der Hörer gar nicht mitgekriegt, nur wir waren son
 151 bisschen in Panik. Genau, aber ich glaube, nach ein oder zwei Stunden ist dann auch Schluss.
 152 Und dann/ die Situation, was dann passiert, ähm hatten wir nicht. Also, ähm mir würde dann
 153 nur noch was einfallen, dass wir über nen Laptop, der noch Akku hat, noch weiter ähm was
 154 erzählen können ähm und auch/ ach so, ein Ausspielweg ist, sollte man das erwähnen? Fällt
 155 mir ein, wir haben natürlich noch ne Cloud, aber das ist eigentlich, ne, ist ja eigentlich UKW.
 156 Okay, darüber/ man könnte dann quasi, wenn man im Studio keinen Strom mehr hat, könnte

157 man auch nochn Audio über ne Cloud einspielen, ähm und die dann in die Cloud packen, wenn
158 die dann noch funktioniert. Das ähm hatten wir noch nicht. Also, dann mach draus, ungefähr
159 zwei Stunden Notstromaggregat und dann ist Feierabend.

160 S00: [00:13:12] Ist der/ ähm also die Leitung vom Sender zum Senden was, sag ich mal, ist die
161 immer/ oder größtenteils ausfallsicher dabei? Also, wenn/ das Studio ist ja dann abgesichert,
162 sag ich mal, über das Notstromaggregat, wie sieht das dann mit der Leitung aus?

163 S01: [00:13:27] Ja, ähm wenn nicht/ das hatten/ auch das hatten wir schon, ein Bagger drauf-
164 semmelt, dann ist auch Feierabend. Das hatten wir auch schon, da hatten wir, ich glaube,
165 zweieinhalb Tage ein ein Teil eines deutschen Liedes, das ist/ der Name fällt mir gerade nicht
166 ein, in Dauerschleife. Und zweieinhalb Tage aufam A/ auf der Antenne, ähm weil da musste erst
167 der Fehler gefunden werden, an welcher Stelle das Kabel durch ist, ähm das passiert, aber
168 ansonsten, ja, ist die/ passieren kann immer was. Zu hundert/ ne hundertprozentige Sicherheit
169 haben wir auch nicht, aber es ist auch, glaube ich, erst einmal nur vorgekommen. (.)

170 S00: [00:14:00] Also da ist schon ne gewisse Redundanz da eigentlich.

171 S01: [00:14:02] Ja ja da passiert nicht viel. Klar, irgendwo geht die Leitung lang, irgendwo durch
172 die Erde wird sie gehen und wenn da was passiert, dann sind wir drauf angewiesen, dass
173 die einer heile macht, ähm genau. Aber wie gesagt, ich bin jetzt [Zahl] Jahre hier, erst einmal
174 vorgekommen. (..)

175 S00: [00:14:19] Gibt es, ähm, für solche Großereignisse, sagen wir jetzt mal, die/ (..) der Strom
176 fällt ähm über mehrere Tage aus, oder, ne, Stromausfall ist jetzt n schlechtes Beispiel, über
177 mehrere Tage, weil dann wäre das Notstromaggregat aus //S01: Hm, hm (bejahend)//. Aber sa-
178 gen wir mal, n Fluss tritt über die Ufer ähm, die ähm [Fluss] oder die [Fluss] und ähm davon
179 sind ähm drei Tage lang viele Leute betroffen. Gibt es da gewisse Konzepte, die dann redaktio-
180 nell greifen oder (.) wird dann einfach berichtet, nur haltn bisschen aufmerksamer geschaut
181 auf dieses eine Thema?

182 S01: [00:14:54] Also, wenn das/ wenn es wirklich eine Lage gäbe, wo drei, vier Tage Ausnahme-
183 zustand irgendwo wäre, dann wäre das nahezu monothematisch, würden wir darüber berich-
184 ten, ähm würden dann ähm die Kollegen in wechselnden Schichten vor Ort ähm schicken als
185 Reporter, um sich um n Bild zu machen und dann quasi von dort aus ähm Beiträge zu senden.
186 Wir brauchen natürlich immer n Studio, um, was weiß ich, ähm zu moderieren, also, zu 90 Pro-
187 zent, wie gesagt/ es geht auch in einer Cloud, aber, ähm wir müssen das Studio trotzdem an-
188 machen, ähm und wir würden dann, ja, monothematisch auf jeden Fall senden, weil das/ ähm
189 also, nehmen wir das/ nehmen wir den Tornado, da haben wir jetzt auch gefühlt ne Woche
190 nichts anderes berichtet. Da gibt es auch so viele Aspekte von Schäden, ist ja Gott sei Dank
191 keiner zu Tode gekommen, einen nur ähm schwer verletzt und es gibt so viele Facetten und es
192 ist einfach so talkig, weil jeder irgendwo betroffen ist, weil es war ja nicht nur n Tornado in [Orts-
193 bezeichnung], sondern es gab ja auch im im im Kreis [Ortsbezeichnung] welche. Jeder kennt
194 einen, der einen kennt, der davon betroffen ist, der davon gehört hat und dann kommen wir gar
195 nicht drum herum, als monothematisch zu senden. (..) Die Kunst ist, glaube ich, dann den rich-
196 tigen Zeitpunkt zu finden, zu sagen, "Okay, jetzt fahren wir wieder ein bisschen zurück, ähm
197 machen noch mal n anderes Thema", was ich ich persönlich/ das ist jetzt/ ähm ab und zu mal

198 was Fröhliches zu machen, wenn es passend ist, finde ich auch super, weil, also, aktuelle Lage
 199 jetzt/ ähm was mal alles Schlechtes berichten kann, wissen wir, aber ab und zu mal was Posi-
 200 tives zu machen, ähm finde ich auch wichtig, kleiner Exkurs, wir haben einmal im Jahr nen [Ak-
 201 tionstag], wo wir wo mindestens eine Lokalnachricht pro Stunde ne positive ist, ähm machen
 202 wir immer zwischen Weihnachten und Neujahr, einfach um mal son bisschen, ja, zu sagen, es
 203 ist nicht alles schlecht, genau. (..)

204 S00: [00:16:43] Sehr schön. Ähm genau, also, wir sind, glaube ich, schon drauf eingegangen,
 205 ähm ich habe die Frage hier, ich weiß nicht, ob du das noch weiter ausführen möchtest, wie
 206 versucht die Redaktion über die verschiedenen Kanäle möglichst viele Personen zu erreichen,
 207 also gibts da irgendwie ne Strategie, sage ich mal im Ernstfall, um die Leute noch mehr darauf
 208 ähm zu bringen, ähm die Information vom Radio zu nehmen oder von dem Social-Media-Ac-
 209 count von [Sendername] zum Beispiel.

210 S01: [00:17:12] Also, ein/ wie gesagt, Eilmeldung, habe ich ja schon gesagt, ist, glaube ich, das
 211 das Tool, was bei so ner ähm bei so einer Lage sehr gut ähm funktioniert, jetzt mal aus journa-
 212 listischer Sicht betrachtet, ähm weil wenn wirklich was schwerwiegendes passiert ist, dann
 213 klicken da alle drauf, landen ähm im Internet und im positiven Fall für uns jetzt, schalten sie
 214 sogar das Radio ein. Müssen sie ja nicht, ähm aber ich glaube, ähm weil auch so ne Nachricht
 215 natürlich nur n Teil abbildet und keine Stimmung ähm verbreitet, ähm kann man da auch noch
 216 wieder Hörer ins Programm holen, im wahrsten Sinne des Wortes. (.) Also, ich glaube, das ist
 217 neben den Social-Media-Kanälen, die wir dann ähm ja auch immer bespielen, ähm das, genau,
 218 das Wichtigste. (.) Einschaltfaktor schaffen, ne? Also, ist ja auch so, dass Leute uns einschal-
 219 ten/ vielleicht ist das n bisschen/ bin schon zu alt dafür, die jüngeren Kollegen würden vielleicht
 220 sagen, (..) "Ob das gelingt, weiß ich nicht", ich wünsch mir das immer, dass einer ne Einmel-
 221 dung liest und sagt, "Ah ja, nee, warte, da höre ich mal/ schalte ich mal das Radio ein". Aber ob
 222 das passiert, schwer zu messen, (..) gar nicht zu messen, eigentlich.

223 S00: [00:18:22] Gibts da eigentlich so, also neben der ähm Umfrage, Tools, die euch sagen, sag
 224 ich mal, so und so viele Leute hören, euch grade in diesem Moment zu (unv.)?

225 S01: [00:18:30] Gibts nicht, nee nee, du kriegst ja/ also die die Standardfrage ist ähm ähm im-
 226 mer noch ähm was/ ähm welchen Radiosender haben sie gestern gehört? Das ist einfach so n
 227 Befragungsmechanismus, der seitdem es das Lokalradio gibt, so ist, und im glücklichen Fall,
 228 und der besteht seit über 30 Jahren, sagen ganz viele, ähm "[Sendername]", aber was/ ähm
 229 also was wir zum Beispiel, ist jetzt n Exkurs, aber was was kaum messbar ist, ist so Fußballü-
 230 bertragung am Wochenende. (..) Das das können wir so nicht filtern, irgendwie, das geht ein-
 231 fach nicht. Ein Impuls, das zumindest die Themen, die wir machen, viele interessiert, ist halt/
 232 ähm ähm was wir haben, sind/ ähm wir können gucken, wie viele Zugriffe auf welche Nachrich-
 233 ten pro Tag warn. Und dann sehen wir halt, okay, das hat die Hörer möglicherweise interessiert,
 234 ähm ich warne immer ein bisschen davor, ähm das überzubewerten, wir hatten letztens/ ähm
 235 [Ortsbezeichnung] war hier Schlager/ ähm Schlagerfestival, da war Vanessa Mai angekündigt,
 236 die hat abgesagt, in der Überschrift stand, "Vanessa Mai sagt für [Ortsbezeichnung] ab." So viel
 237 Klickzahlen hatten wir schon lange nicht mehr, meine Vermutung ist, das haben eine kleine/
 238 ganz viele nach Vanessa Mai gegoogelt, gar nicht, um irgendeinen nachrichtlichen Zusammen-
 239 hang herzustellen, sind bei uns auf der Nachrichtenseite gelandet, deswegen darf man das

240 nicht überbewerten. Aber das ist son kleiner Indiz, dass sie sagen, "Okay, das Thema könnte
241 die Leute interessiert haben" [Inhalt auf Wunsch des Interview-Partners nachträglich entfernt]

242 S00: [00:20:11] Ähm ähm was passiert ähm im Fall, dass die Redaktion gerade ähm lokal aktiv
243 werden muss, aber sie unbesetzt ist, also, sagen wir mal, in den ähm Randzeiten jetzt, bis 6
244 Uhr morgens oder ab 18 Uhr abends.

245 S01: [00:20:32] Ähm ähm gute Frage, (4) ähm nehmen wir mal den Fall gestern Abend, ähm ich
246 glaube, jeder Redakteur, was aber kein Muss ist, kriegt die aktuellen Polizeimeldungen aufs
247 Handy über ne Push-Nachricht. Gestern Abend ist ein 18-jähriger Mensch im [See] in [Ortsbe-
248 zeichnung] ertrunken. (..) Das war/ die Meldung kam gegen 19 Uhr, da war keiner mehr im Sen-
249 der. (..) Ähm da ists dann so, dass, wenn sowas passiert, der diensthabende Spätnachrichten-
250 Mensch, in dem Fall der Kollege [Name], hat das auf seinem Handy gesehen, hat sich zu Hause
251 an seinen Rechner gesetzt, daraus ne Nachricht geschrieben. Vielleicht, ich weiß jetzt nicht
252 genau, wies gelaufen ist, aber wenn nicht/ also, machen wir eigentlich alle gleich, rufen dann,
253 ähm wenn wir noch Fragen haben, nochmal bei der Polizeileitstelle an, stellen ein paar Nach-
254 fragen und stellen das dann online. Machen ne Eilmeldung, da ist ne Eilmeldung sowieso su-
255 per, weil uns hört ja keiner mehr so lokal, ähm genau. (..) Und, ähm sind dann im Internet quasi
256 mit der aktuellen Meldung quasi präsent und dann bereitet der Kollege das in der Regel noch
257 für den nächsten Morgen vor, schreibt noch Nachrichten, vielleicht auch n Programmstück.
258 Wir haben so so Kollegen-Gespräche, Frage, Antwort, Frage, Antwort. Das kann man daraus
259 ganz gut schreiben, so nach dem Motto, "Schreckliche Nachricht gestern, 18 Uhr, junger Mann
260 ähm ähm ähm zu Tode gekommen, ähm Kollege [Name], was ist genau passiert?" So, und da
261 hastn Dialog, das kann man dann schon mal vorbereiten, ähm genau, ähm es gibt jetzt im ei-
262 gentlichen Sinne bei uns keine Bereitschaft, aber jeder, weil er einfach ähm das kann man,
263 glaube ich, mit Fug und Recht sagen, Herzblutjournalist ist, kann, wenn er die Nachricht liest,
264 nicht sagen, "ach komm, das machen wir morgen", das das funktioniert nicht, weil das/ wir
265 wollen das ja wir wollen ja aktuell sein, wir wollen das ja machen, ähm deswegen ist es quasi
266 so ne Bereitschaft auf/ je nach Lage. Also, wir können nicht einfach sa/ so beim Tornado wars
267 auch so, wir waren alle aufm Weg nach Hause und dann ähm haben wir gemerkt, weil vor un-
268 serem Fenster in der Redaktion war der Tornado nicht, also, es hat geregnet, der Wind war
269 stark, aber dass es so Ausmaße hatte, war jetzt aus unserem ähm Fenster, nicht zu sehen, das
270 haben wir erst gemerkt, weil plötzlich Hörer anriefen und sagen, "Hier ist das und das und das
271 passiert", offiziell waren wir gar nicht mehr on air, da sind wir natürlich draufgegangen, ähm
272 lange Rede, kurzer Sinn, also, bei bei richtigen Großlagen ähm versuchen wir das schnell hin-
273 zukriegen, nachts um drei, hast du keine Chance, da ruft uns jetzt keiner an und sagt, ähm ähm
274 "Da ist was passiert", was wir technisch anbieten und was ähm testweise auch schon ähm ge-
275 nutzt wird, also es funktioniert, dass die Feuerwehr sich in unser Programm, Neudeutsch wür-
276 den wir "Hacken" sagen, ähm sagen, also, wenn jetzt, was weiß ich, irgendwas brennt, ähm
277 ähm, hier die Kir/ der Dom brennt und ganz viel Rauchgase und Fenster und Türen geschlossen,
278 dann kann die Feuerwehr sich bei uns aufs Pult legen ähm technisch, ähm und die Hörer so
279 informieren, wens nachts um drei ist, ne gute Möglichkeit, ab 4.30 Uhr sind wir da wieder da,
280 aber das ist noch son son Tool, was technisch funktioniert, was ich so noch nicht gesehen/
281 erlebt habe, aber es ist zumindest technisch möglich. (..)

282 S00: [00:24:03] Ist das, ähm normaler Standard in NRW oder ist das son ähm [Sendername]-
 283 Ding, sage ich mal?

284 S01: [00:24:09] Also rein technisch können es alle, ob es alle/ also ich/ zumindest die Lokalra-
 285 dios, weil sie eigentlich die gleiche Technik haben, müssten sie das können, ob das alle ma-
 286 chen, ähm das weiß ich nicht. Wir machens mit mit beiden Leitstellen, ab ab und zu testen wir
 287 das auch mal, so alle zwei, drei Jahre, obs noch funktioniert, ähm genau, aber es ist/ ähm oder
 288 weiß gar nicht, ob alle zwei, drei Jahre, aber wir testens in regelmäßigen Abständen und, genau/
 289 und ich prophezeie es können, weil technisch kann es nicht kompliziert sein, wenn wir es kön-
 290 nen, ähm müssten theoretisch alle können, weil die Leitstellen sind alle aufm gleichen Stand
 291 ungefähr technisch und die Studios eigentlich auch.

292 S00: [00:24:48] Ich frage mal bei den Kollegen dann nach, das ist ja spannend, das habe ich
 293 noch gar nicht so gehört. Ähm wie sieht da die/

294 S01: [00:24:55] Habe ich auch vorhin/ hätte ich schon eher sagen können, ach joa hab ich da
 295 vergessen. (unv.) (lacht)

296 S00: [00:24:58] Das ist das Gute bei diesem Interview. //S01: Ja, genau.// Wir hatten irgendwie
 297 dann doch nochmal auch son Thema ähm und da sind wir ja dann irgendwie jetzt gerade auch
 298 bei externen Stellen, sag ich mal, die ähm euch Informationen liefern, wie siehtn da dann die
 299 Zusammenarbeit im Ernstfall aus?

300 S01: [00:25:11] Ähm, es gibt/ ähm also die Leitstellen von Polizei und und Feuerwehr, die haben
 301 (.) alle unsere Nummer und rufen jetzt speziell das Lokalradio auch ähm ähm (.) recht schnell
 302 an bei Verkehrsstörungen, was weiß ich, ne Straße gesperrt oder, ähm irgendein größerer Feu-
 303 erwehreinsatz, ähm (.) da ist die Kooperation schon schon ähm sehr gut mit Polizei und Feuer-
 304 wehr. Es gibt auch noch so ne/ ähm von der/ ähm das läuft jetzt schon im Kreis [Ortsbezeich-
 305 nung], ähm da haben wir mit der ähm Feuerwehr uns abgesprochen, bei welchen Lagen sie
 306 uns gerne ne Mail schicken können. Und jetzt/ es gibt eine/ Divera Divera-Meldungen ähm und
 307 da steht da nur kurz drin, "Einsatz an der und der Straße, Mann klemmt im Auto" oder so, oder,
 308 weiß ich nicht, letztens hatten wir irgendwie, "Kind steckt im Fahrradständer fest" oder sowas
 309 ähm so/ und dann ist esn Einsatz, von dem die sagen, "Der ist jetzt so relevant und so groß,
 310 dass es die die ähm Presse interessieren könnte" und dann/ und das ist quasi/ bei Alarmierung
 311 wird das ausgelöst. Das heißt, direkt anzurufen und zu sagen, "Was isn da?", bringt immer
 312 nichts, weil die sagen, "Wir sind noch gar nicht vor Ort. Aber die Mail dazu haben wir schon".
 313 Oft stellt sich raus, so schlimm isses gar nicht. Das ist halt immer die Erstmeldung, die ähm
 314 der Feuerwehr quasi gesagt wird. Und wenns dann schlimmer ist, rufen wir ne halbe Stunde
 315 später mal an und bleiben dann in Kontakt. Ähm "Brennt das Haus noch? Gibts Verletzte? Müs-
 316 sen wir was machen?" (.) Ähm genau, da ist die Kooperation mit Polizei und Feuerwehr super.
 317 Ähm weiß ich nicht, ob das da reinpasst, aber was wir auch oft haben, wir/ bei schweren Ver-
 318 kehrsunfällen wissen wir manchmal schon, dass es einen Toten gab. Ähm und dann ähm sagt
 319 die Polizei "Aber die Angehörigen wissen noch gar nicht, ähm dass ähm jemand gestorben ist.
 320 Also haltets erstmal zurück". Das tun wir dann auch. Und dann ruft die Polizei in der Regel
 321 nochmal an und sagt, "So, die Angehörigen sind benachrichtigt, jetzt könnt ihrs auch melden".

322 So, das sind alle/ Das zeigt halt, wie die Kooperation zwischen Polizei und und/ in der Regel
323 Polizei, aber oft auch Feuerwehr ist.

324 S00: [00:27:23] Wie oft kommt das denn so im Normalfall vor? Ist das also tatsächlich recht
325 regelmäßig, dass sowas kommt?

326 S01: [00:27:28] Also, so ne Divera-Meldung, ja, ich würde sagen, täglich vielleicht übertrieben,
327 aber jeden zweiten Tag ausm Gefühl raus. Wir haben/ führen da keine Statistik raus, kommt
328 das mal, weil wir senden für zwei Kreise. Das Gebiet, was wir haben, ist auch wirklich groß ähm,
329 was auch oft vorkommt/ Ich glaube, eine der Regionen mit den meisten Wildunfällen in
330 Deutschland, weil hier in [Ortsbezeichnung], du bist ja selber jetzt über die [Ortsbezeichnung]
331 wahrscheinlich gefahren, ähm da ist halt auch nichts außer Rehe, ne? Ähm also, das kommt,
332 ich würde jetzt mal ausm Bauch raus sagen, jeden zweiten Tag kriegen wir zumindest eine Mel-
333 dung, weil wir ja n unheimliches Gebiet haben mit ganz vielen Straßen und ähm da kommt das
334 schon mal vor. (..)

335 S00: [00:28:06] Feuerwehr, Polizei haben wir, ähm gibt es noch andere Stellen, mit denen ext-
336 rem lang zusammengearbeitet wird, direkt?

337 S01: [00:28:17] Bei so Extremlagen telefonieren wir ja auch mit dem THW mal, aber/ also, rein
338 jetzt/ wenn wir mal jetzt in diesem Sprech von der/ von den Rettungskräften/ die Kommando-
339 struktur, sie sieht eigentlich vor, dass das über Polizei und Feuerwehr geht. Und wenn das THW
340 dann ähm auch im Einsatz ist, dann rufen wir die eigentlich an und sagen, "Was macht ihr denn
341 gerade" und so. Aber auch auch so, um an Informationen zu kommen, wo sind Bäume umge-
342 kippt, wo gibts Schäden und so kommunizieren wir eigentlich, ja, mit/ vor allen Dingen mit der
343 Polizei. Ähm aber es gibt manchmal auch Einsätze, wo nur die Feuerwehr aktiv ist, wo die Poli-
344 zei gar nicht vor Ort ist, dann halt mit beiden, ja, genau. Und immer/ also, in unserem speziellen
345 Fall sind es dann quasi vier Leitstellen. Ähm zwei Feuerwehr und zwei Polizei, weil wir für zwei
346 Kreise senden, genau. Aber das ist so die Hauptkommunikation.

347 S00: [00:29:05] Ähm gibts noch andere Informationsbeschaffungswege, wo dann Informatio-
348 nen durchkommen, sag ich mal?

349 S01: [00:29:12] Hörer. (.) Also, wir nehmen ne klassische Verkehrsmeldung. Also, Blitzer ist das
350 eine. Ähm da rufen wir auch/ bei der Blitzer und rufen wir auch nicht bei der Polizei und sagen,
351 "Steht der da wirklich?", sondern das glauben wir unseren Hörern schon. Aber wenn der Hörer
352 zum Beispiel sagt, ähm "Hier istn Unfall passiert, ähm wir stehen hier im Stau, ähm hier geht
353 nichts mehr", so n Standardsatz auf den Freitagnachmittag, zum Beispiel. Wir glauben unseren
354 Hörern nahezu alles in ganz/ (..) ähm ähm aber es gibt auch Fälle, wo wir dann nochmal sagen,
355 "Okay, ähm wir rufen nochmal die Polizei an". Und dann sagt die/ meistens sagt die Polizei, "Ja
356 stimmt, da hats gekracht, da staut es sich" oder "Da müssen wir die Straße sperren", und so
357 weiter und so weiter. Manchmal ist es auch der normale Freitagnachmittag-Feierabend-Wo-
358 chenendverkehr, wo einer mal drei Minuten im Stau steht und dann aber uns anruft, was wir
359 super finden/ und ich weiß, dass/ es staut sich und es ist unnormal, weil normalerweise staut
360 sich hier nicht, so und dann ist aber auch nichts passiert. Ähm dann/ genau dann versuchen
361 wir immer so raus ähm zu arbeiten, ist es jetzt was wirklich Dramatisches oder/ manchmal
362 melden uns irgendwelche Hörer, ähm aufn Seitenstreifen abgestellte Lkw, die da doof stehen.

- 363 Doof stehen istn relativ dehnbarer Begriff. Der eine sagt, "Ja, Gott, der steht da anner (unv.)",
 364 den anderen macht das total kirre, weil da/ ne, so. Da ist es dann bei uns das n bisschen ein-
 365 zuschätzen, aber/ genau, Hörer sind auf jeden Fall ne ne Quelle, die sehr gut funktionieren, bei
 366 jedem/ wie gesagt, bei jedem Blitzler, bei jedem Unfall kriegen wir/ nicht bei jedem, aber oft
 367 Höreranrufe, die dann sagen/ so kriegen wir oft auch erst mal mit, dass was ist, weil die Polizei,
 368 wenn die zu nem Unfall rausfährt, ruft die ja nicht erst uns an und sagt, "Übrigens, wir fahren
 369 jetzt zum Unfall raus, vielleicht staut sich da was, könnt ihr ja mal melden". Ne, wir werden erst
 370 drauf aufmerksam, wenn der Hörer sagt, "Hier geht nichts mehr". Und deswegen sind die Hörer
 371 eigentlich die wichti/ wichtigste Quelle, auch bei Blitzern, und da vielleicht noch interessant,
 372 30er-Zonen, das ist so abgesprochen, 30er-Zonen melden wir nicht, alles ab 50, und das klappt
 373 auch super.
- 374 S00: [00:31:16] Ähm wenn wir auf den Tornado zurückblicken, war da tatsächlich auch sehr
 375 viel Information, die dann erst von den Hörern kam? (..)
- 376 S01: [00:31:24] Ja, erst will ich gar nicht/ ja, (.) erst/ also ich war an dem Tag, war ich draußen,
 377 ich war quasi bei den Hörern selber, die Erstinformation kam mit hundertprozentiger Sicherheit
 378 von Hörern, weiß nicht, Baum umgekippt und so weiter, und dann Polizei/ und immer, immer
 379 im Wechsel, weiß ich nicht, aber mal wieder Polizei, dann mal wieder Feuerwehr, dann mal
 380 wieder Hörer, (.) ähm ich bin mir ziemlich sicher, dass der Hörer der Erste war, der angerufen
 381 hat, ähm aber da jetzt/ ja, genau, ähm (.) aber in welchem Verhältnis und wie jetzt genau/ was
 382 jetzt der allererste Anruf war, weiß ich jetzt nicht. Aber, ich mutmaße Hörer. Oder, also, es sind
 383 nicht immer Anrufe, ähm Whatsapps, ne, mittlerweile auch ganz viel Whatsapps nach dem
 384 Motto, (.) "Hier ist was passiert", ne, also viele rufen uns gar nicht mehr an. (..)
- 385 S00: [00:32:18] Ähm, ja noch/ ähm, ich würde noch gerne den Block Warnung aufmachen, also
 386 ähm als "Katastrophenradio" hast du es eben genannt, ähm gebt ihr ja auch Warnmeldungen
 387 raus, wie erreichen die euch?
- 388 S01: [00:32:33] Ja, Warnmeldungen, dehnbarer Begriff. Also, wenn jetzt n Feuer passiert und
 389 ähm da brennt irgendwas, was nicht gut ist und es müssen Feuer und Türen ähm geschlossen
 390 werden, dann ruft die Feuerwehr uns an. Ähm wenn es um ne Gefahrenstelle auf einer Straße
 391 geht, ruft uns wahrscheinlich erst mal der Hörer an und wir rufen Polizei und oder Feuerwehr
 392 an. Ähm und bei bei Großlagen/ ich glaube, so wars ja beim Tornado auch, es baut sich auf. Es
 393 rufen Hörer an, es rufen Hörer an, dann ruft die Polizei an und so weiter und so weiter. Ähm je
 394 nach Lage baut es sich halt auf, aber/ genau, Hörer, Polizei, Feuerwehr, das sind so die, wo wir
 395 Warnungen mitkriegen. Beispielsweise sind wir auch selbst, weil wir ja selber durchn Kreis fah-
 396 ren und sagen, "Hör mal, da ist übrigens was" und so/. Ähm genau. Ähm ja das ist es eigentlich,
 397 ja. (.) Sag noch mal die Frage?
- 398 S00: [00:33:28] Ähm, wo die Warnmeldungen herkommen.
- 399 S01: [00:33:30] Ja genau. Ähm ja, das ist es eigentlich. (..)
- 400 S00: [00:33:36] Gibt es auch noch irgendwie so ne Software, sag ich mal, ähm wo so ne Warn-
 401 meldung direkt aufploppt, also jetzt gerade bei ähm ähm bei nem bei nem Großbrand oder

402 sowas, mit ner Rauschenentwicklung. //S00: Ach so. Hm (bejahend)// Oder kommt das dann
403 per Anruf einfach von der Leitstelle?

404 S01: [00:33:50] Was es auch noch gibt, ist so diese Katwarn, heißt die hier. Ähm ähm ich glaube
405 vom vom Kreis, ich muss das nochmal, muss nochmal googeln. Die Katwarn-App, da ist
406 manchmal auch so, ähm dass da ne Warnung kommt vor vor irgendwas. Ähm die haben wir
407 auch aufm Handy und wenns dann ähm ähm bei uns dann piept/ dann manchmal ist es auch
408 so, dass wir da was erfahren und dann bei der Polizei anrufen. Aber das ist noch auch eine
409 Informationsquelle, die wir auch haben, ähm und wenn sie dann auslöst auch nutzen, das hat,
410 glaube ich, n bisschen was damit zu tun, wo man gerade ist, beziehungsweise wo man wohnt
411 oder so, ne? Ähm aber das das/ diese App haben wir auch, ja. Die ist ja nur nicht von uns, son-
412 dern die ist ja, glaube ich, landesweit oder, ich glaub, sogar bundesweit. (...)

413 S00: [00:34:34] Also das ist dann quasi/ die Redakteure haben das selbst und kriegen das dann
414 darüber mit und können dann dementsprechend...

415 S01: [00:34:39] Wir habens aufm Diensthandy, ich weiß nicht, obs jetzt jeder auf seinem priva-
416 ten Handy hat, weiß ich nicht, aber wir habens aufm Diensthandy und kriegen es auch auch so
417 mit, ja.

418 S00: [00:34:46] Ja, ähm dann haben wir jetzt einiges besprochen. Gibt es etwas, ähm was du
419 noch loswerden möchtest oder was du für wichtig hältst, aber was jetzt gar nicht thematisiert
420 wurde oder nur zu wenig thematisiert wurde?

421 S01: [00:35:00] Zum Thema ähm Katastrophen und und Arbeitsweise. //S00: Genau.// (..)Ja,
422 mal nachdenken. (9) Ähm Ne, eigentlich haben wir/ also, vielleicht/ ist aber nur ne ne ne ne
423 Faszination. Ich finde es immer wieder faszinierend, dass die/ wie die Hörer uns quasi/ was sie
424 (unv.) und so, (..) dass die Hörer uns quasi informieren. [Inhalt auf Wunsch des Interview-Part-
425 ners nachträglich entfernt]

426 S00: [00:37:14] Vertrauen ist da eigentlich n schönes Stichwort. Also, wenn du draußen unter-
427 wegs bist, nimmst du das dann auch so wahr, dass die Leute euch (.) so im im im Informations-
428 fluss sehr stark vertrauen, sag ich mal. Also, wenn sie Informationen möchten, auf euch/ oder
429 euer Angebot wahrnehmen?

430 S01: [00:37:30] Ja, schon. Also, das ist schon so, dass wir hier als Nachrichtenmarke schon
431 ähm ähm (..) sehr sehr gefragt sind und die Leute uns dann auch Sachen auch anvertrauen.
432 Also, wir haben zum Beispiel, das passt jetzt vielleicht nicht ganz zu deinem Thema, aber wir
433 haben auch zum Beispiel ne Rubrik Anonyme Hinweise, wo sich Menschen anonym bei uns
434 melden, die sagen, "Ich habe da was gehört, da und da, weiß ich nicht, gibts Massenentlas-
435 sungen, will aber nicht, ähm dass es mit meinem Namen in Verbindung, kümmert euch doch
436 mal." und dann gucken wir uns das an, recherchieren das und wenn das ein Thema ist, setzen
437 wir das um. Und das das das merken die Hörer, dass sie uns was geben können, wo sie sagen,
438 "Wenn ich denen sage, ich will da nicht/ nichts mehr zu tun haben, ich geb euch nur die Info,
439 den Rest müsst ihr machen", dann funktioniert das. Das ist ja die/ das oberste journalistische
440 Prinzip, also den Quellenschutz. Um nicht zu sagen, dann kommen natürlich von der Gegen-
441 seite, was weiß ich, der Chef einer großen Firma oder wer auch immer, "Ja, von wem haben sie

442 das denn?" Und dann sagen wir immer, "Sie wissen doch, dass wir diese Frage nicht beantwor-
443 ten". Ähm, also das ist das ist schon, und das merken die Hörer, (.) Klammer auf, es gibt halt
444 auch immer mehr Menschen, die, was Nachrichten angeht, sensibler sind. Also den Anruf, den
445 ich gerade geführt habe, den hättes vor fünf Jahren gar nicht gegeben, (.) ähm (.) weil die Men-
446 schen sehr sehr sensibel sind, was Nachrichten angeht. Und wenn es so/ ähm es gibt immer
447 Schwurbler, die dann immer bei mir landen, weil ich in der Redaktion immer der bin, ähm der
448 der die Leute dann zurückruft, also die hauen über WhatsApp zum Beispiel irgendwas raus und
449 dann rufe ich die immer zurück. Also ich schreibe nicht ne WhatsApp als Antwort, sondern sag
450 ruf immer zurück. Das Gespräch, Exkurs jetzt, passt nicht in deine Arbeit, egal. Ähm (.) das
451 Gespräch läuft immer gleich ab. Ich sage, "Hier ist [Name], [Sendername]", dann kommen drei
452 Sekunden Pause, weil die Leute nicht damit rechnen. Dann erzähle ich denen, dass sie uns ne
453 WhatsApp geschrieben haben, dann erzähle ich ihnen, dass sie/ dass das so und so und so
454 und so nicht richtig ist. Dann sagt der Hörer immer am Ende, "Ja, so habe ichs ja nicht gemeint".
455 Und dann sage ich immer, "Doch, ich kanns Ihnen vorlesen, steht ja da, das kann man nicht
456 falsch verstehen". Und dann gehen wir immer auseinander, so, ja, so schlimm ist es nicht. Also
457 Kommunikation mit dem Hörer, das hat schon zugenommen, dass die, dass die Hörer kriti-
458 scher geworden sind. Und Dinge/ ähm sehr sensibel sind für Formulierungen, für Zusammen-
459 hänge, wo sie sagen, "Nee, so/ es kommt bei mir, es kommt bei mir so an", gerade dieses Bei-
460 spiel, überhaupt nicht so gemeint. [Konkreter Fall]. Das merken wir schon, dass diese/ (.) dass
461 immer mehr Hörer sensibler, um es positiv zu formulieren, sensibler ähm auf die Nachrichten
462 hören oder sich die Nachricht durchlesen und sagen, "ah, nee, das klingt jetzt aber so und so".
463 Aber so ist das dann oft gar nicht gemeint. Gibt es andersrum auch, dass wir Hörer missver-
464 stehen und die es gar nicht so meinen. Aber da ist Kommunikation echt schwieriger geworden.

Interviewpartner I02

Transkribiert mit noScribe Vers. 0.7.2

(Sprache: Auto (auto) | Sprecher:in erkennen: auto | Überlappende Sprache: 1 | Zeitmarken: 1 | Füllworte: 1 | Pausen markieren: 1)

Anmerkung: Dieses Interview wurde persönlich geführt, auditiv aufgezeichnet, anschließend KI-gestützt mit Hilfe der Software noScribe Vers. 0.7.2 transkribiert und das Transkript manuell korrigiert.

S00 ist der Interviewer; **S01** ist I02

- 1 S00: [00:00:00] Ich würde rein starten mit der Frage, welche Stärken das Radio Ihrer Meinung
2 nach generell in der Berichterstattung eigentlich so im Kontrast zu anderen Kanälen hat, ganz
3 generell? (..)
- 4 S01: [00:00:10] Ganz generell hat das Radio natürlich den Vorteil, dass man es jederzeit immer
5 und überall nutzen kann und gleichzeitig nicht gezwungen ist, die ganze Zeit völlig konzentriert
6 zuzuhören. Das heißt, man kanns eben auch beim Wohnung putzen, beim Arbeiten, beim Au-
7 tofahren nutzen. Da geht kein Zeitung lesen oder Internet oder sonst irgendwas in der Regel,
8 sondern das funktioniert dann eben so am besten. (.)
- 9 S00: [00:00:37] Wie sieht das dann mit dem Auftrag bei großen Schadenslagen oder Katastro-
10 phenereignissen mit dem Radio aus? Was was glauben Sie, hat das Radio dann für einen Auf-
11 trag? (.)
- 12 S01: [00:00:48] Das Radio hat dann den Auftrag, da zu sein und Dienstleister zu sein für die
13 Menschen im Sendegebiet, aber auch für die Behörden, die bestimmte Informationen natür-
14 lich in Notfallsituationen an die Menschen weiterleiten möchten. (..) Und ähm wir haben eben
15 auch die Erfahrung gemacht, dass Menschen in entsprechenden Katastrophensituationen
16 quasi reflexartig insbesondere ihr Lokalradio einschalten. Und ähm von daher ist das ne ne
17 große Bühne und ne große Verantwortung und der wollen wir auch gerecht sein. Wir sind ähm
18 offizielles Warnradio für unser Sendegebiet. Wir haben also auch einen Vertrag darüber mit der
19 Stadt [Ortsbezeichnung] und ähm stehen also jederzeit ähm der Stadt, der Feuerwehr, der Po-
20 lizei, dem Krisenstab zu Verfügung. (..)
- 21 S00: [00:01:36] Welche Stärken hat in solchen Situationen das ähm Radio auch verglichen mit
22 anderen Akteuren? Also es gibt ja mehrere Warnkanäle. Wo liegen da die Stärken beim Radio?
23 (....)
- 24 S01: [00:01:47] Ja, ich glaube, ein Teil der Warnkanäle weist ja erstmal darauf hin, dass eine
25 Notfallsituation da ist und sagt ja dann, "schaltet das Radio ein". Also zum Beispiel Sirenen-
26 alarm hat ja eine eigene Funktion: "Achtung, Radio einschalten". Und ähm (..) normalerweise
27 ist es eben so, dass wir gucken müssen, dass wir als Radiosender in dem Moment, wo ne Si-
28 rene losgeht, schon selber informiert sind und an den Start gehen können. Weil wenn die Leute
29 es dann einschalten und Musik hören, hilft das ja nicht, sondern die müssen dann ja die Infos
30 kriegen. (.) Und Radio hat insofern eine ganz ganz ganz zentrale Funktion. Und ähm deswegen
31 ist auch ähm das Beibehalten der guten alten UKW-Technik, die manche Menschen ja schon

- 32 abschalten möchten, ähm ist einfach extrem wichtig. Weil diese Technik ist (.) so krisenfest
33 und unanfällig und ähm so gut und leicht verfügbar, ähm dass es wichtig ist, damit weiterarbei-
34 ten zu können.
- 35 S00: [00:02:49] Wie ist das dann mit der ähm Technik, ähm sag ich mal, UKW und DAB im Ver-
36 gleich in solchen Situationen? Also ist DAB da störanfälliger oder woran liegt das? (.)
- 37 S01: [00:02:58] Ähm (..) ähm, da erwischen Sie mich jetzt gerade so ein bisschen auf den fal-
38 schen //S00: Okay okay// Fuß.
- 39 S00: [00:03:03] Aber jetzt im Vergleich zum Internet, sag ich mal, Internetradio/ ist ja dann UKW
40 auf jeden Fall eigentlich ausfallsicherer. (.)
- 41 S01: [00:03:10] Da ist UKW allemal deutlich sicherer, ja, ja, klar.
- 42 S00: [00:03:13] Okay. Ähm (.) ja, wie sieht das generell bei [Sendername] ja aus? Wie sind die/
43 wie ist die Redaktion organisiert? Also wie ähm wie sieht die Redaktionsstruktur aus, sag ich
44 mal? (.)
- 45 S01: [00:03:27] Ähm also wir sind, wie alle Lokalradios, relativ bescheiden aufgestellt. Wir ha-
46 ben keine große Hierarchie, ähm Chefredakteur, stellvertretende Chefredakteurin, ähm einige
47 Redakteure und dann ne Reihe von ähm Freelancern noch dazu. Ähm und wir haben mit den
48 Behörden hier in unserem Sendegebiet klare Informationsstrukturen ausgearbeitet. Ähm wir
49 haben eine/ ähm (..) die die Feuerwehr, der [Ortsbezeichnung] Krisenstab ähm haben eine
50 Möglichkeit, uns auf unseren privaten Handys Notfallnachrichten zu schicken, die dann bei
51 jedem losgehen. Das heißt nicht, dass jeder sie sieht und hört, weil natürlich manche auch mal
52 im Urlaub sind oder sonst irgendwie, aber ähm alle ständigen Teammitglieder bei [Sender-
53 name] haben eben ähm auf ihren privaten Handys im Notfall eine Nachricht der Feuerwehr.
54 Und (.) im zweiten Step ähm gehen meine Stellvertreterin oder ich ähm an den Start, trommeln
55 unsere Leute zusammen und dann legen wir los.
- 56 S00: [00:04:38] Wie läuft das ab? Also kommt das dann zum Beispiel, wie so über eine Art App
57 rein, diese Meldung? Oder läuft das über eine Warn-App ab, ganz klassisch?
- 58 S01: [00:04:45] Ähm das ist ne das ist quasi ne SMS.
- 59 S00: [00:04:48] Ah, okay. Ja. Ähm, (.) wenn dann diese Alarmie/
- 60 S01: [00:04:53] Ach, das/ aber das Ding klingelt dann auch. //S01: Okay. Man kriegts schon
61 schon mit, auf jeden Fall.// Ja ja, man kriegt das mit.
- 62 S00: [00:04:58] Ähm wie sieht das aus, wenn das dann passiert? Gibt es dann ne Art ähm Not-
63 fallplan für die Redaktion? Also ähm das und das greift jetzt, damit wir schnell und effizient,
64 sage ich mal, informieren können? (.)
- 65 S01: [00:05:09] Ähm das hat eigentlich jeder im Kopf. Das ha/ Also, im Prinzip heißt es in so
66 einer Krisensituation, alle, die verfügbar sind, gehen an den Start. (.) Und ich oder meine Koll-
67 egin, wir organisieren das, wir verteilen die Aufgaben ähm und das wird in dem Moment dann
68 live gemacht.

- 69 S00: [00:05:27] Okay. Ähm mit welchen/ oder welche Behörden sind da sind da Zulieferer von
70 Informationen? Also, wir haben ja schon die ähm Leitstelle, die dann die dann diese Meldung
71 rausschickt. Gibt es da noch engere Zusammenarbeit mit weiteren Behörden?
- 72 S01: [00:05:41] Ähm ja, also ähm die Feuerwehr ist ja eine städtische Institution, aber neben
73 der der Leitstelle gibts eben dann immer den Leiter des Krisenstabs, ähm der dann in so ner
74 Situation natürlich auch zusammentrifft, mit dem wir in Kontakt sind und natürlich die Polizei.
75 (.)
- 76 S00: [00:05:58] Das sind so die klassischen, ähm ist das ähm rein städtisch oder, sag ich mal,
77 kommt vom Land eventuell dann auch was dazu, ähm, fließen auch Informationen?
- 78 S01: [00:06:05] Ähm erst mal nicht, also, das ist dann/ ähm zum Beispiel müssten wir dann
79 gucken, je nach Thema, ob wir ähm bei der Bezirksregierung/ Die Nummern haben wir natür-
80 lich alle da, das ist das ist klar/ ähm aber in der Regel sind natürlich die lokalen Behörden in-
81 volviert und ähm mit denen können wir dann reden.
- 82 S00: [00:06:22] Ja. (..) Welche Ausspielwege hat denn [Sendername] allgemein? Also, klar,
83 das Radio läuft über UKW und DAB ähm was gibt es da noch für Ausspielwege?
- 84 S01: [00:06:35] Es gibt/ ähm also wir sind natürlich auf allen Radioplattformen, ähm die es
85 streamingtechnisch gibt, sind wir. Ähm wir haben eine App, über die man uns eben auch hören
86 kann. Ja also also also im Prinzip, (.) wer uns finden will, findet uns. (.)
- 87 S00: [00:06:52] Wie sieht das mit nicht-linearen Wegen aus? Also, sag ich mal, klar, ähm die
88 Website, die hat vermutlich auch nen Nachrichtenbereich, //S01: Ja.// ganz normal, ähm gibt
89 es da noch weitere Wege, um Informationen zu vermitteln? (.)
- 90 S01: [00:07:02] Ähm ähm also ja, über die App natürlich, ne, die haben ganz ganz viele Men-
91 schen runtergeladen und gucken da drauf. Ähm es lohnt sich nicht, in der Krisensituation nen
92 Podcast zu machen.
- 93 S00: [00:07:17] (lacht) Das wahrscheinlich nicht. Ähm also, außer man möchte sich vielleicht
94 ähm Inspiration aus der Vergangenheit holen. Ähm kann/ unterstützt die App auch ähm Push-
95 Benachrichtigungen? //S01: Ja.// Also, sag ich mal, bei Eilmeldungen?
- 96 S01: [00:07:28] Genau, das das können wir machen.
- 97 S00: [00:07:29] Ah, okay. Und ähm, sonst ist ähm [Sendername] noch auf Social Media vertre-
98 ten?
- 99 S01: [00:07:34] Ja ja klar. Ja ja klar.
- 100 S00: [00:07:36] Da/ ähm wo da überall? (.)
- 101 S01: [00:07:38] Ähm wir machen ähm vor allen Dingen/ ähm (.) also wir machen WhatsApp,
102 das ist wichtig, wir haben ne riesen WhatsApp-Community, über die wir auch ganz viele Men-
103 schen erreichen können/ ähm da natürlich Insta und auch Facebook.
- 104 S00: [00:07:50] Würden diese Kanäle/ oder wie würden die dann eingebunden werden, sag ich
105 mal, in so ner Situation, in der Berichterstattung, bei ner bei ner Katastrophe?

- 106 S01: [00:07:58] Automatisch würden wir das machen, ja ja also ähm das ähm (.) gehört dann
107 zu den Notfallgeschichten dazu.
- 108 S00: [00:08:06] Also, das ähm läuft dann quasi ähm wie/ ähm also natürlich, die Push-Benach-
109 richtigung geht wahrscheinlich dann mit als erstes raus, //S01: Ja.// wenn es on air geht, //S01:
110 Ja.// aber ähm dann auch in diese WhatsApp-Community rein?
- 111 S01: [00:08:18] Ja ja ja ja klar. Logisch.
- 112 S00: [00:08:20] Ähm wie wird denn der lineare Sendebetrieb, das ganz normale Radiosignal,
113 im im Katastrophenfall sichergestellt? (..) Da haben wir eben schon drüber gesprochen (An-
114 merkung: im Vorgespräch thematisiert), aber (.)
- 115 S01: [00:08:31] Aber kann ich natürlich gerne nochmal erzählen. Also, für uns ist entschei-
116 dend, ähm (.) dass nach diesem Krisenfall [Jahr] (..) massiv investiert worden ist, ähm investiert
117 worden ist zum einen in ein größeres ähm Notstromaggregat, ähm das hier bei uns in der Re-
118 daktion steht, damit wir erst einmal weiter senden können für ungefähr ähm sechs, sieben
119 Stunden. Ähm und ähm (.) es gibt bei der [Ortsbezeichnung] Feuerwehr ein mobiles, großes
120 Notstromaggregat, ein dieselbetriebenes, ähm das andere hier bei uns ist n Akku, ähm ein die-
121 selbetriebenes Aggregat, ähm das die Feuerwehr ähm für uns reserviert hat und das sie uns in
122 einer Krisensituation, sobald die, (.) die nennen das/ die Fachleute nennen das die Chaos-
123 phase, sobald diese Chaosphase vorbei ist, nach zwei drei Stunden nehmen die das Ding,
124 klemmen das hinter n Feuerwehrwagen und bringen uns das hier vorbei. Das wird hier ange-
125 dockt an vorhandene Leitungen und dann sind wir erst einmal 72 Stunden autark und man
126 kann dann im Notfall auch nochmal wieder (.) nachtanken. Ähm also damit sind wir schon mal
127 wesentlich besser. Wir haben außerdem jetzt eine Notstromversorgung an unserem Sende-
128 mast, die wir dazu buchen konnten und ähm von daher haben wir jetzt sehr viel bessere Vo-
129 raussetzungen, als das damals der Fall war. Ähm und/ ähm das ist leider noch längst nicht in
130 allen Sendegebieten so. Wir haben außerdem mittlerweile die Möglichkeit, uns von überall her
131 mobil ins Programm reinzuhacken. Also, ich kann über mein Mobiltelefon, über ne bestimmte
132 Rufnummer plus einer (.) einer einer Code-Kombination, kann ich mich jederzeit innerhalb von
133 Sekunden ins Programm reinwählen und kann Durchsagen machen. (.) Und ähm das konnten
134 wir damals auch nicht. Das ist schon/ das kann das kann/ jeder von uns hat diese Möglichkeit.
135 Und wir haben es auch so eingerichtet, dass sowohl der Leiter des Krisenstabs der Stadt, als
136 auch ähm ähm die Leitstelle der [Ortsbezeichnung] Berufsfeuerwehr diese Nummer kennt und
137 eben auch jederzeit für den unwahrscheinlichen Fall, dass sie von uns gar niemanden erreicht,
138 kann sie sofort sich ins Programm reinhacken und sagen, "Achtung, hier ist die Feuerwehr (.),
139 bleibt zu Hause und macht die Tür zu", oder so. (.)
- 140 S00: [00:11:04] Wissen Sie, ob das/ ähm also ist das ähm also ist das ähm eine [Ortsbezeich-
141 nung] Sache, die danach gefolgt ist, oder wurde das vielleicht sogar NRW-weit bei den andern
142 Lokalsendern auch eingeführt? Wissen Sie das?
- 143 S01: [00:11:12] Ich glaube, das ist mittlerweile sehr unterschiedlich. Ähm, es gibt ne Reihe von
144 Stationen, wo in der Tat auch in diese Richtung investiert worden ist. Es gibt ne Reihe von Sta-
145 tionen, wo gar nichts passiert ist oder wo nur Teile solcher Sachen umgesetzt worden sind. Das
146 ist natürlich ne Menge Geld. In unserem Fall hat die Stadt [Ortsbezeichnung] per Beschluss

- 147 des Rates ähm (.) 100.000 Euro zur Verfügung gestellt, um dieses mobile Aggregat kaufen zu
148 können, um den Akku kaufen zu können und so weiter und so weiter. Ähm ich glaube, am Ende
149 hats 80 oder so gekostet. Ähm aber das ist im Wesentlichen aus Steuergeldern bezahlt worden,
150 weil die Stadtverwaltung und weil der Rat der Stadt ähm mit ganz ganz großer Mehrheit gesagt
151 hat "das ist uns wichtig, dass unser lokales Radio die Möglichkeit hat, im Notfall durchzusen-
152 den und entsprechende Warnungen rauszugeben".
- 153 S00: [00:12:04] Ähm wie sieht das mit der Akkuleistung, wie Sies grade angesprochen haben,
154 von dem von dem Notstromaggregat aus, bevor die Feuerwehr vorbeikommt? Wie lange hat
155 man da Puffer, sage ich mal, wenn der Strom ausfällt?
- 156 S01: [00:12:14] Sechs bis sieben Stunden.
- 157 S00: [00:12:15] Ähm gut. Ähm wie ähm sieht das aus mit der Zuleitung zum Sendemast? Ist die
158 auch irgendwie redundant geschützt, ähm damit da der/ ähm das Signal weitergegeben wer-
159 den kann?
- 160 S01: [00:12:27] Also wir haben die Möglichkeit, via Internet ähm darüber zu schalten. Das ist
161 natürlich auch nicht ganz krisenfest. Ähm in der Tat ist das einer der Schwachpunkte. Im Prin-
162 zip müsste man eine Satellitenschaltung machen, ähm um bei Stromausfall ähm von der Re-
163 daktion aus noch rüberzukommen zum Sendemast. Ähm das ist bisher nicht passiert, weils
164 einfach auch teure Angelegenheit ist. Ich glaube, das hat so gut wie kein Lokalradio bisher. Das
165 heißt, im Moment verlassen wir uns noch drauf, wenn wir hier Strom haben und wenn der Sen-
166 demast mit Strom versorgt ist, dass das ausreicht. Aber das ist im Moment bei den meisten
167 lokalen Radios noch ein kleiner Schwachpunkt, ja.
- 168 S00: [00:13:07] Ähm, dann haben wir das schon beantwortet sogar. Ähm ähm (4) Gibt es be-
169 stimmte Strategien für die unterschiedlichen Ausspielwege in Katastrophensituationen? Also
170 sagen wir, die und die Art von Informationen gehen über die Antenne und die und die Art berei-
171 ten wir so auf, um sie auf Social Media zu verbreiten? Gibts da irgendwie so? Oder wie geht
172 man da vor?
- 173 S01: [00:13:29] Nein, da gibts keine konkrete Strategie. Wir wissen ja, wie wir mit diesen ver-
174 schiedenen Ausspielwegen umgehen. Das machen wir, wie wir das immer machen. Und ähm
175 da werden wir dann die richtigen Möglichkeiten und die richtigen Worte finden.
- 176 S00: [00:13:41] Ähm gut. Ähm genau, das haben wir sogar schon. Ähm (..) was/ ähm gibt es
177 noch andere ähm ähm Dinge, die greifen, wenn die wenn die Redaktion jetzt gerade nicht be-
178 setzt ist? Wir haben das Einhacken gehört, über die Telefonleitung, aber gibt es noch andere
179 Möglichkeiten, irgendwie das Programm zu beeinflussen, wenn man in Randzeiten sich befin-
180 det und die Redaktion eigentlich gerade nicht besetzt ist, sondern das Rahmenprogramm zum
181 Beispiel läuft?
- 182 S01: [00:14:10] (.) Andere brauchen wir ja dann auch nicht. Ich wüsste jetzt auch nicht, was
183 das sein sollte. Haben Sie ne Idee?
- 184 S00: [00:14:15] (lacht) Nö ähm, deswegen frage ich nach ähm, aber ähm absolut/ Ja klar, die
185 die mobil/ also, sag ich mal, sobald das Mobilfunknetz ausfällt, wäre dann ja wieder die Frage,

186 gäbe es da irgendwie ähm die Möglichkeit, ich weiß nicht, von zu Hause über Internet das Pro-
 187 gramm zu beeinflussen, etwas, ähm in die Software vielleicht einzuspielen, was dann automa-
 188 tisch abspielt.

189 S01: [00:14:35] Also, wir können mittlerweile auch zu Hause produzieren, aber das kann ja
 190 dann auch wieder nur über Internet hierher geschickt werden. Und von daher, wenn das Inter-
 191 net ausfällt, dann geht nur noch hier sein und loslegen. Das heißt, dann muss sich irgendein
 192 Mitarbeiter, zumindest einer, muss dann in der Lage sein, von zu Hause aus oder wo auch im-
 193 mer er gerade ist, ins Studio zu kommen in der Situation.

194 S00: [00:14:59] Ähm, gehen wir doch mal in so ne ähm konkrete Situation rein und überlegen
 195 uns, jetzt vielleicht auch im Vergleich/ wir haben schon viel angesprochen mit der, mit der Flut
 196 von [Jahr], was wäre, wenn sich das jetzt zum Beispiel heute Nacht wiederholen würde, wie
 197 würde die wie würde die Reaktion der Redaktion dann ausfallen, so, sag mal, so im Ablauf un-
 198 gefähr grob.

199 S01: [00:15:26] Ähm ich müsste dann jetzt erstmal nicht sofort sieben Leute anrufen, sondern
 200 es würde erstmal diese Notfallmeldung der Feuerwehr kommen. (.) Daraufhin ähm schaltet
 201 sich unsere WhatsApp-Gruppe zusammen und wir verteilen die Aufgaben. Und dann geht's
 202 los. Also, das ist ne Sache von Minuten.

203 S00: [00:15:48] Okay. Wie läuft das dann weiter über die Nacht, sag ich mal?

204 S01: [00:15:52] (4) Ähm, wir machen unseren Job. (lacht) Ganz normal.

205 S00: [00:15:59] Also die Berichterstattung läuft dann ganz normal an?

206 S01: [00:16:02] Also, wir würden das genauso machen wie damals auch. Ähm, das ist doch
 207 vollkommen klar. Also, wenn so/ sowas passiert, dann sind wir da und stehen zur Verfügung
 208 und ähm machen unsere Arbeit. (.)

209 S00: [00:16:14] Gut, ich schaue mal grad nochmal durch, (4) ob ich noch eine Sache ausgelas-
 210 sen habe. (10) Das sieht gut aus. (4) Das ging echt schnell. Aber eine letzte Frage habe ich hier.
 211 (.) Und das ist ähm eine sehr offene Frage, denn jetzt haben wir einiges besprochen im Inter-
 212 view. Ähm gibt es vielleicht etwas, was Ihnen noch wichtig ist, was jetzt gar nicht zur Sprache
 213 kam? Irgend n Bereich, den wir nicht angesprochen haben?

214 S01: [00:16:52] (4) Ähm ja, ähm (.) ein Bereich, der für die Zukunft Bedeutung erlangen wird.
 215 Ähm (4) die lokalen Radiosender sind diejenigen, die am besten warnen können, weil sie vor
 216 Ort wissen, wies aussieht. Ähm das sind ja bei uns in Nordrhein-Westfalen zumindest, aber
 217 auch bundesweit fast immer private Radios, die also nicht von den Gebühren, die man regel-
 218 mäßig an die Öffentlich-Rechtlichen zahlen muss ähm, profitieren, sondern nur über Werbung
 219 finan/ ähm sich finanzieren. (.) Und ähm die gesamte Branche befindet sich durchaus in einer
 220 wirtschaftlich nicht ganz einfachen Lage. Für uns bei [Sendername] gilt das nicht ganz so ext-
 221 rem, aber ähm wir sehen das auch. Ähm das liegt schlicht und ergreifend daran, dass inzwi-
 222 schen viele Werbegelder, die früher bei Tageszeitungen, bei ähm Radios und bei Fernsehse-
 223 ndern gelandet sind, bei Herrn Google und bei Herrn Meta landen. (.) Und ähm (...) das ist bei
 224 einigen Radiostationen mittlerweile existenzbedrohend und ähm das wird sicherlich über kurz

225 oder lang in der gesamten Branche dazu führen, dass Programme eingestellt werden. (.) Und
226 ähm von daher glaube ich, dass auf Dauer (...) möglichst bald auch schon geschaut werden
227 muss, wie können lokale Radiostationen auch aus öffentlichen Geldern mitfinanziert werden.
228 (.) Über eine (..) Radioabgabe oder dergleichen mehr. Ähm die Österreicher haben nen ganz
229 charmanten Weg gefunden. Ähm da läuft es so, dass ähm jeder Euro, der in private Medien an
230 Werbung investiert wird, von Unternehmen aller Art erfasst wird. Egal, ob es Google ist oder ob
231 es ähm Insta ist oder was auch immer. (.) Tageszeitungen, Wochenzeitungen, ähm Internet-
232 plattformen, Radio, Fernsehen, hm, alles. (.) Ähm, und auf die Werbung, (.) die bei den großen
233 Plattformen platziert wird und nicht den lokalen Medien zur Verfügung steht, wird ne Abgabe
234 erhoben. Und die wird wieder umverteilt auf alle anderen Privaten. Ähm und durch diese Art
235 und Weise wird Existenzsicherung betrieben. (.) Ähm und das ist zum Beispiel etwas, ähm was
236 wir uns in Deutschland ähm sehr genau angucken sollten und zügig zu ner Entscheidung kom-
237 men sollten, ähm etwas in die Richtung eben auch zu machen. Ähm damit nicht irgendwann
238 lokale Medien ähm kollabieren, weil ähm Google, Facebook, wer auch immer, uns die Kohle
239 klaut. Das ist ne Entwicklung, die ist die ist die ist so/ das kannst du jetzt nicht mehr zurück-
240 drehen, klar. Ähm und es gibt bestimmt bei der einen oder anderen ähm Medienmarke auch
241 hausgemachte ähm Fehler, ähm die zu verringerten Einnahmen führen. Aber wir sehen, dass
242 wir mittelfristig in eine ganz schwierige Lage kommen werden, alle miteinander. (.) Und ähm
243 ohne irgendeine Form der zusätzlichen Finanzierung kann es eben passieren, dass zum Bei-
244 spiel lokales Radio in Nordrhein-Westfalen nicht mehr flächen/ flächendeckend passieren
245 wird. Und dann (.) ist/ ähm also kannst du in ner Krisensituation nicht irgendwo in Kalifornien
246 anrufen und sagen, mach doch maln paar Postings. Ja, geht ja nicht. Also ähm von daher, ähm
247 wenn diese Dienstleistung, die wir gerne erbringen, weiter gewünscht ist, wovon ich ausgehe,
248 muss man uns dabei auch unterstützen. (3)

249 S00: [00:21:19] Gibt es da Überlegungen, sag ich mal, ähm bestimmte Ausspielwege einzu-
250 schränken, wenn die Werbeeinnahmen sehr gering bleiben, was sich ja dann auch wieder auf
251 die Warnung auswirken würde, also, ähm sag ich mal, weil man weniger Menschen erreichen
252 könnte, eventuell? (..)

253 S01: [00:21:35] Ähm ähm ne, darum geht es eigentlich nicht.

254 S00: [00:21:38] Okay, also es geht dann sonst nur um den kompletten/ die komplette Einste/

255 S01: [00:21:40] Es geht/ also ja ähm, es geht im Zweifel wirklich darum, dass die Redaktionen
256 nicht mehr finanzierbar sind. (..) Und wenn keiner mehr da, als er es machen kann, dann ist
257 keiner mehr da, als er es machen kann. Das ist das ist der Punkt.

Interviewpartner I03

Transkribiert mit noScribe Vers. 0.7.2

(Sprache: Auto (auto) | Sprecher:in erkennen: auto | Überlappende Sprache: 1 | Zeitmarken: 1 | Füllworte: 1 | Pausen markieren: 1)

Anmerkung: Dieses Interview wurde telefonisch geführt, auditiv aufgezeichnet, anschließend KI-gestützt mit Hilfe der Software noScribe Vers. 0.7.2 transkribiert und das Transkript manuell korrigiert.

S00 ist der Interviewer; **S01** ist I03

- 1 S00: [00:00:00] Wie wichtig halten Sie denn die Arbeit von Radioredaktionen in Katastrophen-
2 lagen? (..)
- 3 S01: [00:00:04] Ähm ähm zentral. Also erstens einmal ist es in den Krisenplänen der Bundes-
4 republik Deutschland klar verankert, dass ähm das Radio ähm der Weg ist, über dem ähm kom-
5 muniziert werden kann, Informationen verbreitet werden können, einfach dadurch, dass man
6 ähm über UKW n Kurbelradio ähm problemlos betreiben kann, selbst wenn zu Hause kein
7 Strom mehr da ist. Insofern sind wir in Katastrophenlagen, glaube ich, zentral auf das Radio
8 angewiesen. Ähm alle ähm Pläne, ähm die den Westdeutschen Rundfunk als Krisenversorger
9 in so nem Fall betreffen, ähm zielen am Ende des Tages auf eine Not- und Grundversorgung
10 durch das Radio ab. Alles andere ordnet sich dahinter ein.
- 11 S00: [00:00:46] Okay, welchen Auftrag hatn das Radio in solchen Situationen?
- 12 S01: [00:00:49] In solchen Fällen geht es darum, Menschen überhaupt noch kommunikativ zu
13 erreichen. Also wenn Sie sich anschauen, Sie/ Fernsehen können Sie vergessen, wenn Ihr ei-
14 gener Fernseher nicht mehr läuft, geschweige denn der Aufwand, ein Fernsehstudio zu ähm zu
15 betreiben ohne Strom ähm wird das n bisschen schwierig. Ähm wenn Sie/ ähm mit Zeitungen
16 wirds eh ein bisschen schwierig und Internet braucht auch irgendwie ne Menge Strom. Das ist
17 bei Radio natürlich nicht so. Also Sie brauchen nen Sender, das ist in unserm Fall der Sender
18 Langenberg zum Beispiel, der in der Lage ist, ähm auf einer ähm speziellen Leitwelle ähm sozu-
19 sagen (Bootinformationen?) zu ähm übermitteln. Ähm ähm was wir mit einfachem techni-
20 schem Aufwand, mit nem geringen Stromaufwand und einer relativ überschaubaren Infra-
21 struktur/ ähm können wir trotzdem ganz Nordrhein-Westfalen mit WDR 2 und einem darüber
22 laufenden ähm ähm dann speziellen Programmen, können wir die erreichen. Das ist die einzige
23 Möglichkeit für Behörden, sowas wie ähm Kriseninformationen zu vermitteln. Also Stand der
24 Dinge, wo finde ich was, wie verhält sich ähm Publikum oder ähm Bevölkerung am besten Fall
25 jetzt, ähm wo wo kriege ich ähm ähm eine Notfallversorgung, wo ist der nächste Arzt, ähm wie
26 lange dauert dieser Blackout eigentlich noch? Ähm all diese Dinge ähm können dort kommu-
27 niziert werden und halt eben vor allem nur dort.
- 28 S00: [00:02:16] Ja, sehr spannend. Das läuft dann über einen Sender ab? (.) Also im Notfall,
29 sag ich mal?
- 30 S01: [00:02:21] Es läuft im im im absoluten Notfall/ läuft das über einen Sender ja über die
31 Frequenzen von WDR 2 (.) in Nordrhein-Westfalen.

32 S00: [00:02:30] Wie ist das bei ähm regionaleren äh Lagen? Gibt es da dann, ich sag mal, ähm
33 ähm andere ähm Mechanismen, die greifen?

34 S01: [00:02:37] Ja, es gibt, also es gibt ein ähm es gibt ein ähm ein ein ein Protokoll, ein Verfah-
35 ren, über den Behörden uns über (..) ähm ähm Gefahrenlagen/ Katastrophenlagen informieren.
36 Das fängt ähm das fängt/ ähm Das kennen Sie, wenn wir ähm auf allen Medien, die uns zur
37 Verfügung stehen, vor allem aber beim Radio ähm zum Beispiel ähm bei/ ähm im Rahmen von
38 Verkehrsnachrichten, die zur halben Stunde jeweils laufen, alle 30 Minuten, aber ab einer ge-
39 wissen Größe auch innerhalb des Programms als Breaking News, ähm dass zum Beispiel bei/
40 die Feuerwehr in, was weiß ich, [Ortsbezeichnung] bittet, wegen eines Brands der Müllanlage
41 Fenster und Türen geschlossen zu halten, weil die Feuerwehr nicht ausschließen kann, dass in
42 dem Rauch ähm giftige Gase drin sind. So, das muss man ja irgendwie, irgendwem sagen. Und
43 das funktioniert am schnellsten über Radio und über die Warn-Apps, die ähm der Staat be-
44 treibt. Ähm wir sozusagen, wenn Sie so wollen/ die die die die die Feuerwehr oder die die die
45 jeweilige zuständige staatliche Einheit gibt eine solche Katastrophenmeldung ab und die findet
46 auf einem sehr automatisierten Weg ähm sein/ ähm ihr Ziel bei uns und wir verbreiten das.

47 S00: [00:03:50] Okay. Ähm jetzt haben Sie auch Warn-Apps ähm ähm genannt gerade. Welche
48 Stärken hat das Radio denn im Vergleich zu anderen Warnkanälen oder oder Warnakteuren bei
49 Katastrophenereignissen?

50 S01: [00:04:01] Ich weiß nicht, ob Sie jemals versucht haben, mit einem/ ähm mit einer Kurbel
51 ein Handy zu betreiben. Das wird ein bisschen schwierig. Ähm mit ner Kurbel können Sie aber
52 ein UKW-Radio betreiben. Ähm und damit haben Sie den entscheidenden Vorteil schon mitbe-
53 kommen. Ähm ich glaube, dass im Alltäglichen ähm ähm Warn-Apps und Radio ähm (..) wirk-
54 lich ne, fast ne Komplettabdeckung hinbekommen. Ähm im allerschlimmsten Fall, wenn das
55 Handy nicht mehr funktioniert, freuen Sie sich, dass Sie nen Radiosender haben. (..)

56 S00: [00:04:32] Ja. Okay ähm genau. Wir haben gerade schon drüber geredet/ ähm über die
57 ähm technischen Ausfälle, Stromausfall. Da haben Sie angesprochen, das ist schwierig, dann
58 n Fernsehstudio zu betreiben. Ähm wie ausfallsicher ist denn der lineare Sendebetrieb vom
59 vom Radio, sage ich jetzt mal, also über UKW und DAB oder der Internetstream, ähm wenn
60 wenn der Strom ausfällt, großflächig?

61 S01: [00:04:53] Unsere/ also die entscheidenden Sendeanlagen verfügen über eine autarke
62 Stromversorgung. Das heißt also über diese Aggrega/ über diese Aggregate, die eine durchaus
63 geraume Zeit den jeweiligen Sender mit Strom versorgen können.

64 S00: [00:05:06] Okay. Ist das bei den ähm Studios dann auch der Fall, also auch bei den Regi-
65 onalstudios, sage ich?

66 S01: [00:05:10] In den/ Bei den Regionalstudios ähm teils teils. Also es gibt halt zentrale Stu-
67 dios, die über eine unabhängige Stromversorgung verfügen. Ähm wie/ alle anderen Studios
68 sind flächendeckend mit Satellitentelefonen ausgestattet, die in diesem Fall ähm unter Umge-
69 hung eines dann nicht mehr funktionierenden ähm GSM-Netzes ähm via Satellit ähm kommu-
70 nizieren können.

71 S00: [00:05:32] Okay. Und wie ähm ausfallsicher ist die ähm Zuleitung vom vom Studio zum
72 Sendemast? (..) Ist die auch irgendwie //S01: Naja, das geht ja über ne//

73 S01: [00:05:42] Programmverbreitung. Also es gibt jetzt keine direkte Leitung vom Studio zum
74 Sendemast. Dazwischen hängt ne sogenannte Programmverbreitung, eine eine/ das heißt also
75 ne Schaltzentrale/ und die ist (.) / also ich bin jetzt kein Techniker, aber ich hab noch nie erlebt,
76 dass die ausgefallen ist.

77 S00: [00:05:57] Okay (.) ähm (.) alles klar. Ich geh mal so n bisschen ähm auf ähm die Redaktion
78 an sich. Ähm. Wie ist denn die Redaktion im Normalfall eigentlich organisiert beim WDR? Weil
79 der WDR ist da ja besonders im Vergleich, jetzt sag ich mal, zu reinen Privatradiosendern ähm
80 das funktioniert ja anders da. (..)

81 S01: [00:06:20] Die Frage ist, also die Frage ist n bisschen zu global, weil/ also die/ ähm ein
82 Landesstudio ähm ist auf ne gewisse Art und Weise organisiert, unser Newsroom ist auf ne
83 gewisse Art und Weise organisiert, die jeweiligen Digitalteams auf ne gewisse Art und Weise.
84 Und wenn sie dann ähm in die Radiowellen gucken ähm haben die jeweils nochmal ne ganz
85 eigene ähm redaktionelle Organisation. Also es gibt jetzt nicht eine Standardorganisation beim
86 WDR, sondern jede Redaktion ähm arbeitet gemäß den jeweiligen Aufgaben, die sie hat, nach
87 ner eigenen Organisationsform. Insofern müssten sie die Frage etwas präzisieren.

88 S00: [00:06:52] Ah, okay. Ja, dann ähm gehen wir gerne auf die auf die auf die, ich sag mal/ erst
89 mal auf die ähm auf die Landesstudio-Redaktion //S01: Ja.// ein. (..)

90 S01: [00:07:01] Ja. Also die Landesstudios sind redaktionell ähm vor Ort besetzt, ähm in den
91 Redaktionsräumen von morgens fünf bis abends 21.30 Uhr. Ähm in diesen Zeiten sind wir ähm
92 mit/ also sowas können sie nicht immer nur mit einer Person machen/ also insofern sind das/
93 ist das n Mehrschichtsystem. Wir arbeiten mit insgesamt ähm sechs festen Schichten redak-
94 tionell, plus nochmal vier, also wenn sie so wollen, sind es zehn/ ne das stimmt überhaupt
95 nicht, was ich da erzähle/ Zehn, elf (..). Es sind elf, zwölf/ es sind zwölf feste Schichten am Tag
96 ähm die sozusagen/ die nur die Redaktion bilden. Da drin sind Chefs vom Dienst ähm ähm
97 abnehmende Redakteure, Senderedaktion Fernsehen, da drin ist/ ähm sind Planungsredak-
98 teure, da drin sind ähm Radio/ ähm ähm Presenter, ähm Kollegen/ recherchierende Kollegen,
99 die vom Tisch aus ähm Sachen organisieren, da drin sind Producer, die unsere Webseite aktu-
100 ell halten, ecetera pe pe ähm das ist/ also insofern gehen sie mal davon aus, dass sie ungefähr
101 zwölf Leute am Tag auf jeden Fall in der Redaktion haben, die ähm einfach fest einen jeweiligen
102 Dienst machen und dazu eine große Anzahl von Autorinnen und Autoren/ Reporterinnen und
103 Autoren, ungefähr, Pi mal Daumen, 50, 60 insgesamt, die in einem rotierenden System ähm
104 ähm (..) Berichterstattung machen/ also, die/ sowohl aktuell als auch geplant.

105 S00: [00:08:36] Okay, ähm wir hatten eben schon ähm drüber gesprochen/ über lokale Ereig-
106 nisse. Hat das/ haben die Lokalredaktionen an sich auch eine eine Warnfunktion, also machen
107 die das quasi von sich aus auch aktiv, wenn jetzt in [Ortsbezeichnung] was passiert, oder läuft
108 das alles über/

109 S01: [00:08:50] Doch, also also also, erst mal, der WDR betreibt keine Lokalredaktion.

110 S00: [00:08:54] Ähm ich meine ich meine das ähm Landesstudio ähm.

111 S01: [00:08:56] Genau, also, es ist sind regionale/ es ist ne ne regionale Berichterstattung. Lo-
112 kale Berichterstattung schließt ähm der ähm ähm schließt der der Medienstaatsvertrag aus.
113 Ähm ähm deswegen/ also in die die regionalen Abdeckungen der Lande/ durch die Landesstu-
114 dios, ähm da haben wir insofern/ also sagen wir mal so, wir sind diejenigen, die am schnellsten
115 mitbekommen, wenn etwas passiert. (.) Und wir sind wir sind ähm arbeitsteilig aufgestellt,
116 dass wir ähm was Online-Berichterstattung angeht, in der ganz/ also in der Hochgeschwindig-
117 keit mit den Kollegen aus der Zentrale zusammenarbeiten. Die werden von uns informiert und
118 gehen/ und schaffen es dann innerhalb von drei Minuten, da ne Webseite hinzustellen. Und da
119 übernehmen wir die Berichterstattung. Ähm wir würden/ also wir kommunizieren in den regio-
120 nalen, also in den regionalen Nachrichten auf WDR 2 ähm natürlich auch Warnhinweise oder
121 grundsätzliche ähm Berichterstattung über alles Aktuelle, das sind natürlich auch Krisen ähm
122 in dem Moment, wo es eine gewisse übergeordnete Relevanz hat ähm oder außerhalb der Re-
123 gionalnachrichten auf WDR 2 jeweils um/ zur halben Stunde ähm berichtet werden muss, geht
124 das Ganze über die jeweilige ähm Wellenredaktion in Köln beziehungsweise Dortmund.

125 S00: [00:10:13] Okay ähm jetzt ist es ja so, ähm dass nachts beim beim beim/ bei WDR 2 zum
126 Beispiel ähm der SWR übernimmt. Gibt es da dann auch Vorkehrungen, sag ich mal, wenn et-
127 was Großes regional passiert?

128 S01: [00:10:25] Ja, das passiert auch regelmä/ regelmäßig. Das passiert tatsächlich regelmä-
129 ßig, also nehmen Sie mal zum Beispiel den, also, den Fall/ ähm jetzt gerade vor n paar Tagen
130 hat die Bahn nachts ein großes Softwareproblem gehabt und bundesweit den Betrieb einge-
131 stellt. So, vor allem in Nordrhein-Westfalen ein erhebliches Problem, vor allem für all die Men-
132 schen, die beim Helene-Fischer-Konzert in Gelsenkirchen waren und nicht mehr wegkamen.
133 So, also das sind/ ähm das ist zum Beispiel so so so n Klassiker. Ähm in solchen Momenten
134 übernehmen wir die/ ähm also wir haben, wir haben mehrere/ n mehrstufiges Verfahren. Wir
135 ähm können jederzeit die ähm Nachrichtenredaktion übernehmen. Das heißt also, wir berich-
136 ten dann zur jeweils halben Stunde auf/ innerhalb des Programms, das uns die ARD Popnacht
137 anbietet, ähm in unseren eigenen Radionachrichten. Also quasi/ wir verzichten auf die Über-
138 nahme der ähm Nachrichten vom SWR, sondern ähm machen die dann selber. Oder das ließe
139 sich auch immer abhängig von der von der von der jeweiligen Dramatik der Lage/ können wir
140 auch jederzeit aus dem Mantelprogramm aussteigen und eigenes Programm machen. Also da-
141 für gibt's ne Infrastruktur.

142 S00: [00:11:29] Okay, ähm gibt's da auch ähm sag ich mal ein Schema, wo man das dann dran
143 abliest oder wo man dann ermittelt, okay, jetzt ist es wirklich so groß, ähm da muss jetzt regio-
144 nal gefahren werden oder da muss über wieder/

145 S01: [00:11:41] Das, das Entscheiden, ähm das Ganze liegt am Ende in der Leitungsstruktur
146 ähm ähm des Programmbereichs ähm der Programmbereich, ähm also im Moment sind es
147 noch zwei getrennte Programmbereiche, ähm die aber perspektivisch zum 1.1.27 in einen zu-
148 sammengeführt werden. Von jetzt werden beide Programmbereiche von dem künftigen Leiter
149 und jetzigen auch Chefredakteur ähm ähm Aktuelles geführt, das ist [Name]. Und am Ende gibt
150 es darunter eine Leitungsstruktur. Die sind/ die setzt sich einerseits über sogenannte Head-
151 CVDs ähm aus dem Leitungsteam und den jeweiligen Studioleitern zusammen, ähm sodass/
152 also im Zweifel ähm geht das Ganze über den Chefredakteur bzw. der delegiert und die können

153 dann gemeinsam mit den Studioleitern entscheiden, so, wie groß sie die Nummer jetzt fahren.
 154 Das ist im Endeffekt ne Einzelfallentscheidung. Also, dass wir jetzt hier so n Raster hätten, wo
 155 wir sagen, Kriterium A, B, C muss erfüllt sein, ähm das ähm das ähm das kann man mal versu-
 156 chen ähm sie werden aber garantiert beim nächsten Mal in einer/ mit einer Lage konfrontiert
 157 sein, die genau da nicht reinpasst. Also, insofern/ ähm das ist journalistisches Kerngeschäft,
 158 das Einordnen der Relevanz von Informationen bzw. Situationen ähm und dann eben darauf
 159 angemessen, programmlich zu reagieren. Das ist ne kernjournalistische Entscheidung, die Sie
 160 auch jeweils nur im Einzelfall treffen können. Also, natürlich fragen Sie sich, wie viele Leute
 161 sind betroffen, ne? Also, Sie werden immer gucken, wen wen betrifft das ähm und wie hoch ist
 162 das sogenannte Informationsbedürfnis? Und dann sagen Sie im Zweifel, wenn Sie wissen, dass
 163 Sie derjenige sind, der dieses Informationsbedürfnis, das Sie da wahrnehmen, ähm, befriedi-
 164 gen muss, ähm, dann werden Sie im Zweifel eher, sagen "wir berichten", als zu sagen, "ach,
 165 nö".

166 S00: [00:13:23] Ja, okay. Ähm, ich würde noch auf die auf die crossmedialen Kanäle eingehen,
 167 ähm die ähm ähm/ wir hattens eben ja schon erwähnt, der WDR ist da ja ähm anders aufge-
 168 stellt, ähm sage ich mal/ ähm ähm bei einer Katastrophenlage, wie informiert der WDR die Be-
 169 völkerung neben ähm dem Radio noch?

170 S01: [00:13:41] Also, auf allen Kanälen, die uns zur Verfügung stehen. Wir berichten ähm in so
 171 nem Fall natürlich vor allem ähm in ähm in in unsern digitalen Kanälen, das mag WDR.de sein,
 172 das mag die WDR-App sein, das sind die Social-Kanäle ähm ähm ähm des Westdeutschen
 173 Rundfunks, das ist ähm aber natürlich auch das Fernsehen, ähm das ist/ sind/ ist auf jeden
 174 Fall WDR 2 oder sogar mehr Wellen, hängt man ein bisschen davon ab, wie groß das ist, ähm
 175 insofern alle Kanäle und Plattformen, die der WDR in der Aktualität zur Verfügung stellt, werden
 176 in solchen Fällen berichten, wirklich auch dann mit einem gewissen Eilverfahren.

177 S00: [00:14:19] (.) Okay, ähm wie sieht dann der Ablauf da aus? Also ähm macht dann ähm ein
 178 Redakteur ähm die Nachricht direkt für alle Kanäle fertig oder gibt's da dann mehrere unter-
 179 schiedliche Redaktionen?

180 S01: [00:14:34] Ähm, das hängt/ also, die sind alle miteinander ver/ vernetzt, so ähm also unser
 181 Zentrum/ wir haben ein zentrales Austauschtool, das beziehungsweise/ stimmt nicht, wir ha-
 182 ben mehrere zentrale Austauschtools, wir haben zwei große redaktionelle Plattformen, ähm in
 183 denen wir alle Informationen, die wir zu gewissen Dingen haben, sammeln, bündeln und allen
 184 Redaktionen, die dies für ihre jeweiligen Ausspielwege brauchen, zur Verfügung stellen. (.) Das
 185 heißt, also/ das kriegen Sie ja gar nicht anders hin, wir haben/ Sie haben einen Reporter oder
 186 einen Menschen, der irgendetwas ähm weiß, ähm wenn der jetzt ähm 30 Redaktionen anrufen
 187 muss, um Bescheid zu sagen, das ist so, dann macht der nicht mehr viel anderes. Aber wenn
 188 der das in unser eigenes Content-Management-System/ und wir arbeiten ähm auch in der Ak-
 189 tualität sehr stark mit Microsoft Teams, in dem wir ne sehr sehr ausgearbeitete Struktur haben,
 190 wie ähm Informationen wo platziert werden, ähm dann ähm erreicht das alle Redaktionen, die
 191 daran Interesse haben und wir haben im Haus eine klare Absprache, wer für welche Plattform
 192 in welchem Fall zuständig ist und vor allem wann. Also, sozusagen, je je stärker die/ also, je
 193 größer dieses Lagenpotenzial ist und je ähm schneller die Information vermittelt werden muss,

- 194 desto zentraler ist die Organisation. (.) Das ist, glaube ich, die die die die Marschrichtung, die
195 man sagen kann.
- 196 S00: [00:15:57] Wie würden Sie die unterschiedlichen Ausspielwege/, also die Stärken der un-
197 terschiedlichen Ausspielwege beschreiben, also ähm wie würden Sie die zuordnen, sage ich
198 mal?
- 199 S01: [00:16:07] (.) Jetzt im Fall der Krise?
- 200 S00: [00:16:08] Ja, genau.
- 201 S01: [00:16:09] (.) Ähm also ähm das fängt an mit ähm mit Geschwindigkeit. Da ähm haben Sie
202 an Platz 1 WDR.de, beziehungsweise die App und an Platz 2, beziehungsweise 1,5 das Radio.
203 So ähm ähm dann ähm haben Sie ähm lange Zeit gar nichts ähm und dann haben Sie das Fern-
204 sehen. (...) Und dann haben Sie wieder zu lange Zeit gar nichts und dann haben Sie Social Me-
205 dia. (..)
- 206 S00: [00:16:37] Okay ähm, so, ich schaue mal einmal nochmal schnell durch die Zettel durch,
207 ähm (..) was ich noch habe. Ach so, ähm wie gestaltet sich beim beim WDR die die Zusammen-
208 arbeit, sag ich mal/ oder woher kommen die Informationen? Wir habens eben schon angespro-
209 chen ähm wir habens von der Feuerwehr, glaube ich, hatten Sie eben erwähnt. Ähm ähm gibt
210 es noch andere Stellen, die dann dem WDR im Ernstfall ähm Informationen bereitstellen oder
211 die Warnungen übermitteln?
- 212 S01: [00:17:02] Also ähm das ist ähm/ das sind ähm das sind alle ähm das sind alle staatlichen
213 Katastrophen/, also sozusagen Stellen, die für Katastrophenschutz zuständig sind. Das sind
214 natürlich die Rettungs ähm ähm -Stellen, Feuerwehr, Polizei, Technisches Hilfswerk. Ähm das
215 sind die ähm jeweiligen ähm Kreispolizei- bzw. Katastrophenschutzbehörden. Ähm das sind
216 die jeweiligen ähm Kommunen beziehungsweise Kreisämter, ähm wo/ und natürlich ist es am
217 Ende des Tages das Innenministerium. (.)
- 218 S00: [00:17:31] Okay. Ähm, dann habe ich noch beim Innenministerium gelesen, ähm "im
219 Ernstfall ähm wie verhalte ich mich? Ähm, WDR 2 einschalten, zum Beispiel".
- 220 S01: [00:17:41] Genau.
- 221 S00: [00:17:42] Gibt es da ähm/ oder wie ist das abgesprochen, sage ich mal? (.)
- 222 S01: [00:17:46] Was für eine Absprache meinen Sie?
- 223 S00: [00:17:48] Gibt es da irgendwie, also ähm dass das Innenministerium sagt/ ähm ich
224 meine, die werden das ja wahrscheinlich nicht einfach so da draufschreiben, sondern gibt es
225 da irgendwie eine Abmachung, "wenn wir was haben, dann informieren wir euch direkt"?
- 226 S01: [00:17:57] Genau.
- 227 S00: [00:17:58] Ah, okay.
- 228 S01: [00:17:59] Also, die die informieren uns direkt, die haben ähm prioritäre Wege, auch tech-
229 nische Wege, uns zu erreichen. Ähm und ähm die Absprachen/ es gibt klare Workflow-Abspra-
230 chen, dass wir dann ähm ähm da also sozusagen diese Informationen nehmen und verbreiten.

231 Ähm, wichtig dabei ist, ist, was nicht passiert ist, das ist, dass das Innenministerium selber auf
 232 Sendung geht. Das ist in Deutschland aus guten Gründen ausgeschlossen, weil es ähm zwi-
 233 schen ähm freier/ ähm zwischen Presse und Staat immer eine gewisse Verpflichtung für
 234 Staatsferne für Presse gibt, was eine gute Sache ist, sodass also sozusagen/ sie/ wir bekom-
 235 men prioritär die Informationen von den jeweiligen Behörden und setzen die auf die Art und
 236 Weise um, wie wir das in diesem Fall für angemessen halten. So ähm das wird natürlich am
 237 Ende/ sozusagen haben wir das gleiche Interesse. Die wollen die Bevölkerung schnell informie-
 238 ren und wir auch. Ähm ähm aber ähm sozusagen, sie werden durch den WDR schon mal ne
 239 gewisse Einordnung hören. Ähm zumal wir ja Informationen von vielen Stellen bekommen.
 240 Also, das mag mit ner Information von der Feuerwehr anfangen, aber sie können sicher sein,
 241 dass wir danach mit Reportern vor Ort sind, mit Menschen, die dort sind, ähm mit anderen
 242 Behörden, mit anderen ähm ähm Experten, mit Menschen, die irgendwas gesehen haben, ein
 243 eigenes, journalistisch kuratiertes Programm anbieten, um Ihnen mehr Perspektiven zu bieten,
 244 als jetzt nur im ganz schnellen Erstaufschlag die Feuerwehr.

245 S00: [00:19:25] Okay. Ähm, wie sieht das aus, ähm sagen wir mal, wenn die Feuerwehr jetzt in
 246 in in in Randzeiten, wo die wo die Regionalredaktion nicht besetzt ist, ähm ne Warnung für für
 247 den Raum [Ortsbezeichnung] jetzt ausspricht ähm und die ist sehr sehr ähm, ich sag jetzt mal
 248 verheerend, ähm wie schnell ist dann diese Redaktion, sag ich mal, aus dieser aus dieser
 249 Randzeit nicht besetzt, halt wieder arbeitsfähig?

250 S01: [00:19:49] Also die Redaktion/ also sagen wir mal so, wir haben/ ähm wir sind innerhalb
 251 des/ ähm im Land ähm auch zu Randzeiten, nachts, Wochenende, Feiertag, also wirklich
 252 Twentyfour-Seven, 365 Tage im Jahr, sind wir reaktionsfähig. Das heißt, wir haben überall im
 253 Land ähm ähm Reporterinnen und Reporter, wir haben eine ähm ne Zentrale, die die koordi-
 254 niert, und wir sind/ das hängt jetzt n bisschen davon ab, also/ ich sag mal so, ähm ich ich nenne
 255 Ihnen n Beispiel ähm ähm, Terroranschlag Solingen 2024, der ereignete sich an einem Freitag-
 256 abend auf einem Stadtfest kurz nach 21 Uhr ähm die erste Berichterstattung hatten wir um, (..)
 257 hatten wir vor 22 Uhr, ähm die in der Zentrale organisiert ähm, das erste ähm Special in der
 258 Tagesschau noch vor 24 Uhr, und nach 24 Uhr haben wir live aus Solingen gesendet. (.)

259 S00: [00:20:51] Okay (..) Ähm gut ähm, ich denke, ich habe alles ähm, gibt es ähm gibt es von
 260 Ihnen noch etwas, was Ihnen noch wichtig ist, was jetzt im Interview ähm noch nicht angespro-
 261 chen wurde?

262 S01: [00:21:04] Gar nicht gar nicht, ich finde es eine total spannende Frage, die Sie da bearbei-
 263 ten.

Interviewpartnerin I04

Transkribiert mit noScribe Vers. 0.7.2

(Sprache: Auto (auto) | Sprecher:in erkennen: auto | Überlappende Sprache: 1 | Zeitmarken: 1 | Füllworte: 1 | Pausen markieren: 1)

Anmerkung: Dieses Interview wurde per Videokonferenz geführt, auditiv aufgezeichnet, anschließend KI-gestützt mit Hilfe der Software noScribe Vers. 0.7.2 transkribiert und das Transkript manuell korrigiert.

S00 ist der Interviewer; **S01** ist I04

- 1 S00: [00:00:00] Wie sah denn son normaler Arbeitstag bei dir damals im Radio aus?
- 2 S01: [00:00:03] Ja, so lange ist es ja noch gar nicht her. (..) Ähm ein normaler Arbeitstag ist sehr
3 früh aufstehen, immer so gegen ähm halb vier vier ähm, damit wir pünktlich um halb fünf, kurz
4 vor fünf auf der Arbeit sind, ähm die Sendung vorbereiten. Ähm wir/ ich habe die Sendung ähm
5 mit meinem ähm [Beziehungsbezeichnung] dann zusammen gemacht ähm und Kollegen. Wir
6 haben immer zu zweit moderiert, genau, und dann haben wir uns morgens auf die Sendung
7 vorbereitet und dann sind wir um sechs gestartet. Die Nachrichten werden zugeliefert von Ra-
8 dio NRW, die ja alle NRW-Sender beliefern ähm und wir starten dann meistens so gegen drei
9 Minuten nach sechs mit Wetter und Verkehr, ähm genau, dann melden wir uns mehrmals in
10 der Stunde, ähm um halb gibts immer Nachrichten und um voll und das bis zehn Uhr, genau.
11 Danach gibts ne Nachbesprechung, ne Konferenz, man bereitet schon Sachen für den nächs-
12 ten Tag vor, ähm genau, da fallen so Büroarbeiten an. (..) Und dann gegen zwölf Uhr waren wir
13 meistens ähm fertig, genau. Und dann hatten wir Freizeit. (..)
- 14 S00: [00:01:19] Du hast dich damals fürs Radio entschieden. Wo siehst du die Stärken vom
15 vom Radio an sich oder vom Medium Radio? (..)
- 16 S01: [00:01:26] Ja, also ich liebe Radio immer noch ähm und ähm die Stärke gerade beim Lo-
17 kalradio ist die Lokalität, die Nahbarkeit, ähm das Persönliche. Also ganz viele Menschen, die
18 uns zuhören, haben auch das Gefühl, ähm ähm das Gefühl, ja, einen zu kennen ähm und
19 dadurch, dass man eben regional verankert ist und vielleicht auch mal in der Stadt gesehen
20 wird, sich sehr gut auskennt auch ähm, und das hört man einfach in jeder Moderation, ähm
21 bringt das so ne ganz ganz starke Nahbarkeit. Und ähm diese Nahbarkeit ähm führt auch zu
22 nem großen Vertrauen, was Leute uns entgegenbringen. Also in die Seriosität der Nachrichten,
23 denn man weiß irgendwie, "Okay, die, von der das kommt, die kenne ich, ähm die die habe ich
24 schon mal gesehen. Ich weiß, wo die in der Stadt sind. Ich weiß, dass die immer wieder über
25 Themen der Stadt berichten und denen vertraue ich", genau. (..) Also das ist/ das kann kein an-
26 deres Medium so. Wir kommen zu den Leuten morgens mit ins Bad. Die werden geweckt mit
27 uns. Also man ist so ne ganz bekannte Stimme, ähm genau. Und das das ist so ne Nähe, die,
28 glaube ich, kein anderes Medium so vermitteln kann. (..)
- 29 S00: [00:02:47] Ähm deiner Meinung nach, du hast ja auch schon während eines, also, ich sage
30 jetzt mal Extremwetterereignisses, ähm gearbeitet, du warst ja live dabei. Welche Rolle hat das
31 Radio da damals gespielt?

32 S01: [00:03:01] Ne riesige. Also ähm also du meinst ja das Hochwasser jetzt [Jahr], ne? //S01:
 33 Genau, ja, genau.// Es gab auch [Jahr] schon mal so nen ganz schlimmen Starkregen. Auch da
 34 war [Sendername] vorne mit dabei, wo irgendwie die [Ortsbezeichnung] zugelaufen sind. Das
 35 war kurz vor meiner Zeit, als ich bei [Sendername] ein ähm ein/ ähm angefangen hab. Ähm und
 36 auch da konnten wir gut berichten, weil Leute halt in der Stadt unterwegs waren. Unsere Re-
 37 porter, einer war zum Beispiel im [Ortsbezeichnung], hatte da gerade ein Interview gemacht.
 38 Und dann kam er nicht mehr raus, weil plötzlich lief da Wasser vor die Türen. Also das war [Jahr]
 39 da so. Und dann hat man eben dieses, wir sitzen alle zusammen in einem Boot jetzt bei dem
 40 bei dem Thema, irgendwie blöder Vergleich. Aber, ähm genau. Also man hat einfach das Ge-
 41 fühl, okay, ähm dass dass die Leute, die da berichten, nicht irgendwie aus ner Distanz drauf
 42 gucken, sondern mit dabei sind. Und das war bei diesem Hochwasserereignis [Jahr] ganz ganz
 43 stark so, ähm weil natürlich die Zeitungen noch nichts darüber geschrieben hatten, wie auch.
 44 Das war was, was sich über den Tag entwickelt hat, was vorher nicht abzusehen war. Ähm es
 45 waren viele Redaktionen auch schon ähm zu. Also auch ähm da gabs keine aktuelle Berichter-
 46 stattung. Es gab bei den sozialen Medien noch keine so starken Player, dass man sagen könnte,
 47 "Okay, irgendwie da gucken jetzt die Leute". Zudem ist dann das Internet ausgefallen durch di-
 48 verse Stromausfälle und ähm da ist ja das Radio ja das Einzige, was man noch hören kann.
 49 Also, wir waren eigentlich so der einzige (.) der einzige ähm Draht nach außen, wo man seriöse,
 50 aktuelle Informationen kriegen konnte, die einfach, ja, lebenswichtig und überlebenswichtig
 51 für Menschen in dem Moment waren. Ähm als das Internet auch noch ging, haben sich auch
 52 ganz viele Leute eben bei uns gemeldet und ähm gesagt, "Hey, bei mir siehts so und so aus und
 53 hier ist noch ein Bild". Und auch da waren unsere Reporter unterwegs. Ich weiß gar nicht mehr,
 54 was die Frage war.

55 S00: [00:05:08] Ähm ähm ähm welchen Auftrag das Radio bei Katastrophenereignissen hat,
 56 aber das hast du quasi sehr gut schon beantwortet.

57 S01: [00:05:15] Ach so, ja, wenns um den Auftrag geht, dann ist natürlich noch wichtig, dass
 58 wir als [Sendername] auch ähm ein Warnmedium sind, offizielles ähm Warnradio der Stadt
 59 [Ortsbezeichnung]. Das heißt, wir hängen mit der Feuerwehr zusammen. Jetzt danach hat sich
 60 diese Zusammenarbeit nochmal verstärkt. Also jetzt nach diesem Hochwasserereignis kann
 61 sich zum Beispiel die Feuerwehr selbst aufschalten über ne bestimmte Nummer, die die wäh-
 62 len. Und dann können die sich ins Radio ein/ ähm schalten. Hört man/ wie so ne Telefonan-
 63 sage, hört man dann "Ja, hier ist die Feuerwehr und folgendes Großereignis gibt es gerade".
 64 Ähm und wir sind aber verpflichtet dazu, ähm Warnmeldungen, die die Feuerwehr uns gibt,
 65 regelmäßig durchzusagen. Und da steht dann irgendwie, das ist jetzt eine MOWAS-Warnung,
 66 so nennen die sich, M-O-W-A-S, ähm der Stufe sowieso. Und die Stufe, die wir da hatten, war
 67 die höchste Stufe. Das heißt, alle Viertelstunde musste die Warnung der Feuerwehr genau in
 68 dem Wortlaut durchgegeben werden, ähm wie die uns das geschrieben hatten, ähm genau.
 69 (...)

70 S00: [00:06:19] Ähm gibt es noch andere Stellen, mit denen die Redaktion in solchen Fällen
 71 eng zusammenarbeitet? Oder kommt das dann von der Feuerwehr direkt, sag ich mal? (.)

72 S01: [00:06:33] Ähm ähm ja, in so nem/ in so ner Großlage, ähm arbeiten wir/ also, was heißt/
 73 ne, die Zusammenarbeit, die offizielle, besteht mit der Feuerwehr und mit der Stadt, glaube ich

auch. Also, da bin ich mir nicht ganz sicher, ähm wie da die Zusammenhänge sind, da müssten dann vielleicht doch nochmal irgendwie [Name]/ müsste ich ihm mal den Kontakt weiterleiten. Ähm der kann da bestimmt mehr zu diesen ähm technischen Hintergründen sagen, weil der das auch alles angeleiert und nachher weitergeführt hat. Ähm genau, aber wir haben natürlich zusammengearbeitet mit ähm Polizei, mit Stadt, ähm wir hatten da den direkten Draht, den man ja einfach als Lokalredakteur sowieso hat. Und ähm dann hat sich ja auch ein Krisenstab der Stadt gebildet und/ ähm von von dem/ von Beauftragten von denen/ mit denen haben wir die ganze Zeit telefoniert. Genau. Also, Stadt und Feuerwehr waren, glaube ich, da die Hauptakteure, ja.

S00: [00:07:32] Wie kommen die Warnmeldungen dann in so ner Radioredaktion an? Also, gibt es da ne gewisse Software, die sich dann quasi/ oder die die ganze Zeit auf ist und da trudelt dann so ne Warnmeldung auf einmal rein? Oder kriegt man die persönlich? Also, wie passiert das?

S01: [00:07:44] Es war eine ganz ordinäre Mail (lacht). //S01: Ah.// Das kommt als E-Mail. Genau, wahrscheinlich dann mit hoher Priorität oder so. Und ähm die Feuerwehr ruft uns auch an. Genau. Also, ähm ich glaub, eventuell bin ich sogar immer noch eingespeichert. (.) In bestimmten Gefahrenlagen hat die Feuerwehr Privatnummern von Redakteuren von uns beim Radio. Und dann rufen die uns an und sagen, "Hey, jetzt ist irgendwas, das muss an alle durchgegeben werden". Und das passiert durchaus. Also, ist mir auch schon mal passiert, die ersten Ansprechpartner sind natürlich der Chefredakteur und die stellvertretende Chefredakteurin. Aber ähm auch wir wurden schon mal angerufen, wenn die dann vielleicht nicht erreichbar waren oder so, dann telefonieren die alle ab. Und das kann dann eben abends irgendwie passieren, neun, zehn, elf, mitten in der Nacht, klingelt das Telefon und dann sagen die, "Hallo, hier ist die Feuerwehr. Sie sind uns mitgeteilt worden als Kontakt" und, ja, genau. Ja, ja, das ist so ein Warnsystem.

S00: [00:08:45] Du sagst es gerade schon, ähm es kann ja auch mal nachts passieren. Also was was passiert in so nem Fall, dass ähm die Redaktion gerade eigentlich gar nicht besetzt ist in diesen Randzeiten, das Rahmenprogramm gespielt wird von Radio NRW und ähm dann passiert was. Also, dann kommt quasi dieser Anruf oder gibts da noch andere Mechanismen, die dann greifen, sage ich mal?

S01: [00:09:07] Nee, also, es/ genau, es kommt dieser Anruf und dann müssen wir uns intern abstimmen und natürlich jetzt eben zusätzlich diese Möglichkeit, dass sich die Feuerwehr selbst aufschaltet. Ähm ich hab das bei einem Anruf einmal so gemacht, ich glaub, da war es ähm da war/ ähm meldeten die ne Gefahrenlage wegen eines Brandes und man sollte Fenster und Türen geschlossen halten. Und dann habe ich mich über diese Nummer eingewählt und dann wird es von zu Hause direkt aufgeschaltet. Also, das ist eins zu eins. Wenn ich dann höre einen Piepton, dann ähm fang ich an zu reden und sag dann halt sowas wie "Ja, [Name] hier von [Sendername], ähm ich hab ne wichtige Nachricht, die gerade von der Feuerwehr kam und Folgendes ist passiert". Genau, und das hört sich dann halt/ das ist eins zu eins, läuft das dann im Radio. Also kann ich mich jederzeit/ genau, noch zur Erklärung, wir können uns jederzeit eben aufschalten ähm und dann ähm wird egal, was gerade im Hauptprogramm oder in diesem Rahmenprogramm passiert ähm wird das unterbrochen. Das klingt da nicht so unbedingt

116 schön, das kann mitten in der Moderation, mitten in den Nachrichten irgendwo sein, aber das
 117 hat dann halt Priorität und dann kommt irgendwie so ein komischer Pieplaut und dann so ne
 118 Stimme am Telefon quasi, ja. Genau, aber wir können auch in die Redaktion gehen und dann
 119 ähm eine ordentliche Sendung fahren, genau, wie wir das auch gemacht haben [Jahr]. (..)

120 S00: [00:10:28] Ja, das hängt dann vermutlich einfach damit zusammen, wie groß/ also wel-
 121 cher Ausmaße das ähm Ereignis gerade hat, sage ich mal, oder? Also, ob sich da vielleicht
 122 noch mehr entwickelt oder/ ähm.

123 S01: [00:10:38] Genau, genau, das müssen wir dann absprechen, ne, also ähm entweder
 124 selbst einschätzen, aber meistens finden sich da noch andere Redakteure, die das zu der Zeit
 125 auch ähm auch mit einschätzen können. Und wir sit/ stehen ja auch im ähm im Austausch mit
 126 Radio NRW, ähm die das Rahmenprogramm ja stellen und wenn es jetzt zum Beispiel so was
 127 ist wie Türen und Fenster geschlossen halten und irgendwie, man soll das einmal in der Stunde
 128 durchsagen, dann ist es natürlich auch möglich, einfach denen zu sagen, "Bitte packt das in
 129 eure Nachrichten, dass es im Raum [Ortsbezeichnung] ähm noch eine Warnmeldung gibt"
 130 oder so. Also das ist durchaus möglich, solche Regelungen auch zu finden, genau. Aber man
 131 erreicht immer irgendwen, also, wir sind ja auch über WhatsApp alle kurz zusammengeschlos-
 132 sen und, ähm dass man dass man das nicht alleine entscheiden muss.

133 S00: [00:11:26] Ähm, wie ausfallsicher ist denn, dass das/ oder der lineare Sendebetrieb, also
 134 die UKW-Übertragung, die DAB-Übertragung in in extremen Lagen, sage ich mal so. Stromaus-
 135 fall hast du eben schon angesprochen, ähm das Internet kann davon betroffen sein, aber das
 136 Radio kann weiterlaufen. (..)

137 S01: [00:11:48] Grundsätzlich ja, ähm wir haben ja auch ein Notstromaggregat, [Jahr] hat das,
 138 glaube ich, für zwei oder drei Stunden gehalten, ähm inzwischen haben wir ein größeres, das,
 139 glaube ich, sogar 48 Stunden halten kann, ähm außerdem gäbe es wahrscheinlich ähm, da bin
 140 ich nicht mehr ganz so aktuell drin, ähm noch weitere Möglichkeiten, ähm weil man inzwischen
 141 über Smart Radio Dinge auch von einer anderen Stelle einspielen kann ins ins System. Also,
 142 man muss nicht in einem fertigen Sendestudio sitzen, ähm genau, um vielleicht mit zwei Mi-
 143 nuten Verzug oder so, um um ähm Programm zu machen quasi, ähm ja, aber/ genau, also so
 144 von der von der Sendeleistung her und so, das geht, ähm das Schlimmste, was passieren
 145 könnte, wäre wahrscheinlich dann so, der Keller, in dem das Notstromaggregat ähm steht, ähm
 146 läuft mit Wasser voll und das Notstromaggregat geht jetzt auch noch kaputt, genau, aber da ja
 147 tatsächlich ähm für die Feuerwehr auch die Warnung der Bevölkerung Priorität hat, ähm sind
 148 die dann auch zur Stelle, uns als erstes mit zu helfen, also zum Beispiel son Keller leer zu pum-
 149 pen oder was weiß ich dann, son Notstromaggregat, ich weiß nicht, welche Größe das hat.
 150 Auch da vielleicht auch nochmal [Name] fragen, wenn da noch Zeit ist und Lust bei dir, ähm
 151 ähm genau, der/ ähm dass die dann da irgendwie einspringen würden, genau, ja, weil einfach,
 152 wir haben auch nach dem Hochwasser [Jahr] gesagt, es ist ja niemand ähm gestorben, ähm
 153 das war ja zum Beispiel im [Ortsbezeichnung] anders, in [Ortsbezeichnung] ist niemand ge-
 154 storben und ähm wir haben auch so ein bisschen/ es kann auch daran liegen, dass eben Infor-
 155 mationen sehr gut verbreitet wurden in [Ortsbezeichnung]. Also wenn man das jetzt mit dem
 156 [Ortsbezeichnung] vergleicht, da denken ja viele bei dem Hochwasser [Jahr] dran, weil die es
 157 ja ganz schlimm/ und die hatten zum Beispiel keinen Radiosender, (..) der irgendwie/ und der

- 158 WDR ist ja viel später erst eingestiegen in die Liveberichterstattung, ähm also so dass die da
159 so n bisschen mehr auf sich selbst gestellt waren und wir ja irgendwie ja von der Warnung bis
160 zur Entwarnung durchsenden konnten. (..)
- 161 S00: [00:14:17] Wie ähm/ oder ich meine, so lange bist ja noch nicht draus/ raus, ähm wie ist
162 die Redaktion eigentlich bei euch organisiert gewesen oder wie ist sie organisiert? (.)
- 163 S01: [00:14:28] Ähm also die Lokalredaktion ist relativ klein, die besteht aus einem Chefredak-
164 teur, einer stellvertretenden Chefredakteurin, beziehungsweise die für die Contentplanung zu-
165 ständig ist, ähm dann haben wir mehrere festangestellte Redakteure und viele freie Mitarbei-
166 ter, zu denen ich auch gehörte, zu denen [Name] auch gehört, ähm und außerdem noch Volon-
167 täre, genau. Ähm ich glaube so/ zu dem Zeitpunkt, wie viel hatten wir? Zehn Festangestellte
168 und, ja, Freie sind immer viele. (lacht) Feste freie redet man ja son bisschen davon, das waren
169 zum Beispiel [Name] und ich, die eigentlich so feste Sendestrecken zum Beispiel immer wieder
170 moderiert haben. Davon hatten wir bestimmt auch nochmal so fünf. (.)
- 171 S00: [00:15:22] Ähm, gab es da ähm für die Organisation/ oder gibt es da ähm, ich sag mal, so
172 Konzepte für ähm extreme Lagen, ähm die dann greifen oder wo dann/ wo man dann sagt,
173 "Okay, so geht es jetzt gerade weiter, weil jetzt gerade das und das große Ereignis stattfindet"?
174 (...)
- 175 S01: [00:15:44] Ähm ähm nee, ich glaube, das ist immer Ab/ Absprache. Es ist ja in ner in ner
176 kleinen Redaktion, das war ja auch son bisschen unser Vorteil gegenüber dem WDR, wo man
177 sich für ne Sondersendung erst irgendwie ne Genehmigung ein/ da muss man irgendwie in
178 wach klingeln, der/ ne, und dann muss der genehmigen, dass man jetzt/ und das, ne, muss
179 dann durch mehrere Redaktionen gehen, während bei uns halt der Draht zur Chefredaktion
180 halt relativ ähm einfach ist und ähm wir n bisschen direkteren Zugriff drauf hatten. Also es gibt
181 natürlich dadurch, dass wir irgendwie in diesem MOWAS und so ähm mitarbeiten und auch,
182 ja, irgendwie n Vertrag mit der Feuerwehr da ähm haben, ähm gibts natürlich irgendwie hier, im
183 im Fall dessen müsst ihr hier die Sachen durchgeben, also so/ solche solche Regeln gibt es
184 schon, aber es gab jetzt nicht irgendwie nen Krisenplan oder so, der vorher vorgelegen hätte,
185 den alle schon mal durchgelesen haben, das gibts nicht, ne, Absprache. (...)
- 186 S00: [00:16:49] Ich gucke gerade mal, das haben wir schon (6), das ist noch wichtig. Ähm, wel-
187 che Ausspielwege nutzt denn [Sendername] generell für die ähm für die Berichterstattung, für
188 die redaktionelle Arbeit? Also wir haben natürlich ganz klassisch ähm UKW und ähm DAB ja
189 jetzt auch, aber welche/ wie versucht [Sendername] noch die ähm Leute zu erreichen?
- 190 S01: [00:17:16] Ähm Internetradio gibts natürlich auch die Möglichkeit ähm und ähm über Ins-
191 tagram, Facebook sind die sehr aktiv. WhatsApp gibts auch, das ist allerdings kein Kanal, son-
192 dern eher so, dass Leute uns schreiben können, ähm aber da können die durchaus auch Fra-
193 gen stellen und kriegen auch Antworten, genau. (.) Ja, damals ähm [Jahr] gabs noch kein DAB
194 Plus, genau, aber ähm Instagram hatten wir schon, ja. Darüber hatten wir auch so zwischen-
195 durch, ähm das hat nicht lange funktioniert, ähm ich glaube auch, weils ähm rechtliche Be-
196 denken gab, aber irgendwie n Kollege hatte dann einfach das Radio vors ähm vors Handy ge-
197 stellt und quasi mitgestreamt. Und ähm den Stream haben sich richtig viele Leute angeguckt,
198 ähm einfach die irgendwie gar keinen Zugriff auf n Radio hatten oder so. (...)

- 199 S00: [00:18:15] Ähm Wie würdest du die verschiedenen ähm Ausspielwege ähm ihren Stärken
200 nach beschreiben? (.) Also ähm das Ra/ also der klassische lineare Sendebetrieb im Radio ver-
201 glichen mit zum Beispiel dem Social Media Auftritt? (...)
- 202 S01: [00:18:34] Ähm on-air first sagt sagt man, glaube ich, im Radio immer noch, sonst heißt
203 es ja oft irgendwie online first oder so. Es kann auch sein, dass sich das irgendwie jetzt ändert,
204 aber bei uns galt immer noch, zuerst ist das Wichtigste, dass es on-air geht, also über die UKW-
205 Wellen. DAB Plus wird jetzt natürlich viel gehört, das kommt, aber ist halt noch nicht in allen
206 Haushalten. (..) Ähm, genau, Internetradio wird auch viel gehört, aber Hauptausspielweg ist
207 immer noch UKW. (.) Auch dazu gibt es natürlich Zahlen, ähm hab ich aber nicht.
- 208 S00: [00:19:16] Ja, alles gut.
- 209 S01: [00:19:17] Ja, okay.
- 210 S00: [00:19:18] Ähm ähm und ähm wie/ oder welche Inhalte werden da für die verschiedenen
211 Kanäle aufbereitet, sag ich mal, also, oder wie werden sie da aufbereitet? Also, natürlich zuerst
212 on-air ähm der Beitrag wird geschrieben, aber wie wird dann dieser zweite Dreh noch für Social
213 Media, sage ich mal, beschlossen? Oder gibt es da irgendwie ne Strategie? (.)
- 214 S01: [00:19:39] Ja, ähm gibt es tatsächlich, ähm wie das immer so umgesetzt wird, ist schwie-
215 rig. Also, ich glaube, nicht alles, was im Radio ähm gesagt wird, findet auch seine Umsetzung
216 in Social Media, ähm aber vor allem bei bunten, lokalen Themen wird halt versucht, das quasi
217 gleichzeitig laufen zu lassen. Natürlich ist on-air immer noch das Wichtigste, also als erstes
218 mache ich mal den Beitrag fertig und so, aber wenn ich rausgehe und ne Umfrage mache, dann
219 ähm überlegt man auch, macht es hier Sinn an der Stelle zum Beispiel jemanden mit Handyka-
220 mera mitzunehmen und ähm das auch für ein Reel auszuspielen? Oder haben wir hier irgend-
221 wie son Thema, das ähm sich irgendwie auch dafür eignet, n Reel zu machen? Letztens zum
222 Beispiel ist n ähm Haus/ war n Haus in [Ortsbezeichnung], einsturzgefährdet. Und da hat der
223 Reporter ähm sein Handy auch mitgenommen und ähm hier Mikrofon fürs Handy und hat dann
224 gleichzeitig mit den Tönen, die er fürs Radio aufgezeichnet hat, auch was aufgezeichnet, um
225 dann ein Reel draus zu machen. Aber das kommt immer danach, also ähm zuerst sind die Töne
226 fürs Radio da und erst dann fängt man an, das Reel zu schneiden. Okay, also es ist immer noch
227 zweitrangig. Also gleichwertig an zweiter Stelle.
- 228 S00: [00:20:59] Ähm, wie sieht das Ganze im Katastrophenfall aus? Also gibt's da dann/ ähm
229 ähm macht man das dann vielleicht ähm direkt auch, um mehr Leute zu erreichen, auch über
230 Social Media verstärkt? Oder ist es dann auch eher erstmal Fokus auf ne lineare Sendetrieb
231 und dann schauen wir weiter? (..)
- 232 S01: [00:21:17] Ja, ähm also ich weiß nicht mehr, wie wir es da gemacht haben, aber das ist
233 auch einfach dem geschuldet, dass wir n ja doch n relativ kleines Team sind, ähm das im Mo-
234 ment, wenn man sich mal irgendwie Beiträge auf Radioszene oder so zum Lokalradio anguckt,
235 auch nicht unbedingt wächst, sondern eher ähm verkleinert wird wie überall. Ähm und deswe-
236 gen muss man halt dann schauen, "Okay, was ist jetzt gerade wichtig?" Also ist dann wahr-
237 scheinlich eher, dass man irgendwie sagt so, "Hey, wir sind auch gerade ähm im Radio mit allen
238 wichtigen Infos, hört ihr bei uns". Also, dass man irgendwie eher son Einschaltimpuls gibt, man

239 sagt ja immer dieses Crossmediale, das ist eigentlich nicht so besonders zielführend, aber ge-
240 rade in so nem in so nem Katastrophenfall/ Genau, wir haben [Jahr] versucht, das parallel zu
241 machen, ähm ich war ja auch nicht die ganze Zeit alleine im Studio, sondern ähm ein, zwei
242 Stunden, nachdem ich angefangen habe, die Sendung zu zu starten, die Sondersendung, ist
243 ähm [Name] dazu gekommen. Ne, mein Kollege und [Beziehungsbezeichnung], der mich auch
244 morgens immer ähm begleitet und ähm dann konnten wir uns abwechseln, ähm in die Sen-
245 dung stellen und wer dann gerade eben nicht am Mikro stand, der hat Social Media gemacht.
246 Und da haben wir versucht, alle wichtigen Hinweise, alle Warnungen der Feuerwehr eben auch
247 weiterzugeben an an ähm die Community da, Instagram und Facebook dann, ja. (..)

248 S00: [00:22:38] Wie sieht das aus mit der ähm Homepage-Nachrichten-Bespielung? Also, wer
249 macht das und, und wie läuft das ab?

250 S01: [00:22:47] Genau, auch, ja, auch wichtig, genau, dass man über die Homepage alle wich-
251 tigen Infos bekommt, ähm die Nachrichten um voll und halb werden automatisch eingespielt
252 zu bestimmten Zeiten. Die kann man, glaube ich, automatisch immer abhören ähm und das,
253 was man liest, das schreibt ein Nachrichtenredakteur. Also, der ist normalerweise immer da.
254 Natürlich in diesem Sonderfall, als wir ähm son Hochwasser oder das Hochwasser hatten, da
255 war ähm kein extra Nachrichtenredakteur vor Ort, ähm das hat, glaube ich, jemand von zu
256 Hause aus gemacht. Genau, aber/ genau, das ist auch wichtig, ähm auch da ist dann die Be-
257 spielung vielleicht nicht so krass aktuell und nicht so schnell, wie das eben on air ist. Das ist
258 das Schnellste, mir sagt jemand was und ich sag's weiter, ähm, genau aber ähm es ist/ genau,
259 das ist auch wichtig. Da hatten wir auch, glaube ich, immer die aktuellen Updates, genau, aber
260 es hat irgendwer außerhalb quasi mitgemacht.

261 S00: [00:23:46] Ähm und gibts/ also, wie versucht man dann in Kombination dieser Kanäle
262 quasi möglichst viele Leute zu erreichen? Weil es gibt ja auch, ich sag mal, gerade jüngere
263 Leute oder in meinem Alter, die sagen, "Ja, Radio höre ich jetzt nicht mehr so aktiv". Ähm aber
264 in so ner Situation ist es ja total wichtig, ähm wie versucht man die zu erreichen?

265 S01: [00:24:05] Also, in so ner Situation kriegen wir eigentlich ähm mit, dass die Leute von al-
266 leine einschalten. (.) Also, das ist son bisschen Mund-zu-Mund-Propaganda sicherlich auch.
267 Ähm, es verbreitet sich. Leute schreiben, "Ey, bei [Sendername] habe ich das gerade gehört,
268 schaltet da mal ein, da gibts Infos". Also, wir hatten ja in meiner Zeit diverse/ also, wir hatten
269 auch Amok-Alarm an Schulen zum Beispiel. Das trifft ja gerade jüngere Leute oder auch so ne
270 Elterngeneration ähm und da weiß ich, dass wir da auch ganz viel gehört wurden. Da hatten wir
271 auch die Informationen sehr schnell. Ähm wir wir wir haben da keine Möglichkeit, das sicher-
272 zustellen oder so, oder oder das auf bestimmten Kanälen zu streuen. Sondern das ist dann/ ja,
273 also, da kann man nur hoffen, dass irgendwie zum Beispiel die Uni das mitkriegt und sagt, "Hey
274 Leute, wenn ihr Infos braucht, dann hört [Sendername]" und so. Ähm es haben uns sehr, sehr
275 viele Menschen gehört. Man kann das nicht genau nachgucken, weil es gibt fürs Radio keine
276 Quote wie fürs Fernsehen, sondern ähm das wird immer ähm monatlich/ ähm halbjährlich er-
277 mittelt über über Umfragen. (.) Ähm, deswegen hat man nur so ne statistische Hochrechnung
278 und kann auch für so besondere Ereignisse das nicht genau nachgucken. Ähm das haben wir
279 einfach anhand der Rückmeldungen, die wir bekommen haben/ die wir bis heute noch bekom-
280 men. Als ich gegangen bin vom Radio/ also daran haben wir das gemerkt, genau, als ich

281 gegangen bin vom Radio, haben mir noch viele geschrieben und gesagt, "Hey, wisst ihr noch
282 die Nacht, als wir da alle vom Radio saßen" und so. Also, das ist schon was, das ist im Ge-
283 dächtnis geblieben. Ähm und, ja, also, da haben wir son großes Echo bekommen, dass wir da
284 schon das Gefühl hatten, viele zu erreichen. (.) Ansonsten ist das, ja, die große Frage des Ra-
285 dios. Wie erreicht man die jungen Leute? Wenn du sie löst, schreib gerne ne Mail an [Sender-
286 name].

287 S00: [00:25:54] (lacht) Ja, gerne. Aber leider bin ich da auch noch nicht so richtig drauf gekom-
288 men. Ähm sehr schön. Ähm ich glaube, wir haben alles einmal angesprochen. Ich schaue noch
289 einmal gerade über meine wichtigen Aspekte. Ähm (4) genau, also wir haben auch über den
290 den ähm Notstrom gesprochen. Es gibtn Aggregat dafür, was ja sogar aufgerüstet wurde bei
291 euch. Ähm ist das quasi ähm die einzige Redundanz? Oder gibt es noch Wege, andere Redun-
292 danzen zu schaffen, um um ausfallsicher zu bleiben, um da nochmal drauf zurückzugehen?
293 (....)

294 S01: [00:26:35] Ähm ähm, ich würde behaupten, das ist die einzige. Ähm müsstest du vielleicht
295 sonst nochmal [Name] fragen?

296 S00: [00:26:46] Ja, wobei ich merke gerade, also/ wir haben ja eben auch drüber gesprochen,
297 ähm dass man zum Beispiel sich auch von zu Hause ausschalten kann und sowas. Also, ähm
298 das sind ja nochmal Redundanzen eigentlich, die habe ich gerade in meinem Kopf //S01:
299 Stimmt, ja, ja, ja, genau// einfach mal rausgenommen.

300 S01: [00:26:57] Ja, guck, habe ich auch nicht dran gedacht. Ich dachte jetzt halt/ ich hatte das
301 Bild vom Sendestudio/

302 S00: [00:27:01] Ja, ich glaube ich auch gerade, als ich mir über die Frage Gedanken gemacht
303 habe (lacht).

304 S01: [00:27:05] Also, ja, klar. Also, selbst wenn da jetzt irgendwie der wer/ der der Strom aus-
305 fallen würde, ähm dann müsste es theoretisch immer noch möglich sein, dass ich über diesen
306 Anruf/ über dieses Anruftool mich, ja, quasi auf die UKW-Welle schalte. Das ist jetzt ne krass
307 technische Frage, bin ich/ ne, müsste ein Techniker erklären, ob das dann noch funktioniert
308 oder ob das dann auch gestört ist. Weiß ich nicht.

309 S00: [00:27:33] Alles gut. Ähm gibt es von dir etwas, was wir noch nicht im Interview bespro-
310 chen haben, was dir aber noch wichtig wäre? (..)

311 S01: [00:27:42] Ähm wichtig nicht. Ich habe gerade an den Sendemasten gedacht. Der kann
312 natürlich auch irgendwie umkippen, ne. Dann ist auch die/ dann ist auch erst mal gestört. Ich
313 weiß nicht, ob man dann irgendwelche/ auch das ist ne technische Frage, ne, ob man dann
314 irgendwie ne Notleitung oder irgendwie andere Möglichkeiten hat. Wenn uns das passiert wäre,
315 also jetzt/ dann hätten wir wahrscheinlich/ werden wir/ hätten wir Instagram live gemacht oder
316 irgendwie, was halt dann möglich gewesen wäre. Aber da erreicht man natürlich viel, viel we-
317 niger als über ähm über Radio, ganz normal. Genau. Ja, genau. Ach so, ja, und man kann na-
318 türlich dann/ sollte es jetzt son krasser Notfall sein, hätte man natürlich auch irgendwie mit
319 Radio NRW/ Die haben dann ja nochmal andere Sendemasten. Es gibt ja nicht nur einen für
320 die ganzen NRW-Sender. Da hätte man sich dann sicher auch zusammenschließen können

- 321 irgendwie. Genau. Ja. Obwohl, nee, man hat gar nichts mehr gehört, ne? Also ich glaube, es
322 war wirklich Stille. Als, ja ja weil sonst schaltet sich ja Radio NRW immer auf, aber ich glaube,
323 als der Strom weg war in der Nacht, dann hat man irgendwie drei, vier Stunden gar nichts mehr
324 gehört, bis dann der Nachmittagsmoderator wieder starten konnte um 10 Uhr morgens oder
325 so. Ja, ja, nee, sorry. Also das/ genau. Also das nur als als/ ja, dass das natürlich auch noch ne
326 Rolle spielt.
- 327 S00: [00:29:02] Okay.
- 328 S01: [00:29:03] Genau.

Anhang D: Onlinefragebogen

Willkommen

Dieser Fragebogen ist Teil einer Bachelorarbeit an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Der Autor erhebt Daten zur Mediennutzung der Bevölkerung bei Katastropheneignissen, wie zum Beispiel Naturkatastrophen oder Extremwetterlagen. Bitte füllen Sie diesen Fragebogen vollständig aus, jede Beantwortung ist für die Forschung sehr wichtig. Seien Sie dabei aufrichtig und beantworten Sie die Fragen rasch. Es gibt kein richtig oder falsch.

Nehmen Sie sich bitte 5 Minuten Zeit für das Ausfüllen.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

1. Wie alt sind Sie?

[Offene Frage]

2. Welches Geschlecht haben Sie?

[Geschlossene Frage mit gebundenem Antwortformat]

- ☐ Männlich
☐ Weiblich
☐ Divers

3. In welchem Bundesland leben Sie aktuell?

[Geschlossene Frage mit gebundenem Antwortformat]

- ☐ Baden-Württemberg
☐ Bayern
☐ Berlin
☐ Brandenburg
☐ Bremen
☐ Hamburg
☐ Hessen
☐ Mecklenburg-Vorpommern
☐ Niedersachsen
☐ Nordrhein-Westfalen
☐ Rheinland-Pfalz
☐ Schleswig-Holstein
☐ Saarland
☐ Sachsen
☐ Sachsen-Anhalt
☐ Thüringen

4. Wie informieren Sie sich, wenn Sie im Ernstfall Warnsirenen hören oder Cell Broadcast Sie per Push-Mitteilung auf Ihrem Handy warnt? Kreuzen Sie an:

[Geschlossene Frage mit Ratingskala]

	keinesfalls	wahr- scheinlich nicht	vielleicht	ziemlich wahr- scheinlich	ganz sicher
--	-------------	------------------------------	------------	---------------------------------	----------------

Ich schalte den Lokalradiosender der Region ein (bspw.: Radio Wuppertal).	☐	☐	☐	☐	☐
Ich schalte einen öffentlich-rechtlichen Sender (bspw.: WDR2) im Radio ein.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich schalte einen landesweiten Privatsender (bspw.: bigFM NRW) im Radio ein.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich schalte ein lineares Fernsehprogramm ein.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich suche mit einer Internetsuchmaschine nach Informationen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich rufe gezielt journalistische Angebote eines Radiosenders im Internet auf (bspw.: radiolippe.de).	☐	☐	☐	☐	☐
Ich rufe gezielt andere journalistische Angebote im Internet auf (bspw.: tagesschau.de).	☐	☐	☐	☐	☐
Ich rufe die Social Media-Seiten von der örtlichen Polizei oder Feuerwehr bzw. des Kreises oder der Stadt auf.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich rufe die Social Media-Seite eines in der Region empfangbaren Radiosenders auf.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich frage bei Nachbarn, Freunden oder Verwandten nach Informationen.	☐	☐	☐	☐	☐

5. Ich informiere mich im Ernstfall anders...

[Offene Frage]

6. Haben Sie ein per Netzteil (Strom) betriebenes Radio zuhause (bspw. auch einen Wecker oder DVD-Player mit Radiofunktion)?

[Geschlossene Frage, dichotomes Antwortformat]

- ☐ Ja
☐ Nein

7. Haben Sie ein batterie- oder akkubetriebenes Radio oder ein per Kurbel angetriebenes Radio zuhause?

[Geschlossene Frage, dichotomes Antwortformat]

- ☐ Ja
☐ Nein

8. Haben Sie ein Auto mit nutzbarem Autoradio?

[Geschlossene Frage, dichotomes Antwortformat]

- ☐ Ja
☐ Nein

9. Haben Sie zuhause die Möglichkeit lineare Fernsehprogramme zu empfangen?

[Geschlossene Frage, dichotomes Antwortformat]

- ☐ Ja
☐ Nein

10. Haben Sie zuhause einen nutzbaren Internetanschluss?

[Geschlossene Frage, dichotomes Antwortformat]

- ☐ Ja
☐ Nein

11. Haben Sie eine Warnapp (NINA, KATWARN, BIWAPP oder eine regionale Warnapp) und empfangen Warnmeldungen darüber?

[Geschlossene Frage, dichotomes Antwortformat]

- ☐ Ja
☐ Nein

12. Empfängt ihr Smartphone Cell Broadcast-Meldungen (z. B. zuletzt am bundesweiten Warntag)?

[Geschlossene Frage, dichotomes Antwortformat]

- ☐ Ja
☐ Nein

13. Haben Sie ein batterie- oder akkubetriebenes Radio oder ein per Kurbel angetriebenes Radio zuhause?

[Geschlossene Frage, dichotomes Antwortformat]

- ☐ Ja
☐ Nein

Danke für Ihre Teilnahme!

Die Antworten wurden erfolgreich übermittelt.

KI-Nutzungserklärung

Ich erkläre, dass ich bei der Erstellung dieser Arbeit folgende KI-Werkzeuge eingesetzt habe:

Werkzeuge:

Chat GPT-5.5, noScribe (Vers. 0.7.2)

Nutzungszwecke:

Gedankenstrukturierung, Rechercheunterstützung, Transkription von Interviews

Betroffene Abschnitte/Materialien:

Aufbau der Arbeit, Ausgangssituation und theoretischer Rahmen, Anhang B bzw. damit verbundene Textstellen

Reflexion:

Der KI-Output diente als Inspiration zur Strukturierung und Ideenkonkretisierung für diese Forschungsarbeit. Von der KI vorgeschlagene Quellen wurden nie ungeprüft zitiert. Der KI-Output wurde in keinem Anwendungsfall direkt übernommen. Vorschläge wurden anhand von Literatur durch den Autor geprüft und in dieser Arbeit eigenständig formuliert und belegt.

Der in der Transkription erstellte Output wurde manuell durch den Autor überprüft und zur weiteren Verwertung korrigiert.

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit mit dem Titel:

Das Radio als Warnmedium bei Katastrophen

Crossmediale Kommunikation von Radioredaktionen in NRW bei Naturkatastrophen und Extremwetterlagen

Selbstständig, ohne unerlaubte fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe.

Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken (dazu zählen auch Internetquellen) entnommen sind, wurden unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht.

Detmold, 12.08.2026

Ort, Datum

Unterschrift